



Tätigkeitsbericht 2011



**Burgenländische
Landwirtschaftskammer**

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2011

Titelfoto: Kellerstöckl in Moschendorf Berg, Bezirk Güssing

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,
Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
Produktion: Mangold & Partner Produktionsagentur,
Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
Hondastraße 2 Objekt M58, 2351 Wr. Neudorf, Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
I. Präsidium/Direktion	
Bäuerinnenbeirat	6
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Öffentlichkeitsarbeit	10
II. Organisation	12
III. Förderung	14
IV. Betriebswesen/Recht	
Beratungstätigkeit	25
Erwerbskombination - Ernährung - Bäuerinnen	34
Bäuerinnen	36
Lehrlings- und Fachausbildung	38
Meisterausbildung	42
Landjugend	43
Landesbewerbe	44
V. Tierzucht	46
Pferde	47
Rinder	49
Schweine	57
Geflügel	58
Kaninchen	59
Schafe & Ziegen	59
Bienen	61
VI. Pflanzenbau	62
Forstwirtschaft	73
Weinbau	80
Obstbau	88
Gemüsebau	96
Pflanzenschutz	105
Gartenbau	109
Österreichische Hagelversicherung	114
BERTA	115
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	118
Adressen	121
Ehrentafel	122



Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler

Ich darf heuer gemeinsam mit meinen Mitarbeitern den Tätigkeitsbericht der Burgenländischen Landwirtschaftskammer bereits zum 15. Mal vorlegen. Das Jahr 2011 war gekennzeichnet von der Atomkatastrophe in Japan, wodurch es weltweit zu einem Umdenken über die Energieversorgung kam und die österreichischen Bemühungen zur Nutzung erneuerbarer Energien plötzlich "modern und salonfähig" wurden. In diesem Zusammenhang nimmt das Burgenland gerade bei der Windenergie eine Vorrangstellung ein, weshalb auch die Entschädigungsverträge mit der Austrian Windpower seitens der Landwirtschaftskammer neu verhandelt und mit Verbesserungen abgeschlossen werden konnten.

Die Landwirtschaft stand wieder einmal politisch im Kreuzfeuer, wobei sich besonders die Arbeiterkammer, aber auch Gewerkschaft und ARBÖ als Speerspitze einer Medienkampagne profilierten. Wegen der seit 1. Mai endlich liberalisierten Öffnung des Arbeitsmarktes wurde gegen die Ausländerbeschäftigung mobil gemacht. Mit den Argumenten der sozialen Gerechtigkeit wurde versucht, den Bauern beim Sparpaket der österreichischen Bundesregierung mehr als ein Drittel der Belastungen aufzuheben und die Schweinebauern wurden von Gesundheitsminister Stöger wegen des versuchten Verbots des Ferkelschutzkorbes verunsichert. Ebenso wurde massiv gegen die Einführung von E10 - also 10%-ige Beimischung von Ethanol im Treibstoff - mobil gemacht. Die Änderung in der agrarischen Transparenzdatenbank, wonach nur mehr bei juristischen Personen die Förderungen veröffentlicht werden dürfen, wurde lauthals kritisiert. Gleichzeitig wurde verhindert, dass die Behörden bei allen Staatsbürgern Einblick erhalten, um zu erkennen wie viel sie von anderen Stellen bereits erhalten haben, um Doppelförderungen zu verhindern. Auch weitere Anschuldigungen, wie etwa die Diffamierung, dass Landwirte keine Steuern zahlen müssten, führten zu einem politischen Schulterschluss beider Fraktionen in der Vollversammlung.

Gegen die Maisbeizung mit Neonicotinoiden machten viele NGO's mobil, obwohl das Mellissaprojekt nur marginale Schäden an Bienen feststellte. Die Landwirtschaftskammer führte erfolgreich ihre Beratungsstrategie fort, um einerseits die Menge des gebeizten Saatgutes zu senken, die Abtrift zu verhindern und Fruchtfolgen zu ändern. Am Beginn des Jahres konnte nur durch ein 5-Punkte Programm die Krise am Schweinemarkt gelindert werden und letztendlich wieder "normale" Markverhältnisse geschaffen werden. Nach den Turbulenzen in der Biogetreidevermarktung musste die österreichische BIO Agentur Konkurs anmelden. Ebenso hatte die burgenländische Bioenergie ServiceGmbH Liquiditätsprobleme, welche leider auch in die Insolvenz führten.

Es gab aber auch erfreuliche Dinge: Bio Austria Burgenland feierte sein 30-jähriges Bestehen und der Verband Urlaub am Bauernhof sein 20. Jubiläum. Wider Erwarten waren die Erträge im Großen und Ganzen gut und auch die Preise beschieden der Landwirtschaft ein steigendes Einkommen. Besonders bei der Zuckerrübe waren die Deckungsbeiträge seit Jahren wieder sehr zufriedenstellend, weil auch die Preise um ein Drittel anstiegen, was unter anderem auf die Importabhängigkeit durch eine verfehlte EU-Zuckermarktordnung zurückzuführen war.

Auch politisch war 2011 ein bewegtes Jahr. Der langjährige Landwirtschaftsminister DI Pröll trat als Vizekanzler genauso zurück wie unser Agrarlandesrat Ing. Werner Falb Meixner. Ihm folgte im Mai mit Andreas Liegenfeld ein bekannter Weinbauer nach, der die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer fortführte. Grund zum Feiern hatte unser Landwirtschaftsminister DI Berlakovich, der seinen 50-er begehen konnte.

Mit 1. März hatte die Landwirtschaftskammer mit Dr. Mitrovits wieder einen stellvertretenden Kammerdirektor bestellt. In der Organisation der Landwirtschaftskammer wurde die Bürostelle in Mattersburg geschlossen und innerhalb kurzer Zeit realisierten die Kammermitglieder, dass das Service vom Standort Eisenstadt aus besser möglich ist. Auch in Jennersdorf wurde das bisherige Bezirksreferat aufgelassen und mit Güssing fusioniert, wobei eine Bürostelle für die Beratung angemietet wurde.

Die verpflichtende Digitalisierung wurde trotz aller technischer Hindernisse und terminlicher Probleme letztendlich fristgerecht erledigt. Für viel Unmut sorgte jedoch, dass die Bewirtschaftung in der Natur und das Luftbild vielfach nicht mit den Katastergrenzen übereinstimmen. Auch teilweise fehlerhafte digitale Katastermappen und der Zwang, Genauigkeiten abzubilden, welche in der Natur aber auch mit normalen vermessungstechnischen Methoden nicht möglich sind, sorgten für Unverständnis bei Landwirten aber auch Mitarbeitern.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht kann nur annähernd das wiedergeben, was ein ganzes Jahr gearbeitet, gedacht, erkämpft und geplant wurde oder aber welche Dinge nicht so gelaufen sind, wie es notwendig gewesen wäre. Er zeigt auch, welche ungeheure Vielfalt von Tätigkeiten die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die Funktionäre, aber auch die Landwirte selbst, zu leisten haben, um in der heutigen Zeit bestehen zu können. Deshalb verbinde ich mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht auch den Dank an alle, die ermöglicht haben, diese Arbeit zu leisten, wodurch nicht nur ein schönes Druckwerk zustande gekommen ist, sondern diese unsere Tätigkeit in der heimischen Landwirtschaft ihren positiven Niederschlag gefunden hat.

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerin-Stv. KR Ök.-Rat Christine BESENHOFER, 7473 Woppendorf 22

2. Landesbäuerin-Stv. Renate HOLLER, 7540 Güssing, Ludwigshof 31

Anna KLAMPFER, 7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 84

Edeltraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

KR Maria GRÖTSCHL, 7321 Lackendorf, Hauptstraße 28

Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf

Kammerräte:

KR Ök.-Rat Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

KR Elisabeth AUFNER, 8380 Neumarkt a.d. Raab, Hauptstraße 42

KR Ingeborg PAUSS, Mühltal 1, 7563 Königsdorf

Kooptierte Mitglieder:

Anna LENTSCH, 7141 Podersdorf, Friedhofgasse 2

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Andrea TOBLER, 7021 Draßburg, Eisenstädterstraße 78

Monika RADA KOVITS, 7535 Güttenbach 369

Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

Mag. Eva WEINEK, 7522 Strem, Hagendorf 28

Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008

Konstituierende Vollversammlung am 9. April 2008

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/97-2008:**Liste der KAMMERRÄTE**

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUTZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbturn
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP ALLACHER Matthias, Ök.-Rat, Neustiftgasse 69, 7122 Gols
4. ÖVP AUFNER Elisabeth, Hauptstraße 42, 8380 Neumarkt an der Raab
5. ÖVP BESENHOFER Christine, Ök.-Rat, 7473 Woppendorf Nr. 22
6. ÖVP ENDL Adalbert, Obere Hauptstraße 3, 7041 Antau
7. ÖVP FASCHING Paul, Ök.-Rat, Hauptstraße 124, 7063 Oggau
8. ÖVP GRÖTSCHL Maria, Hauptstraße 28, 7321 Lackendorf
9. ÖVP HANDL Melitta, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 60, 7041 Wulkaprodersdorf
10. ÖVP JANDRISITS Elisabeth, Tudersdorf 8, 7535 Tobaj
11. ÖVP JANY Reinhard, LAbg., 7400 Unterschützen 91
12. ÖVP KAPPEL Gerhard, 7432 Schmiedrait 14
13. ÖVP KRACHER Rainer, Ing., Obere Marktstraße 18, 7572 Deutsch Kaltenbrunn
14. ÖVP LENDL Manfred, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
15. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
16. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
17. ÖVP PRANTL Josef, Ök.-Rat, Siedlergasse 28, 7023 Stöttera
18. ÖVP RAIDL Josef, Bauerngasse 33, 7312 Unterpetersdorf
19. ÖVP RATHMANNER Josef, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
20. ÖVP RIESCHL Eva, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
21. ÖVP WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
22. ÖVP WEISS Johann, Hauptstraße 43, 7141 Podersdorf
23. ÖVP WERDERITSCH Hans Peter, 7503 Welgersdorf 113
24. ÖVP WETSCHKA Martin, Hauptplatz 6, 7093 Jois
25. SPÖ BRUNNER Hans, Bergenstraße 74, 7411 Buchschachen
26. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
27. SPÖ HAUSER Stefan Ök.-Rat, Rabnitzstraße 17, 7373 Piringsdorf
28. SPÖ JUGOVITS Josef, Ing., 7472 Schachendorf 17
29. SPÖ PAUSS Ingeborg, Mühlthal 1, 7563 Königsdorf
30. SPÖ SOMMER Johann, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
31. SPÖ STEKOVITS Siegfried, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 47, 7537 Neuberg
32. SPÖ WETZELHOFER Josef, Obere Hauptstraße 32, 2422 Pama

Mandatsverteilung laut Landwirtschaftskammerwahl vom 9. März 2008:**Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)****24 Kammerräte****SPÖ-Bauern (SPÖ)****8 Kammerräte**

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
 Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Ök.-Rat Josef PRANTL
 Schriftführer-Stv. Ök.-Rat Melitta HANDL

AUSSCHÜSSE

Mitglieder

Ersatzmitglieder

PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
 Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Ök.-Rat Stefan HAUSER

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Johann WEBER
 Ing. Rainer KRACHER
 Ök.-Rat Stefan HAUSER
 Michael GLAUBER

Martin WETSCHKA
 Reinhard JANY
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Gerhard PFNEISL
 Manfred LENDL
 Elisabeth AUFNER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS
 Josef WETZELHOFER

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ing. Josef JUGOVITS
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Adalbert ENDL
 Josef RAIDL
 Hans Peter WERDERITSCH
 Manfred LENDL
 Elisabeth AUFNER
 Josef WETZELHOFER

Ingeborg PAUSS
 Martin WETSCHKA
 Georg MENITZ
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Maria GRÖTSCHL
 Gerhard KAPPEL
 Elisabeth JANDRISITS
 Ing. Rainer KRACHER
 Johann SOMMER

BETRIEBSAUSSCHUSS (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Eva RIESCHL
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Hans Peter WERDERITSCH
 Reinhard JANY
 Elisabeth JANDRISITS
 Elisabeth AUFNER
 Ingeborg PAUSS
 Johann SOMMER

Josef RAIDL
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Gerhard PFNEISL
 Maria GRÖTSCHL
 Gerhard KAPPEL
 Johann WEBER
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Josef WETZELHOFER
 Michael GLAUBER

MitgliederErsatzmitglieder**AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM** (Förderung, Einheitswerte, Markt)

Obmann Ing. Rainer KRACHER
 Manfred LENDL
 Martin WETSCHKA
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Maria GRÖTSCHL
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Eva RIESCHL
 Hans BRUNNER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS

Hans Peter WERDERITSCH
 Elisabeth JANDRISITS
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Josef RAIDL
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Ök.-Rat Stefan HAUSER

TIERZUCHT

Obmann Johann WEBER
 Georg MENITZ
 Adalbert ENDL
 Maria GRÖTSCHL
 Reinhard JANY
 Gerhard KAPPEL
 Ing. Rainer KRACHER
 Hans BRUNNER
 Ingeborg PAUSS

Elisabeth JANDRISITS
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Josef RATHMANNER
 Manfred LENDL
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Ing. Josef JUGOVITS
 Michael GLAUBER

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Josef PRANTL
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Georg MENITZ
 Elisabeth JANDRISITS
 Gerhard PFNEISL
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Gerhard KAPPEL
 Josef WETZELHOFER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS

Adalbert ENDL
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Paul FASCHING
 Hans Peter WERDERITSCH
 Reinhard JANY
 Eva RIESCHL
 Ing. Rainer KRACHER
 Ingeborg PAUSS
 Ing. Josef JUGOVITS

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Ök.-Rat Paul FASCHING
 Martin WETSCHKA
 Johann WEISS
 Ök.-Rat Matthias ALLACHER
 Josef RAIDL
 Ök.-Rat Christine BESENHOFER
 Gerhard PFNEISL
 Johann SOMMER
 Michael GLAUBER

Georg MENITZ
 Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUZINGER
 Eva RIESCHL
 Ök.-Rat Melitta HANDL
 Elisabeth AUFNER
 Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
 Johann WEBER
 Ök.-Rat Stefan HAUSER
 Ök.-Rat Siegfried STEKOVITS

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit jeher ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten.

Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblattes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2011 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt als auch auf Bauernhöfen, projektbezogenen Betrieben und anderen Einrichtungen vor Ort 18 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Burgenländischen Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner - wie z. B. der Landwirtschaftsminister, der Agrarlandesrat und der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich - entweder zu agrarpolitischen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vorgestellt.

Presseaussendungen

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2011 waren es 198 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen, Kammer-Projekte und Veranstaltungen informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio-, und Fernseh- und Zeitungsinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, den Landwirt als solchen fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine sachliche Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2011 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschien, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes: **Tel. +43 (0)2682/702-102 Fax: +43 (0)2682/702-190; presse@lk-bgld.at**

Agrarnet

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet.

Die Internet Adresse lautet: www.lk-bgld.at.

Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar. Im Jahr 2011 konnten die Burgenlandseiten des Agrarnets insgesamt 245.241 Zugriffe verzeichnen (Im Vergleich dazu 2005 = 18.117 Zugriffe).

Öffentlichkeitsarbeit in Landwirtschaftlichen Schulen

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing luden im Jahr 2011 die Kammerdirektion der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dazu ein, im Rahmen des Schulunterrichtes über die Öffentlichkeitsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer (Mitteilungsblatt, Presseausendungen, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit) zu referieren. Nach den Ausführungen hatten die SchülerInnen auch die Möglichkeiten an den Kammervorteiler fragen zu stellen bzw. eine Diskussion zu führen.

Bundesländertagung der Landwirtschaftskammer Österreich im Burgenland

Im Jahr 2011 fand die Bundesländertagung der Landwirtschaftskammer Österreich vom 13. bis 15. Juli im Burgenland und zwar im Hotel ALL IN RED in Lutzmannsburg statt.



Im Rahmen der Bundesländertagung der LK Österreich fand auch eine Fachexkursion im Bezirk Oberpullendorf statt. Hierbei wurde unter anderen auch der burgenländische Bergbauernbetrieb der Familie Schütz im Landsee besichtigt. Auf dem Foto: Der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich, Ök.-Rat Gerhard Wlodkowski und Generalsekretär Dipl.-Ing. August Astl mit den Präsidenten und Kammerdirektoren samt Gattinnen.

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Stand 31. Dezember 2011

Aktive Beschäftigte am 31. 12. 2011:	nach Köpfen	nach Vollarbeitszeitäquivalent
Mitarbeiter in der Zentrale Eisenstadt	56	50,12
Mitarbeiter in den Landw. Bezirksreferaten	46	40,91
Summe	102	91,03

Arbeitgebervertretung 2011

Ausländerbeschäftigung

Am 1. Mai 2011 ist für Staatsbürger aus 8-EU-Staaten (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Polen, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen) die Freizügigkeit in Kraft getreten, das heißt, dass ab 1.5.2011 für Beschäftigte aus diesen Staaten keine Beschäftigungsbewilligungen mehr erforderlich war, da die Übergangsfrist für die volle Arbeitsmarktöffnung am 30.4.2011 abgelaufen ist. Bewilligungspflichtig blieb ab diesem Zeitpunkt nur mehr die Beschäftigung von Saisonarbeitskräften in der Land- und Forstwirtschaft für Drittstaatsangehörige und für Rumänen und Bulgaren bis 31.12.2013.

Bei Erteilung von Saisonbewilligungen ist Österreich aufgrund internationaler Übereinkommen und der Beitrittsverträge verpflichtet, Staatsangehörige aus Rumänien und Bulgarien gegenüber "Drittstaatsangehörigen ohne Aufenthaltsrecht" zu bevorzugen. Aufgrund eines Erlasses des Ministeriums ist aber weiter zu beachten, dass Beschäftigungsbewilligungen für Drittstaats-Saisoniers (ohne Aufenthaltsrecht) nach Maßgabe vorhandener Kontingentplätze bis zu maximal sechs Monaten pro Saison erteilt werden konnten, wenn die Gastarbeiter schon in den vergangenen fünf Jahren wenigstens zwei Mal im Rahmen eines landwirtschaftlichen Kontingents beschäftigt waren. Dementsprechend kam es bei der Beschäftigung von Rumänen oder Bulgaren doch zu Problemen, weil diese nur im Rahmen des Kontingentes bewilligt wurden und dieses Kontingent schnell "ausgebucht" war.

Die bisherige Erntehelferregelung kam auch nur mehr bedingt zum Tragen, weil ja als Erntehelfer "im technischen Sinn", also mit Befreiung von der Pensionsversicherung für sechs Wochen, nur für Beschäftigte in Frage kamen, die einer Kontingentbewilligung unterlagen. Daher sind aufgrund der Freizügigkeit ab Mai 2011 aus den Beitrittsländern 2004 keine Erntehelfer mehr zu rekrutieren gewesen. Dementsprechend wurden auch diese Kontingente gekürzt, wodurch vereinzelt Engpässe aufgetreten sind.

Kollektivvertrag

Bis einschließlich dem Jahr 2010 wurde die Heranführung der Mindestlöhne auch in der Landwirtschaft auf € 1.000,-- in zwei Stufen verwirklicht. Ab 2011 wurde dieser KV nun an die neuen Gegebenheiten angepasst. Ausgangspunkt war dabei die durchschnittliche Inflationsrate der letzten 12 Monate vor Beginn der KV-Verhandlungen, somit von Oktober 2009 bis September 2010. Die durchschnittliche Inflationsrate für diesen Zeitraum betrug 1,46 %, wobei zum Vertragsabschluss die Tendenz steigend war (Zeitraum November 2009 bis Oktober 2010: 1,61 %). Unter der Prämisse, einen Reallohnzuwachs von etwa 0,5 % zugrunde zu legen, war eine Lohnerhöhung um 2,1 % beiderseitig zu vertreten.



Das Jahr 2011 brachte eine intensive Auseinandersetzung mit den Vorschlägen zum Landesentwicklungsprogramm Burgenland LEP-2011 und zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013.

Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2014 bis 2020

Vorschläge der Europäischen Kommission: Anfangs Oktober 2011 hat EU-Kommissar Ciolos seine Pläne für die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für die nächste Periode 2014 bis 2020 präsentiert. Damit startet die intensive Phase der Diskussion auf europäischer Ebene und die Abstimmung dieser Vorschläge mit dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat der Landwirtschaftsminister.

GAP Gemeinsame Agrarpolitik

Referenzpreise: bleiben unverändert niedrig

Marktintervention: nur mehr freiwillig, noch weiter eingeschränkt

Öffentliche Lagerhaltung (Gerste, Mais, Reis, Rindfleisch)

Private Lagerhaltung (Butter)

Zucker: Mindestpreisregelung und Quote endet per (WJ) September 2015

Wein: Aufhebung des Weinkatasters geplant, Abschaffung des Systems der Pflanzrechte ab 2016 möglich

Neuerungen:

Einrichtung & Förderung von Erzeugerorganisationen (alle Sektoren)

Maßnahmen gegen Marktstörungen (alle Sektoren)

Maßnahmen bei Vertrauensverlust bei den Konsumenten (alle Sektoren)

Maßnahmen bei Tierseuchen (tierischer Sektor)

GAP Erste Säule: Direktzahlungen Zusammensetzung

Bestandteile der zukünftigen Mittelverwendung 1. Säule:

Verpflichtend

Mind. 30 % für Greening

Bis 2 % für Junglandwirte

Bis 10 % für Kleinlandwirte

Freiwillig

Bis 10 % Gekoppelte Zahlungen (Bsp.: Mutterkühe)

Bis 5 % natürliche Benachteiligung

Freiwillige Umschichtung: von 1. in die 2. Säule

Rest - Flächenprämien Greening + Basisprämie

GAP Erste Säule: Basisprämie

System der Zahlungsansprüche wird weitergeführt

Anpassung der Höhe

Regional einheitliche Prämie bis 01.01.2019

EU-weit einheitliche Prämie bis 31.12.2028

Objektive Abgrenzungskriterien für Regionen
Österreich, Bundesland, Hauptproduktionsgebieten, Ackerland/Grünland, ...

GAP Erste Säule "Aktiver Landwirt"

Fördervoraussetzungen:

Betriebe mit < 5.000 €/Jahr Direktzahlungen nicht betroffen

≥ 5 % aller Einnahmen aus ökonomischen Aktivitäten (natürl. & jurist. Personen) müssen aus LW kommen oder/und mehr als Mindesttätigkeit muss auf Großteil der landwirtschaftlichen Flächen nachgewiesen werden

GAP Erste Säule - Greening

verpflichtend

Greening - Ökologisierungsprämie

Mind. 30 % der nationalen Mittel der 1. Säule

regional einheitliche Höhe

Ausgestaltung

Fruchtfolgestandards

ab 3 ha Ackerfläche am Betrieb notwendig

Mind. 3 Früchte zw. 5 % und max. 70 % der Fläche je Frucht

Erhalt Dauergrünland auf Einzelbetriebsebene

Ökologische Flächen (mind. 7 % der Ackerflächen) Bsp.: Brachen, Terrassen,

GAP Erste Säule - Junglandwirte und Kleinlandwirte

Regelung für Junglandwirte

- verpflichtend
- Zusätzliche Zahlungen/ha für max. 25 ha/Betrieb
- 25 % des durchschnittlichen Wertes vom Zahlungsanspruch des Landwirtes
- Max. 2 % der nationalen Mittel der 1. Säule
- Max. 5 Jahre lang

Regelung für Kleinlandwirte

- Ist vom Mitgliedsstaat verpflichtend anzubieten
- Max. 10 % der nationalen Mittel der 1. Säule
- Teilnahme durch Landwirte freiwillig (anstelle anderer Direktzahlungen aus der 1. Säule)
- Abwicklungs- und Verwaltungsvereinfachung

GAP Erste Säule - Gekoppelte Prämien

Freiwillig im Mitgliedstaat anwendbar

Max. 10 % der nationalen Mittel der 1. Säule

Mögliche Sektoren:

Durum, Eiweißfrüchte (Soja, ...) & Körnerleguminosen, Energiekorn, Stärkekartoffeln, Milch & Milchprodukte (Alm,...), Saatgut, Sonderkulturen, Schafe & Ziegen, Rind- & Kalbfleisch (inkl. Mutterkühe, Mastrinder, ...), Trockenfutter, Hopfen, Zuckerrübe

Finanzierung LE 2014 - 2020

Zukünftige Aufteilung der ELER- Mittel durch delegierte Rechtsakte auf Basis

- o Objektiver Kriterien
- o Historischer Leistungen bzw. Gebahrungen

Objektive Kriterien zielen ab auf

- o Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft
- o Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen
- o Ausgewogene Entwicklung ländlicher Regionen

Zur Finanzierung wurden mehrere Varianten vorgeschlagen:

Variante 1: Übergang zu objektiven Kriterien

Variante 2: 50 % Anwendung objektive Kriterien, 50 % Anwendung historische Gebahrung

Variante 3: Tunnelvariante - kein Mitgliedsstaat darf mehr bzw. weniger als 110 % bzw. 90 % des alten Niveaus erreichen

Umbau der Gliederung der Ländlichen Entwicklung

Die nachstehend angeführten sechs Prioritäten werden die Schwerpunkte (Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, Verbesserung der Umwelt und der Landschaft, Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft) ersetzen:

Sechs Prioritäten:

1. Wissenstransfer
2. Wettbewerbsfähigkeit
3. Lebensmittelketten & Risikomanagement
4. Erhaltung und Verbesserung von Ökosystemen
5. Ressourceneffizienz
6. Beschäftigungspotential und Entwicklung der ländlichen Gebiete

Schlussfolgerungen der Landwirtschaftskammer zu den Vorschlägen GAP

Insgesamt **komplexer** und **bürokratischer**

Vermischung von Erster und Zweiter Säule groß (Greening, Benachteiligte Gebiete)

Einheitliche Basisprämie in einer Region - Es sind erhebliche Umverteilungseffekte einzelbetrieblich und regional in Österreich zu erwarten

Greening der GAP: hohe Auflagen mit Präjudiz für die Ländliche Entwicklung - Massive Auswirkungen auf Maßnahmen des ÖPUL zu erwarten - durch Erhöhung der Basis

Aktiver Landwirt: Ziel wird nicht erreicht - massive Bürokratie

Mittelverteilung Ländliche Entwicklung völlig offen

Neuer Strategischer Rahmen Ländliche Entwicklung & Partnerschaftsvertrag notwendig: Abstimmung mit allen EU-Fonds bedeutet hohen administrativen Aufwand

ÖPUL: grundsätzliche Ausgestaltung möglich - massive Auswirkung von Greening auf mehrere Maßnahmen

Abgrenzung Benachteiligte Gebiete

Der in den letzten Jahren mit der Europäischen Kommission (EK) geführte Diskussionsprozess zur Evaluierung der Abgrenzung des sonstigen Benachteiligten Gebietes wurde im Berichtszeitraum fortgeführt. Die Abgrenzungsvorschläge der EK zielen vor allem auf besonders ungünstige klimatische, bodenrelevante und topographische Verhältnisse ab. Diese Abgrenzungsvorschläge bewirken einen Verlust von 70 % der Fläche in Österreich bzw. von mehr als 80 % im Burgenland.

Seitens der Landwirtschaftskammern wurde intensiv am Meinungsbildungsprozess mitgewirkt und auf unsere Forderungen - Weiterführung der Politik für die Benachteiligten Gebiete auf der Grundlage naturbezogener Erschwernisfaktoren und Wahrung des Besitzstandes und Berücksichtigung der Gesamtbenachteiligung der Erschwernisfaktoren durch kumulative Bewertungsverfahren - wurde seitens der EK derzeit noch nicht eingegangen.

Technische Hilfe

Im Rahmen der Technischen Hilfe sind bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer 3 Sachbearbeiter und eine Kanzleikraft angestellt, die Leistungen für das Amt der Burgenländischen Landesregierung erbringen.

Zwei Sachbearbeiter mit Dienstort Eisenstadt und Oberwart unterstützen die Abteilung 4a - Agrar- und Veterinärwesen bei der Förderabwicklung gemäß der Sonderrichtlinie "Sonstige Maßnahmen" und "LEADER". Die Aufgaben umfassen Förderberatung, Antragserfassung, Bewilligung, Vor-Ort Kontrolle und Förderabrechnung. Im Jahr 2011 wurden 139 Förderprojekte bearbeitet, mit dem Schwerpunkt Diversifizierung, LEADER und Naturschutz.

Ein Sachbearbeiter und die Kanzleikraft, beide mit Bürostelle Eisenstadt, betreuen die Naturschutz-Online-Datenbank und den Landschaftspflegefonds für die Abteilung 5 - Referat Naturschutz. Dieses Betätigungsfeld umfasst die Antragserfassung, Einarbeitung in die Datenbank, Aktualisierung, Kontrolle und Auszahlung.

Überprüfung des Aktionsprogrammes Nitrat

Die Bezirkshauptmannschaft Neusiedl/See führte im Jahr 2011 insgesamt 5 Überprüfungen nach dem Aktionsprogramm 2008 bei tierhaltenden Betrieben ihres Bezirkes durch. Die Bgld. Landwirtschaftskammer war bei allen diesen Kontrollen mit einem Vertreter zur Unterstützung der Landwirte anwesend.

FÖRDERUNGSABWICKLUNG

Das BMLFUW und/oder das Amt der Bgld. Landesregierung hat die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen betraut.

- A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE
- B) AGRARINVESTITIONSKREDIT
- C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN
- D) URLAUB AM BAUERNHOF
- E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR, WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG
- F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Seitens des BMLFUW bzw. des BMF wurden wir mit der Abwicklung betraut:

- G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN
- H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

A) MODERNISIERUNG LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Aktion berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Bauliche Investitionen in landw. Wirtschaftsgebäuden	20 %
Besonders tiergerechte Investitionen im Stallbau	30 %
Sonstige Stallbauten, Düngersammelanlagen	25 %
Biomasse-Heisanlagen	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landw. Produkte	25 %
Technische Einrichtungen für die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung im Weinbau	25 %
Zuchtanlagen für die Bienenhaltung	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Beregnung und Bewässerung	20 %
Gartenbau	30 %
Anlage von Intensivobstgärten	25 %

Im Berichtszeitraum haben sich 473 Landwirte in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten betreffend Investitionsförderung, Jungübernehmer, Urlaub am Bauernhof beraten und vormerken lassen. Seitens der Landwirtschaftlichen Bezirksreferate als Einreichsstelle wurden 233 Anträge der Förderungsabteilung als bewilligende Stelle zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt.

Damit ein Antrag im LE-System der AMA seitens der bewilligenden Stelle genehmigt werden kann, muss dieser im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens des Amtes der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, positiv beurteilt werden, damit der Antrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Mittels Laufzettel konnten 248 bearbeitete Anträge, davon 212 Anträge der Sparte Modernisierung, 26 Jungübernehmer und 10 Anträge Urlaub am Bauernhof der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Alle diese Anträge wurden vom Amt der Bgld. Landesregierung mittels Regierungsbeschluss genehmigt. Diesen Antragstellern konnte die Genehmigung ausgestellt werden.

Von den bereits genehmigten Anträgen der Jahre 2007 - 2011 wurden 247 Anträge im Jahr 2011 endkollaudiert. An insgesamt 268 Antragsteller wurden im Laufe des Jahres Beihilfenbeträge von insgesamt EURO 3.920.358,-- ausbezahlt.

Die Gründe warum 240 Anträge aus den Bezirken nicht weitergeleitet werden konnten, waren: Investitionsuntergrenze nicht erreicht, Bauvorhaben auf die nächsten Jahre verschoben, außerlandwirtschaftliches Einkommen zu hoch aber auch keine 5-jährige Berufserfahrung als Betriebsleiter bzw. fehlende Berufsausbildung, fehlende Baubewilligungen oder andere fehlende Unterlagen.

B) AGRARINVESTITIONSKREDIT (AIK)

Seitens des BMLFUW wurde für Einzelbetriebliche Investitionen ein Agrarinvestitionskreditvolumen für das Jahr 2011 von insgesamt EURO 8,820.000,-- genehmigt.

Die Richtlinienvorgabe für alle AIK-Anträge ab 1.1.2008, dass erst ab Genehmigung die Rechnungen anerkannt werden können und die Genehmigungsvorgabe der Landesregierung bewirkten, dass im Jahr 2011 bei 14 eingereichten AIK-Anträgen mit einem AIK-Volumen von EURO 1.375.000,-- das Auslangen gefunden wurde.

C) NIEDERLASSUNG VON JUNGLANDWIRTEN

Jungbauern, die den Betrieb der Eltern mit Übergabevertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung der 1. Niederlassung ansuchen. Im Jahr 2011 haben 18 Jungbauern und -bäuerinnen um Förderung der 1. Niederlassung über die Einreichstellen beantragt. Bis zum 31.12.2011 konnten 13 Anträge aus dem Jahr 2010 und 13 Anträge aus dem Jahr 2011 genehmigt und 27 aus den Jahren 2009-2011 mit einer Beihilfensumme von EURO 312.000,- ausbezahlt werden.

D) URLAUB AM BAUERNHOF

Im Jahr 2011 wurden in dieser Sparte 9 Ansuchen der Förderungsabteilung vorgelegt. Bis zum 31.12.2011 konnten 10 Anträge aus den Jahren 2007-2011 genehmigt werden und 14 Anträge aus den Jahren 2008-2010 mit einer Beihilfensumme von EURO 337.648,-- ausbezahlt werden.

E) VERBESSERUNG DER MARKTSTRUKTUR; WERBUNG UND MARKTERSCHLIESSUNG

Für Werbung und Markterschließung konnte den insgesamt 5 Förderungswerbern ein Betrag in der Höhe von EURO 23.660,-- Bundes- und EURO 15.800,-- an Landesmitteln zur Verfügung gestellt werden. Ziel war es dabei vor allem, sich bietende Marktnischen zu suchen und zu finden, wobei die Spezialkulturen des Burgenlandes mit Wein-, Gemüse-, Obst- und Rindervermarktung im Vordergrund standen.

F) LANDSCHAFTSPFLEGEFONDS

Für 891 Betriebe, welche die Naturschutzmaßnahmen aufgrund der bestehenden Richtlinien (zu geringe Fläche) nicht über das ÖPUL beantragen können, besteht die Möglichkeit im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds einen Antrag zu stellen. Die Anträge werden über die Ldw. Bezirksreferate abgewickelt und im Auftrag der Naturschutzabteilung beim Amt der Bgld. Landesregierung von der Förderungsabteilung zur Auszahlung gebracht.

Landschaftspflegefonds (891 Anträge) **EURO 299.784,91**

G) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Allgemeines

Das Jahr 2011 begann mit den notwendigen Einsprüchen für die Einheitliche Betriebsprämie 2010 sowie für die Gekoppelten Flächenmaßnahmen (Flächenzahlung Schalenfrüchte), die am 21.12.2010 ausbezahlt wurden. Die Bescheide wurden von der AMA Anfang Jänner 2011 an die Landwirte versendet; Einsprüche an die AMA mussten innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt getätigt werden.

Cross Compliance

Letztgültiges Merkblatt "Cross Compliance" aus dem Jahr 2010. Alle Änderungen und Anpassungen seit dem Jahr 2005 sind in dieses aufgenommen worden und seither hat es keine weiteren Anpassungen gegeben.

Tierprämien

Ende Feber 2011 wurden die Rinderprämien 2010 von der AMA angewiesen. Es mussten hier auch Berufungen zu AMA-Bescheiden für Landwirte vorgenommen werden.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2011:

Schwerpunkt der Frühjahrsarbeit waren die Informationsveranstaltungen für den MFA Flächen 2011 in den Gemeinden sowie die Abwicklung der Antragsentgegennahme und EDV-mäßige Bearbeitung im Rahmen des Mehrfachantrages Flächen 2011. Ab Ende März bis 16. Mai 2011 (bzw. Nachreichfrist bis 9. Juni).

In dieser Zeit erfolgten auch die Abwicklung der Mineralölsteuervergütungsaktion 2011, wobei hier die Beantragung über den MFA 2011 erstmalig möglich war (nach dem Pauschalverfahren) und die Entgegennahme der Anträge für Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Bgld. Landschaftspflegefonds.

Bei der Mehrfachantragsaktion Flächen 2011 werden mit einem Antrag gleichzeitig Förderungen für das ÖPUL, die Ausgleichszulage und die Einheitliche Betriebsprämie beantragt. Im Jahr 2011 wurden im Rahmen dieser Aktion **6.239** Anträge entgegengenommen. Diese beinhalten **5.972** Antragsteller, die am ÖPUL 2007 und **3** Antragsteller, die noch am ÖPUL 2000 teilnehmen. **3.324** Antragsteller beantragten die Ausgleichszulage und **4.857** die Einheitliche Betriebsprämie. Über die Ländliche Entwicklung gab es **1.392** und bei den Tierprämien hat es **1.405** Anträge gegeben. Im Rahmen der Herbstantragsaktion 2011 wurden **3.795** Anträge der Agrarmarkt Austria vorgelegt.

Neben den ständigen Dienstnehmern wurden auch 2011 wieder Beratungslandwirte für die Antragsentgegennahme und Antragsabwicklung angestellt. Die Dateneingabe dieser Anträge erfolgte Vorort in den Landw. Bezirksreferaten. Auf Grund der vorhandenen neuen Hofkarten ab dem Sommer 2011 kam es zu einer Arbeitsspitze betreffend Digitalisierungstätigkeiten beim HA 2011, hier war weiteres Zusatzpersonal vonnöten um diese Arbeiten zu bewältigen! Es mussten von allen Begrünungsbetrieben die Ackerflächen zu 100% amtlich gemacht werden. Diese Amtlichmachung in den Landw. Bezirksreferaten wurde nicht nur wegen der neuen Hofkarten notwendig, sondern auch auf Grund der Umstellung auf ein neues Referenzsystem in Österreich (Umstellung von Grundstücksanteil auf Feldstück).

Auszahlungsbeträge 2011 (BGLD.)

EBP (Einheitliche Betriebsprämie)	EURO	44.618.251,33
ÖPUL 2007	EURO	34.182.447,91
ÖPUL 2000 (inkl. Nachberechnung 2001 - 2010)	EURO	- 134.323,56
AUSGLEICHSZULAGE	EURO	3.132.716,34

Tierprämien

Die Mutterkuhprämie wird aufgrund der EDV-Datenbestände der AMA automatisch beantragt, wobei für die Berechnung 3 Stichtage herangezogen werden. Es bestand für Mutterkuhhalter aber auch die Möglichkeit, einen Antrag auf Gesamtverzicht oder Teilverzicht einzubringen.

404 Anträge für die Mutterkuhprämie mit 4.739 förderfähigen Tieren und 178 Anträge für die Milchkuhprämie mit 2822 förderfähigen Tieren sind abgerechnet worden (automatische Beantragung über MFA).

Tierprämien - Maßnahmen 2011	Prämien in EURO
Mutterkuhprämie	657.302,96
Milchkuhprämie	61.497,88

GFM - Gekoppelte Flächenmaßnahmen 2011

Beihilfe Stärkeindustriekartoffeln	66,32 EURO/t
------------------------------------	--------------

INVEKOS-GIS

Im Rahmen der allgemeinen Abwicklungsbestimmungen für Förderungen der Europäischen Union, dem so genannten *Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems* (INVEKOS) wurde festgelegt, dass jeder Mitgliedsstaat ein System zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen zu erstellen hat. Dazu sollen *Geografische Informationssysteme* (GIS) vorzugsweise einschließlich Luft- und Satelliten-Orthobildern eingesetzt werden. Das daraus gewonnene Kartenmaterial ist den Antragstellern seitens der AMA zur Verfügung zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt werden die Flächenkontrollen der AMA vor Ort GIS-unterstützt durchgeführt.

Eine wesentliche Invekos-Arbeit im Jahr 2011 war wieder die verpflichtende Digitalisierung von Flächen durch die Landw. Bezirksreferate. Seit der Invekos-GIS-Verordnung 2009 besteht zur verpflichtenden Digitalisierung auch die Mitwirkungspflicht des Antragstellers im Bereich der Flächendigitalisierung. Mit dem Mehrfachantrag-Flächen 2011 wurde die verpflichtende Digitalisierung im Burgenland zur Gänze umgesetzt - Ausnahmen waren lediglich Kommassierungsflächen und sonstige nicht digitalisierbare Flächen. In Summe gab es bis zum 31.12.2011 - **4.239 Hofkartenänderungsdigitalisierungen** und **2.430 Änderungsdigitalisierungen** aller landwirtschaftlichen Betriebe im Burgenland.

Auch im Jahr 2011 gab es wieder neue Hofkarten für das ganze Burgenland. Die Hofkartenverteilung erfolgte im Sommerwartungsfenster 2011. Die Verteilung dieser Hofkarten erfolgte über die Landw. Bezirksreferate.

Herbstantrag 2011

Weiters sind Informationsveranstaltungen für den HA 2011 vorbereitet und durchgeführt worden und die Abwicklung des HA 2010 startete im August. Der Stichtag für den Begrünungsantrag war der 17. Oktober und bis 16. November bestand noch die Möglichkeit für einen Wechsel der Tierkategorie bei der Tierschutzmaßnahme im ÖPUL 2007.

Im Jahr 2011 kam es auf Grund einer EU-Vorgabe zu einer Umstellung der Auszahlungskriterien für die ÖPUL- und AZ-Auszahlung. 75 % Vorschusszahlung dieser Prämien und die Restzahlung erfolgt voraussichtlich im März 2012. Somit ist gewährleistet, dass auch noch nicht abgeschlossene Betriebe aufgrund der VOK durch die AMA keine Auszahlungssperre befürchten müssen.

Auszahlungsbeträge 2011 (BGLD.) - Stand 16.11.2011

ÖPUL 2007	EURO	34.182.447,91
AUSGLEICHSZULAGE	EURO	3.132.716,34

H) MINERALÖLSTEUERRÜCKVERGÜTUNG

Betriebsinhaber eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Österreich konnten 2011 die Vergütung der zur Bewirtschaftung ihrer Betriebe angefallenen Mineralölsteuer beantragen. Der Vergütungsbetrag wurde aus der Differenz des Steuersatzes für Diesel und für gekennzeichnetes Heizöl extra leicht ermittelt und betrug von 1.1 bis 31.12.2011 - **EURO 0,299 pro Liter**.

Zur Beantragung standen zwei Verfahren zur Auswahl:

1. Pauschalverfahren:

Für die Berechnung der Vergütung nach dem Pauschalverfahren wurden je Hektar bewirtschafteter, in Österreich liegender Fläche folgende Verbrauchssätze herangezogen:

- o Ackerbau: 80 l/ha
- o Zuckerrüben, Kartoffeln, Feldgemüse, Weinbau u. Obstbau: 130 l/ha
- o Grünland: 70 l/ha
- o Gartenbau: 200 l/ha
- o Almen, Bergmähder, Hutweiden, Streuwiesen u. Forstflächen: 4 l/ha

Im Rahmen der Mineralölsteuervergütung 2011 - Pauschalverfahren - brachten im Burgenland **5.848** land- und forstwirtschaftliche Betriebe einen Antrag im Landw. Bezirksreferat ein. 56 Betriebe haben per Internet einen Antrag gestellt. Nach edv-mäßiger Erfassung wurde ein Gesamtbetrag in der Höhe von **€ 3.953.946** seitens der Zollbehörden zur Auszahlung gebracht.

2. Vergütung der Mineralölsteuer nach dem tatsächlichen Verbrauch:

68 Anträge wurden im Rahmen der Vergütung des tatsächlichen Verbrauches für das Jahr 2010 im Zeitraum Anfang Jänner bis 15. Feber 2011 im Landw. Bezirksreferat gestellt. In Summe wurde ein Betrag von **€ 137.169,-** ausbezahlt.

Förderungen/Tabellenteil

AIK-Aktion 2011

Bauliche und Technische Investitionen

Bezirk	Anträge	Gesamtkosten in EURO	AIK in EURO
Neusiedl/See	8	1.174.383,--	735.000,--
Eisenstadt	3	291.570,--	224.000,--
Mattersburg	0	0,--	0,--
Oberpullendorf	1	111.218,--	90.000,--
Oberwart	2	554.787,--	367.000,--
Güssing	1	119.000,--	60.000,--
Jennersdorf	2	574.329,--	295.000,--
S u m m e	17	2.825.287,--	1.771.000,--

Auszahlung 2011 - Modernisierung landw. Betriebe (LE 07-13)

Investitionssparte	Anzahl d. Anträge	Beihilfe in EURO
Modernisierung Landw. Betriebe	227	3.270.710,--
Jungübernehmer	27	312.000,--
Urlaub am Bauernhof	14	337.648,--
S u m m e	268	3.920.358,--

Gesamtauszahlung 2007 - 2011

Jahr	Modernisierung		Jungübernehmer		Diversifizierung		Summe
	Anzahl	Beihilfe €	Anzahl	Beihilfe €	Anzahl	Beihilfe €	
2008	80	924.098,00	7	93.000,00	0	0,00	1.017.098,00
2009	345	4.941.233,00	27	363.000,00	8	120.118,00	5.424.351,00
2010	258	3.448.653,00	33	408.000,00	9	85.049,00	3.941.702,00
2011	227	3.270.710,00	27	312.000,00	14	337.648,00	3.920.358,00
Summe	910	12.584.694,00	94	1.176.000,00	31	542.815,00	14.303.509,00

Anzahl der Mehrfachanträge - Bundesländer

Bundesland	1995	2000	2005	2009	2010	2011
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.572	6.431	6.241
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.274	12.054	11.925
Niederöstr.	50.732	43.432	37.267	32.974	32.306	31.742
Oberöstr.	39.684	34.380	31.115	28.293	27.745	27.293
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.351	8.295	8.234
Steiermark	42.677	36.595	33.266	29.412	28.748	28.144
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.487	13.463	13.378
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.828	3.775	3.718
Wien	605	186	267	251	254	251
Österreich	192.802	166.749	150.162	135.442	133.071	130.926

Anzahl der Mehrfachanträge - Bezirke

Bezirk	1995	2000	2005	2009	2010	2011
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.113	2.110	2.059
Eisenstadt	2.384	1.252	953	648	640	624
Mattersburg	699	531	431	362	360	347
Oberpullendorf	2.332	1.580	1.189	898	876	842
Oberwart	2.249	1.701	1.309	1.058	1.023	977
Güssing	2.067	1.468	1.094	793	739	731
Jennersdorf	1.515	1.142	913	700	678	661
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.572	6.426	6.241

Beratungstätigkeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

Das Jahr 2011 war für die Beratungskräfte der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wieder ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Leider werden seitens der öffentlichen Hand immer weniger Finanzmittel zur Abdeckung der Beratungsleistung zur Verfügung gestellt, wodurch es sehr schwer ist, alle Beratungserfordernisse abdecken zu können. Aber gerade das Burgenland hat eine große Vielfalt in der landwirtschaftlichen Produktion, welche durch Spezialberater begleitet werden muss. Durch großen persönlichen Einsatz ist es den Beratungskräften aber im Jahr 2011 wieder gelungen, den Bäuerinnen und Bauern ein umfangreiches und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Bildungsangebot zu bieten.

Neben den Landwirten nutzen aber auch zahlreiche andere Personen bzw. Organisationen die Beratungskompetenz der Landwirtschaftskammer. Schüler, Konsumenten, Kleingartenbesitzer usw. wenden sich immer wieder mit ihren Anliegen an die Landwirtschaftskammer und werden wenn möglich, entsprechend beraten.

Auswertung der Leistungserfassung

Gemäß Beratervertrag mit dem Bund ist die erbrachte Beratungsleistung der Landwirtschaftskammer durch Kennzahlen aus einer EDV-unterstützten Leistungserfassung nachzuweisen. Die Auswertungen geben einen guten Überblick über die Beratungsarbeit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Zu erwähnen ist dabei, dass in diesen Zahlen das Overheadpersonal (EDV-Administration, Sekretärinnen, Raumpflegerinnen usw.) sowie projektfinanziertes Personal nicht mitberücksichtigt ist.

Buchungsumfang:

Ebene 1	Stunden	%
I Beratung	47.558	49,46
II Förderungsberatung	14.535	14,08
III Internes	6.460	6,72
IV Interessensvertretung/ Verbandstätigkeit/Förderungsabwicklung/ Behörden und Amtshilfen	28.598	29,74
Summe:	97.151	100,00

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass die produktionstechnische, betriebswirtschaftliche und persönlichkeitsbildende Beratungs- und Bildungsarbeit ca. die Hälfte der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. 14,08% werden für Beratung von Förderungen aufgewendet, 6,72 % der Zeit werden für Führungs- und Verwaltungsaufgaben sowie für die eigene Weiterbildung benötigt.

Veranstaltungen:

Die Mitarbeiter der Burgenländischen Landwirtschaftskammer organisieren jedes Jahr hunderte Bildungs- bzw. Vortragsveranstaltungen. Neben den Experten der Landwirtschaftskammer werden auch zahlreiche externe Referenten eingesetzt. Vor allem die

umfangreicheren Veranstaltungen werden über die Bildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer - dem LFi - abgewickelt.

Veranstaltungsstatistik 2011 Bgld. Landwirtschaftskammer:

Anzahl der Veranstaltungen	Teilnehmer insgesamt	Veranstaltungsstunden
875	22.549	5.592

Es sind auch LFi- Veranstaltungen in der Statistik enthalten!

Betriebs- und Unternehmensberatung

Die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns ist eine der wichtigsten Beratungsaufgaben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Tatsache ist aber auch, dass gerade diese Themen sehr schwer zu verkaufen sind. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht daher, diese Bildungsangebote in attraktiven Paketen anzubieten oder in andere Fachveranstaltungen zu integrieren. Eine spezielle Zielgruppe sind dabei die Bäuerinnen. Mit eigenen Fachveranstaltungen mit der Zielgruppe "Bäuerinnen" bzw. mit diversen niederschweligen Angeboten wird versucht, diese Zielgruppe besser zu erreichen.

Ein wichtiges Instrument für eine intensive Beratung ist das Betriebskonzept. Leider wird dieses Beratungsangebot fast nur im Zusammenhang mit Investitionsförderungen genutzt. Auch diverse Bildungsangebote wie der ZAM Lehrgang, der Unternehmertag der Burgenländisch steirischen Bauerntage oder diverse Produkte aus dem Projekt "Mein Betrieb - Meine Zukunft" wurden unterstützend angeboten.

Mein Betrieb - Meine Zukunft

Neue Bildungs- und Beratungsoffensive gestartet!

Erfolgreiche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter sehen in der Weiterentwicklung des Unternehmens eine ständige Herausforderung, die persönliche, familiäre und betriebliche Zukunft möglichst optimal zu gestalten. Um diese komplexen Anforderungen erfüllen zu können, wurden im Schwerpunktprogramm "Mein Betrieb - Meine Zukunft" neue Bildungs- und Beratungsangebote zur Stärkung der Unternehmerkompetenz entwickelt.



Die speziellen Angebote von "Mein Betrieb - Meine Zukunft" sollen zur Forcierung der Unternehmerkompetenz und zur Sicherung des Betriebserfolges sowie zur Verbesserung der Lebensqualität in bäuerlichen Familien beitragen. Es stehen Bildungs- und Beratungsprodukte für die unterschiedlichen Herausforderungen der Unternehmensführung zur Verfügung.

Diese erstrecken sich von der Analyse der Ausgangssituation bis zur Planung, Entscheidung und Umsetzung neuer Betriebsziele bzw. Optimierung von Leistungen und Kosten in den Betriebszweigen.

Mein Betrieb – Meine Zukunft: Drei Schwerpunkte

1. Bildungs- und Beratungsplan	2. Professionelle Betriebsplanung	3. Arbeitskreisberatung
<ul style="list-style-type: none"> • Self-Check • Bildungs- und Orientierungsberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Unsere Erfolgsstrategie“ • Betriebsplanung • Betriebskonzept • Waldwirtschaftsplan • Meisterausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ackerbau • Unternehmensführung • Biogas • Putenmast

Die vorgestellten Bildungs- und Beratungsprodukte sollen möglichst viele Bäuerinnen und Bauern, Jungbäuerinnen und Jungbauern in den nächsten Jahren dazu nutzen, um die Betriebe sicher in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Self-Check: www.selfcheck.at

Mit einem etwa zehnmütigen Selbsttest im Internet wird ein kostenloses und anonymes Profil der vorhandenen unternehmerischen Kompetenzen erstellt. Im Anschluss ist die Auswertung zu den Bereichen Bildung/Information/Wissen, Organisation und Lebensqualität, betriebliche Entwicklung sowie Investition und Finanzierung grafisch dargestellt und nachzulesen. Bei Lust auf mehr kann, aufbauend auf dem Self-Check, eine unternehmerische Bildungs- und Orientierungsberatung in Anspruch genommen werden.

**Bildungs- und Orientierungsberatung**

Werden beim Self-Check die Kontaktdaten bekannt gegeben, kontaktiert Sie die Bildungsberaterin bzw. der Bildungsberater der Landwirtschaftskammer für ein Beratungsgespräch im zuständigen Bezirksreferat. In einem Vier-Augen-Gespräch werden die unternehmerischen Kompetenzen mit einer Beraterin bzw. einem Berater analysiert. Gemeinsam mit der Bildungsberaterin oder dem Bildungsberater wird ein - auf Ihre Bedürfnisse abgestimmter - persönlicher Bildungs- und Beratungsplan erstellt, um Ihre unternehmerischen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Unsere Erfolgsstrategie

Das Seminar "Unsere Erfolgsstrategie" ist für Einkommenskombinierer und deren Partner konzipiert, die aufgrund von Doppelbelastung unter Zeitdruck stehen, eine Neuorientierung in der betrieblichen Ausrichtung suchen, mehr Klarheit über das künftige Haushaltseinkommen anstreben und die Arbeitsorganisation verbessern wollen. Im Mittelpunkt dieses zweiteiligen Seminars zu je vier Stunden steht das Finden einer guten Balance zwischen Landwirtschaft, Beruf, Familie und Freizeit.

Betriebsplanung und Betriebskonzept

In Einzelberatungen am Hof oder im Bezirksreferat unterstützen Sie die Beratungskräfte bei der Analyse der Ausgangssituation. Es werden mögliche Ausrichtungen des Betriebes im Bereich land- und forstwirtschaftliche Produktion, Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof sowie anderen Innovationen gemeinsam erarbeitet.



Waldwirtschaftsplan

Der Waldwirtschaftsplan gibt einen guten Überblick über die einzelnen Waldbestände und deren Leistungspotenzial. Auf Basis einer gemeinsamen Waldbegehung mit dem Forstberater werden konkrete Bewirtschaftungsmaßnahmen für die nächsten zehn Jahre empfohlen.

Meisterausbildung

Die Meisterausbildung - in einer von insgesamt vierzehn Sparten - ist ein bewährtes Rüstzeug für die erfolgreiche Führung eines Betriebs. Unternehmerinnen und Unternehmer sind immer gefordert, die erforderlichen Anpassungs- und Optimierungsschritte in der Produktion und in der Betriebsorganisation rechtzeitig zu setzen. Die Meisterausbildung unterstützt dabei.

Mit Arbeitskreisberatung besser werden

Das Informationsangebot und der Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis veranschaulichen die Optimierungspotentiale im Hauptbetriebszweig. Durch eine Kombination aus gezielter Weiterbildung und Beratung, Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Betriebszweigauswertung und Kennzahlenvergleich sowie darauf aufbauender Stärken-Schwächen-Analyse werden die Arbeitskreismitglieder in betrieblichen Entscheidungen unterstützt.

Da die Umsetzung dieses Beratungsschwerpunktes erst im Spätherbst des Berichtsjahres begonnen wurde liegen bis Jahresende noch keine aussagekräftigen Zwischenergebnisse vor.

Grundinanspruchnahme/Entschädigungsberatung

Rahmenübereinkommen Austria Wind Power (AWP):

Die Firma AWP und die Burgenländische Landwirtschaftskammer konnten nach einem mehrmonatigem vertragslosen Zustand doch wieder ein Rahmenübereinkommen ausverhandeln bzw. abschließen. Das neue Rahmenübereinkommen ist aus rechtlicher Sicht ziemlich gleich geblieben, was aber neu ist, sind die Entschädigungsbeträge. Es wird nun € 1,166/m²/Jahr für den Standort und den dazugehörigen Nebenanlagen bezahlt. Für die Übrerragung im ersten Kreis fällt ein Servitutsentgelt von € 0,262/m²/Jahr an und für die Übrerragung des zweiten Kreises € 0,09/m²/Jahr. Der zweite Kreis der Übrerragung ist das große Verhandlungsergebnis, das die Landwirtschaftskammer erzielen konnte. Dadurch werden jetzt auch Grundeigentümer entschädigt die unmittelbar angrenzend an einem Windrad Eigentumsflächen haben.

Rahmenübereinkommen mit Hr. Kress:

Die Landwirtschaftskammer konnte ebenfalls mit Hr. Kress ein Rahmenübereinkommen abschließen. Dieses Übereinkommen fußt auf dem Rahmenübereinkommen das die Kammer mit der AWP abgeschlossen hat. Vom Inhalt her ist dieses Übereinkommen mit Hr. Kress ein und das selbe nur mit dem Unterschied, dass Hr. Kress 10 % mehr zahlt als die AWP. Dies gilt für die Optionsentschädigungen als auch für die die Servitutsentgelte. Mit Herrn Kress wurde ausverhandelt, dass die Servitutsverträge, im Gegensatz zum AWP-Vertrag, 30 Jahre nicht gekündigt werden können. Nach den 30 Jahren verlängert sich der Vertrag automatisch um jeweils ein Jahr, wenn keiner der beiden Vertragspartner kündigt.

Rahmenübereinkommen Wasserleitungsverband nördl. Burgenland

Aufgrund der Tatsache, dass ein Landwirt an die Landwirtschaftskammer mit der Bitte um Durchsicht eines Servitutsvertrages mit dem Wasserleitungsverband nördl. Burgenland herangetreten ist und dieser Servitutsvertrag mehr als unzureichend war, wurde mit dem Wasserleitungsverband Kontakt aufgenommen. Seither wird versucht ein Rahmenübereinkommen auszuverhandeln.

Verhandlungsstand des Rahmenübereinkommens:

- o Servitutsentgelt: € 0,40/m²
- o Bodenwertminderung: € 2,50/m²
- o Entgelte für Schächte
- o Pauschalbeträge

Alle Entgelte werden einmalig auf die Dauer des Servituts ausbezahlt.

Entschädigungsberatung allgemein

Neue Strom- und Gasleitungen und Bundesheerübungen führten zu vielen Anfragen der Landwirte betreffend Entschädigungen. Zahlreiche Telefonanfragen betreffend "kleinerer Entschädigungsangelegenheiten" (meist Flurschäden) konnten unbürokratisch beantwortet werden. Die allgemeinen Vergütungsrichtlinien der Landwirtschaftskammer sind dabei das wichtigste Handwerkzeug.

Energieberatung**Energieeffizienzberatung**

Seit kurzem gibt es den Energieeffizienzcheck, der von der LKÖ ins Leben gerufen wurde. Mit diesem Scheck können landwirtschaftliche Betriebe eine geförderte Energieberatung in Anspruch nehmen.

Biogas

Mit dem neuen Ökostromgesetz wurden die Voraussetzungen für die Biogasbranche verbessert, so dass gehofft wird, dass wieder in Biogasanlagen investiert wird bzw. Neuanlagen entstehen.

Weitere Themen waren die Gülle, die, wenn sie den Betrieb verlässt als Abfall gilt und in NAWARO-Anlagen nicht mehr verwendet werden darf (Ausnahme: Abfallanlagen).

Recht/Steuer/Soziales

Im Jahr 2011 sind der Rechtsabteilung insgesamt ca. 180 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. Folgende Normen und Regelungsbereiche waren betroffen:

Gesetz, mit dem das bgl. landw. Schulgesetz geändert wird / Schadenersatzrechts-Änderungsgesetz 2011 / Höchstbeitragsgrundlage u.d. Geringfügigkeitsgrenze / Bundesluftreinhaltegesetz / Ausländerbeschäftigungsgesetz / Fremdenpolizeigesetz / EStR-Wartungserlass 2010 / Gesundheitsüberwachung in der LuF / Schutz der DienstnehmerInnen in der LuF vor der Entwicklung durch künstliche optische Strahlung / VO betreffend die Bekämpfung des Maiswurzelbohrers / VO, mit der die Weinbauverordnung geändert wird / Bgl. Tiermaterialienverordnung / Landwirtschaftliches Siedlungswesen / Regelung des Jagdwesens im Bgl. / Tierhalte-VO / Chemikaliengesetz / Erntehelferkontingent / Einhellige Saisonbewilligungen im Regionalbeirat / Restkontingent für die LuF 2011 / Bgl. Landarbeitsordnung 1977 / Erlass: Kontingentverordnung für die LuF / Land- und forstwirtschaftliches Berufsausbildungsgesetz u. Landarbeitsgesetz 1984 / Salzburger Steuerdialog / Sozialversicherungs-Änderungsgesetz / Forstl. VermehrungsgutVO 2002 / Bgl. Landwirtschaftskammergesetz / Kommunalsteuergesetz / EStR-Wartungserlass / Allg. GrundbuchsG., Grundbuchsumstellungsg., Liegenschaftsteilungsg., BaurechtsG., Urkundenhinterlegungsg., WohnungseigentumsG 2002, Erste Euro-Justiz-BegleitG / Ausländerbeschäftigung - Bedarfserhebung 2012 / Liebhabereirichtlinien 2012 / Bundespflegegeldgesetz / Mutterkuh- & Mutterkuhzusatzprämien VO 2012 / VO betreffend die befristete Beschäftigung von AusländerInnen in der LuF

Allgemeines Recht und Steuerrecht

Im Bereich des Allgemeinen- und des Steuerrechts sind im Berichtsjahr wieder sehr viele Beratungsfälle angefallen. Dabei wurden vor allem Anfragen zu Pachtverhältnissen, Betriebsübergaben, Nachbarrechtsstreitigkeiten, Grenzstreitigkeiten und zur Einkommens- und Umsatzsteuer in der Land- und Forstwirtschaft bearbeitet.

Besonderer Beratungsaufwand ist angefallen im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der Pauschalierungsverordnung 2011 sowie den Änderungen zur elektronischen Übermittlung der Einkommensteuererklärung in der Land- und Forstwirtschaft (Finanz-Online). Zu beiden Bereichen wurden im Laufe des ersten Halbjahres landesweit Informationsveranstaltungen für betroffene Mitglieder abgehalten.

Soziales

Die Tätigkeit im Sozialbereich umfasst sowohl Beratungs- als auch Förderungsaufgaben. Die Vertretung vor dem Arbeits- und Sozialgericht und in Verwaltungsverfahren sind dabei wesentliche Leistungen der Interessenvertretung, die den Landwirten unmittelbar zugute kommen.

Arbeits- und Sozialgericht

Die Tätigkeit vor dem Arbeits- und Sozialgericht belief sich auf etwa insgesamt 150 eingebrachte Klagen. Das entspricht einem Anteil von etwa 80 % aller von Land- und Forstwirten im Burgenland eingebrachten Sozialrechtsklagen, wobei hauptsächlich Bescheide betreffend Pflegegeld sowie Pensions- und Unfallversicherung betroffen waren.

Die Entscheidung des Gerichtes hängt in erster Linie von den medizinischen Sachverständigen-Gutachten ab, die Erfolgsquote beträgt ca. 40 %.

Die Tätigkeit der Rechtsberater ist in diesen Fällen eine Mischung aus Beratungstätigkeit und Interessensvertretung. Es wurden die Klienten über Chancen und Möglichkeiten von Einsprüchen aufgeklärt und danach wurde die weitere Vorgangsweise abgestimmt. Meist haben die Juristen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dann die Klienten auch vor Gericht unterstützt.

Verwaltungsverfahren in Sozialversicherungsangelegenheiten

Im Rahmen von Verwaltungsverfahren wird der Instanzenzug in Beitragsangelegenheiten gegen Bescheide der Sozialversicherungsanstalt der Bauern wahrgenommen (Einspruch an den Landeshauptmann, insgesamt 4 Fälle). Im Vorfeld dieser Einsprüche wurden intensive Beratungsgespräche geführt.

Novellierung des Führerscheingesetzes

In der 14. Führerscheingesetznovelle, welche am 30.07.2011 in Kraft getreten ist, wurde auf Drängen der AK Österreich folgende Änderung beschlossen:

Nach § 14 Abs. 3 müssen Lenker von Traktoren und selbstfahrenden Arbeitsmaschinen in einem Umkreis von 10 km um den Standort des Betriebes den Führerschein mitnehmen.

Mit dieser Novelle muss der amtliche Führerschein somit bei jeder Fahrt mitgenommen werden, da diese neue Bestimmung von der Polizei kontrolliert wird.

In der Einzelberatung wurde dieses Thema vielfach thematisiert.

Bildung

Das LFI als Bildungsorganisation der Landwirtschaftskammer war auch im Berichtsjahr wieder der Träger des umfassenden Bildungsangebotes der Landwirtschaftskammer. Darüber hinaus war das LFI auch wieder Drehscheibe für zahlreiche Kooperationsprojekte die mit landwirtschaftlichen Verbänden und anderen Organisationen abgewickelt wurden.

Beispiele aus der Bildungsarbeit:

Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen: In Kooperation mit dem LFI wurden zahlreiche Schulungen erfolgreich angeboten welche zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. für diverse Berechtigungen erforderlich sind:

ÖPUL Schulungen / TGD Aus- und Weiterbildungen / Tiertransportkurse / Sachkundenachweis Pflanzenschutz / Erste Hilfe Kurse / Hygieneschulungen / Staplerfahrer Kurse / Sicherheitsüberprüfung Sektionaltore

ÖPUL Schulungen

Pro Maßnahme sind zwei Schulungen verpflichtend vorgesehen, wobei vier Unterrichtseinheiten bis zum Ende des dritten Verpflichtungsjahres und weitere vier Unterrichtseinheiten bis zum Ende des 5. Verpflichtungsjahres besucht werden müssen. Insgesamt wurden ca. 4.000 Betriebe geschult. Insgesamt musste jeder Betrieb pro betroffener Maßnahme 8 Unterrichtseinheiten nachweisen. Mit 2-3 Veranstaltungsteilnahmen konnten diese Verpflichtungen erfüllt werden. Ende des Jahres 2011 wurden die Schulungen erfolgreich abgeschlossen. Im Dezember wurden noch kurzfristig Sondertermine eingeschoben um auch den "Nachzüglern" noch eine Chance zu geben. Die Zusammenarbeit zwischen LFI und Landwirtschaftskammer war dabei sehr gut. Die Landwirtschaftskammer stellte einen Großteil der Fachreferenten und das LFI brachte seine Stärken im organisatorischen und administrativen Bereich ein. Durch eine eigens angefertigte Kursdatenbank war immer ein Überblick über den Stand der Schulungen gegeben und die ÖPUL-Teilnehmer konnten immer gezielt eingeladen werden.

Zertifikatslehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem LFI wurden im Jahr 2011 folgende Zertifikatslehrgänge erfolgreich angeboten: ZL Bodenpraktiker / ZL Kräuterpädagogik / ZL Natur- und Landschaftsführer / ZL Sorten- und Gemüseraritäten / ZL Bodenpraktiker / ZL Bodenwächter

Arbeitskreisberatung:

Biogas: Im Jahr 2010 ist der Arbeitskreis "Biogas" gegründet worden. Ziel dieses AK's ist es, den Betreibern Schulungen anzubieten, vor allem um die Effizienz der Anlagen zu steigern. Weiters wird auch auf die Bedürfnisse der Betreiber eingegangen, vor allem bei der Weiterbildung bezüglich Betriebswirtschaft (richtiges Lesen von Bilanzen, Mitarbeiterführung, etc.). Mit Referenten und Exkursionen soll ein Anreiz geschaffen werden, sein Wissen zu erweitern, vor allem bei der Technik und bei den biologischen Abläufen der Biogasanlage. Der Arbeitskreis soll vor allem auch dazu dienen, um Erfahrungen untereinander auszutauschen, Probleme aufzuzeigen und gemeinsam Lösungen zu finden, so dass jeder vom anderen lernen kann. Der Arbeitskreisleiter soll auch Hilfestellungen geben gegenüber Behörden (Landesregierung, Bund, ...) und anderen Institutionen. Der Arbeitskreis soll Repräsentation nach außen hin sein. Geplant sind Informationsveranstaltungen, vor allem bei der Bevölkerung, um Energiebewusstsein zu vermitteln und Aufklärung geben in Bezug auf die Notwendigkeit von Biogasanlagen und ein positives Image zu verbreiten.

Weitere Arbeitskreise: Im Herbst 2011 wurde intensiv am Aufbau weiterer Arbeitskreise in den Bereichen Unternehmensführung, Ackerbau und Putenmast gearbeitet. Im Frühjahr 2012 sind die Starts der neuen AK geplant.

Schule am Bauernhof

Seit 2008 gibt es im Burgenland für "Schule am Bauernhof" ein neues Fördersystem. Betriebe haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit Förderungen in Anspruch zu

nehmen. Ein auf Bundesebene erstelltes Handbuch enthält die Richtlinien und Kriterien, die die Förderungsvoraussetzungen beschreiben. Die Betriebe wurden und werden über die neuen Förderungsmöglichkeiten informiert.

Um die Bewerbung dieses Projektes bei den Schulen zu forcieren, werden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland Fortbildungsseminare für LehrerInnen angeboten, die ihnen das Projekt "Schule am Bauernhof" näher bringen sollen. Hierbei können die Pädagogen dieses Projekt hautnah kennen lernen und erleben, wie die Umsetzung eines Besuches auf dem Bauernhof in der Praxis aussieht.

Anfang 2011 wurde eine 48-stündige Basisausbildung für Schule am Bauernhof Anbieter durchgeführt. Anfang 2012 ist ein weiterer Lehrgang geplant. Zu Jahresende 2011 lagen bereits zahlreiche Anmeldungen für diese Ausbildung vor. Mit diesen neuen "Schule am Bauernhof-Betrieben" soll das Angebot noch vielfältiger und attraktiver werden.

EDV

Eine Betriebsführung ohne Unterstützung durch die EDV ist auf vielen Betrieben nicht mehr vorstellbar. Während die junge Generation bereits mit dem Computer aufwächst, ist bei älteren Personen und Personen mittleren Alters oft noch ein Nachholbedarf offen. Mit den Kursangeboten "EDV-Basisausbildung" bzw. "EDV Grundlagen" ist seitens des LFi und der Landwirtschaftskammer ein solides Grundangebot für EDV-Einsteiger vorhanden. Internetkurse, Kurse zu Bildbearbeitung und Homepage-Gestaltung rundeten das allgemeine Angebot ab. Die große Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden.

LFi Veranstaltungsstatistik 2011

Veranstaltungsgruppe	Veranstaltungen	Teilnehmer	TN männlich	TN weiblich
Persönlichkeit & Kreativität	30	1059	71	988
Gesundheit und Ernährung	319	6405	2897	3508
EDV & Informationstechnologie	10	61	28	33
Bauen, Energie, Technik	8	159	128	31
Dienstleistungen	5	57	22	35
Urlaub am Bauernhof	4	38	7	31
Direktvermarktung	9	155	55	100
Pflanzenproduktion	100	2507	1924	583
Tierproduktion	25	384	283	101
Forst- und Holzwirtschaft	14	315	303	12
Umwelt und Biolandbau	21	343	249	94
Unternehmensführung	13	527	245	282
Beruf und Ausbildung	1	15	12	3
Summe	559	12025	6224	5801

Unterrichtseinheiten	Veranstaltungen	Teilnehmer	TN männlich	TN weiblich
1 bis 4	429	9128	4449	4679
Unterrichtseinheiten gesamt:	3458			

Beratungsschwerpunkte: Erwerbskombination - Ernährung - Bäuerinnen

Direktvermarktung

Schwerpunkt der Beratung ist die Qualitätssicherung, d. h. die Kontrolle der Betriebe nach den bundesweiten "Gutes vom Bauernhof" -Richtlinien. Seit 2011 werden die Betriebe von einer externen Kontrollfirma (LACON) kontrolliert. 15 Betriebe sind in diesem Jahr schon neu dazugekommen. 50 burgenländische Betriebe führen dann das bundesweite Gütesiegel "Gutes vom Bauernhof". Das soll dem Konsumenten helfen, beim Einkauf jene Betriebe auszuwählen, die eigene Rohstoffe verarbeiten, den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und hohe Hygienestandards erfüllen. Die Website www.gutesvombauernhof.at ist die Plattform für die Direktvermarktung in Österreich. Sie wurde auf Bundesebene neu gestaltet und bietet einen umfassenden Marktplatz für die Konsumenten.

Die derzeitige Situation der Direktvermarktung:

Es haben sich eine Reihe von Direktvermarktern im Laufe der Jahre einen guten Namen gemacht. Sie produzieren größere Mengen in erstklassiger Qualität und haben gute Absatzmärkte. Es gibt auch immer wieder gute Erfolge bei den Prämierungen: Edelbrände, Säfte, Marmeladen, Kürbiskernöl, Schinken und Brot. Die gesetzlichen Auflagen sind nicht mehr das große Problem. Hier zeigen Schulungen und Beratung der Fachkräfte der LWK ihre Wirkung!! Die Betriebsführer kommen aber vielfach ins Pensionsalter. Der Betriebszweig Direktvermarktung wird von Hofübernehmern nicht immer weitergeführt. Deshalb sind manche Betriebe auslaufend. Es gibt aber auch Neueinsteiger, z. T. auch Quereinsteiger, die mit innovativen Produkten auf den Markt kommen. Genussregionen, Slow-food-Bewegung, Südburgenländische Paradiesbetriebe sind Aktivitäten, die einerseits die Direktvermarktung bei den Produzenten wieder attraktiver macht, andererseits aber auch die Konsumenten für die Regionalität sensibilisiert.

Die Burgenländischen Direktvermarkter nahmen auch heuer wieder erfolgreich an diversen Prämierungen teil. Die Schwerpunkte in der DV-Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sind Lebensmittelkennzeichnung, Hygieneausstattung, Steuer- und Gewerberecht und die Qualitätssicherung in der Produktion und Vermarktung.

www.lk-konsument.at: Das Internet-Portal für Genuss, Erlebnis und Wissen soll die Beziehung Produzent- Konsument und das Vertrauen in regionale und saisonale Lebensmittel stärken und wird vorerst von der Lk Niederösterreich und Wien beschickt. Auch die Burgenländische Landwirtschaftskammer wird diese Schiene des Agrarnets nutzen, um KonsumentInnen Informationen aus und über die Landwirtschaft bieten zu können. Lk-konsument soll im Burgenland ab 2012 voll in Betrieb sein.

Buschenschank:

Beraterinnen, Weinbauabteilung und Wein Burgenland erarbeiteten gemeinsam ein Klassifizierungs-System anhand eines 5-Sterne-Systems. Damit soll eine Qualitätssteigerung der Betriebe, eine Klassifizierung (die Guten sollen herausgehoben und empfohlen werden), Produktion eines Buschenschankführers sowie eine Anreizwirkung für Betriebe erzielt werden, die Qualität zu steigern.

Ernährung - Landwirtschaft und Konsument**Projekt "Seminarbäuerinnen":**

Bäuerinnen leben in und mit der Natur, sind gewohnt in Kreisläufen zu denken sowie nachhaltig zu wirtschaften. Bäuerinnen sind der Garant für qualitativ hochwertige Lebensmittel und bäuerliche Produkte. Vom Ländlichen Fortbildungsinstitut speziell geschulte Seminarbäuerinnen gestalten kreative Kochseminare, anschauliche Workshops in Schulen und geben ihr Wissen, ihre Erfahrungen rund um den Wert, die Verwendung und die Qualität regionaler und saisonaler Produkte gerne an Interessierte weiter.

Primäres Ziel des Einsatzes von Bäuerinnen als Seminarbäuerinnen ist es, als Botschafterinnen das Vertrauen in regionale und saisonale Lebensmittel und für die bäuerliche Landwirtschaft bei KonsumentInnen und in der Gesellschaft zu stärken.

Arbeitsschwerpunkte 2011

Schuleinsätze: Vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) geschulte Seminarbäuerinnen bieten Workshops an, um spielerisch, kreativ und realistisch über die heimische Landwirtschaft zu informieren und Lust auf gesunde, regionale Lebensmittel zu machen. Besonders werden die Vorteile heimischer, saisonaler Lebensmittel hinsichtlich Frische, Geschmack, Energieverbrauch und Schonung der Umwelt hervorgehoben.

Die burgenländischen Volksschulen nehmen das Angebot nach wie vor begeistert an. Im Schuljahr 2011/2012 sind wieder 280 Einsätze geplant, im vorigen Schuljahr wurden 334 Workshops umgesetzt. Es melden sich zunehmend Hauptschulen und auch die Sonderschulen werden auf das Angebot der burgenländischen Seminarbäuerinnen aufmerksam.

Empfohlene Workshops im Schuljahr 2011/2012:

"Gemüse gibt Power und macht schlauer" - Geschmacksschule Gemüse

"Tag des Apfels" - Mitte November

"Rund ums Schwein - Schnitzel wo kommst du her?" - Schweinelehrpfad

"Kuhle Milch - für coole Kids" - Milchlehrpfad

"Vom Korn zum Brot"

"Erdapfel - die tolle Knolle"

"Obst - die Energiebombe"

"Entdecke dein Essen" mit Klassengewinnspiel, mit und ohne gesunder Schuljause

1-2 UE mit pädagogisch aufbereiteten Arbeitsunterlagen und KLASSENGEWINNSPIEL

Kochseminare mit heimischen Lebensmitteln: Entspannung und Spaß beim Kochen von köstlichen, regionalen Produkten für alle, die Wissenswertes und Tipps und Tricks rund um die Verwendung von heimischen Lebensmitteln erfahren möchten.

Pro Jahr: 30 praktische Kurse bzw. Kochseminare mit theoretischem Teil: "Lebensmittel leicht durchschaut".

Einsätze auf Messen und in Supermärkten: Schwerpunkt Inform: Milchlehrpfad (Buttershaken, Melkiesl, Kuhdoku....).

Schwerpunkt Genussmesse Oberwart: Lebensmittel leicht durchschaut, Suppenspezialitäten
Um eine erfolgreiche Tätigkeit der Seminarbäuerinnen zu gewährleisten, ist eine ständige Aus- und Weiterbildung von großer Wichtigkeit.

2010/2011 fand wieder ein Zertifikatslehrgang zur/zum Seminarbäuerin/bauer mit 8 Teilnehmerinnen statt.

Preisverleihung "Entdecke dein Essen" anlässlich des Weltschulmilchtages

130 Ortsbäuerinnen des Burgenlandes gehen jährlich in die burgenländischen Volksschulen, verteilen lehrreiche Arbeitsunterlagen an alle Kinder der 3. Schulstufe und vermitteln den Kindern ein realistisches Bild vom Leben und Arbeiten am Bauernhof. Das wird weiterhin von den Ortsbäuerinnen und Seminarbäuerinnen in allen Bezirken umgesetzt. Heuer gab es beim Klassengewinnspiel einen besonders schönen Preis. Pro Bezirk konnte eine Klasse Schulmilch für eine Woche gewinnen. Die Preisverleihung erfolgte anlässlich des Weltschulmilchtages im September 2011.

Bäuerinnen

Bäuerinnen-Genussfrühstück in Eisenstadt und Jennersdorf:

Mit diesen erfolgreichen Veranstaltungen ist es wieder sehr gut gelungen, die Kompetenz der Bäuerinnen im Bereich der Lebensmittelproduktion und -verarbeitung zu zeigen, Qualitätsprodukte aus der regionalen Landwirtschaft zu präsentieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur positiven Imagepflege des Berufsstandes zu leisten

"Wandern an der Grenze": Österreichweit finden jährlich anlässlich des Weltlandfrauentages (15. Okt.) und Welternährungstages (16. Okt.) Aktionstage der Bäuerinnen statt, um auf die Lebenssituation der Frauen auf dem Land und ihre Leistungen für Ernährungssicherheit und Umwelt aufmerksam zu machen. Unter dem Motto "LEBENS-MITTEL sind KOSTBAR" wurde heuer der Wert heimischer Produkte und der verantwortungsvolle Umgang mit Lebensmitteln in den Mittelpunkt gestellt. Die ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes organisierte aus diesem Anlass wieder landesweit die traditionellen Familienwandertage, die diesmal bei herrlichem Herbstwetter in Kittsee, Großhöflein, Bad Sauerbrunn, Dörfel und Neusiedl bei Güssing Jung und Alt begeisterten.

ZAM - Zukunftsorientierte Agrarwirtschaftliche Motivation

Das Bildungsprojekt ZAM beinhaltet drei Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen:
ZAM-Seminar: (27 UE, 9 Module)

Themen und Inhalte: PartnerIn sein bei der gemeinsamen Betriebs - und Familieneinkommensentwicklung Basiswissen aus Agrarwirtschaft und Agrarpolitik / Mehr Betriebserfolg und gesteigerte Lebensqualität. Erfahrungsaustausch und Kennenlernen anderer Berufskollegen- und kolleginnen >> Dieses Seminar ist im Herbst 2011 zum ersten Mal im Bezirk Eisenstadt erfolgreich angelaufen.

Unternehmerischer Bäuerinnen- und Bauerntreff:

"Optimal vorbereitet auf die AMA- Kontrolle am Beispiel eines Betriebes":

Eine Veranstaltung mit 40 TN; - Betriebsbesichtigung und Erfahrungsaustausch. Dieses

Bildungsangebot wurde im Bezirk Neusiedl am See besonders gut angenommen und wird ein zweites mal angeboten.

"Neue Chancen-Neue Wege":

1 Veranstaltung mit 18 TN; - Kontrolle und ein Auseinandersetzen mit sich selbst und den Zielen, die man für sich und seinen Betrieb gesetzt hat. Aufzeigen von Trends und Entwicklungen in der Landwirtschaft in Bezug auf Persönlichkeit, Familie und Betrieb in Zusammenhang und unternehmerischen Handeln.

Tag der Winzerin am 8. Feb. 2011 in Deutsch Schützen:

Der traditionelle "Tag der Winzerin" wurde heuer erstmalig im Rahmen der Burgenländisch - Steirischen Unternehmertage in der südburgenländischen Weinidylle in Deutsch Schützen mit 200 TN und zahlreichen Ehrengästen veranstaltet.

Dieser wichtige und beliebte Fachtag bot burgenländischen und steirischen Weinbäuerinnen, die mit Professionalität und Erfolg ihrem Beruf nachgehen, neben einer anspruchsvollen Weiterbildung, eine besondere Möglichkeit, sich über die Landesgrenzen hinaus auszutauschen.

Bundesbäuerinnentag 2011 im Burgenland - "Bäuerinnen.Zukunft.Gestalten":

Dieses große, besonders eindrucksvolle Bäuerinnentreffen findet alle zwei Jahre in einem anderen Bundesland statt und bildet den Höhepunkt aller Bäuerinnenveranstaltungen Österreichs. Am 11. und 12. April 2011 waren erstmals die ARGE der Bäuerinnen des Burgenlandes und die Burgenländischen Landwirtschaftskammer Gastgeber und Veranstalter. Rund 750 Bäuerinnen aus ganz Österreich trafen sich am Dienstag beim Bundesbäuerinnentag in der Vila Vita in Pamhagen.

Ortsbäuerinnenlehrfahrt 2011:

Termin: 7. Juni 2011, 120 Teilnehmerinnen

Programm:

Märzweiler Nudelspezialitäten Ab-Hof in Trumau

Imkerei, Leinölpresse, Rindermast mit Ab-Hof Verkauf

Schloss Laxenburg

Bezirksbäuerinnentage: 7 Veranstaltungen, Jänner 2011

Die Bezirksbäuerinnentage waren mit landesweit 700 Teilnehmerinnen in allen Bezirken sehr gut besucht. Für das Hauptreferat wurden diesmal Themen gewählt, die die Persönlichkeit stärken und das gesunde Miteinander in den Betrieben fördern sollen.

Persönlichkeitsbildung, Auftreten vor der Kamera:

Zweitägiges Seminar am 10. und 11. Jänner 2011 (12TN)

Türl auf - raus aus dem Hamsterrad!

2 Veranstaltungen, 42 TN

Inhalt: Alles um uns verändert sich immer schneller. Wir haben oft keine Strategien, wie wir uns systematisch und bewusst positiv verändern können, um nicht getrieben zu werden und dadurch falsche Entscheidungen zu treffen. Für viele Bäuerinnen und Bauern ist das ein brennendes Thema!

Gemeinsam am Land leichter leben:

1 Veranstaltung 17 TN

Inhalt: Ein Stammtisch für die junge Frau am Bauernhof: Mein Partner ist Bauer - bin ich Bäuerin? Außerlandwirtschaftlich berufstätig - wie finde ich meinen Platz in Betrieb und Familie? Wo haben meine persönlichen Ansprüche Platz?

Zielgruppe: Aktive Frauen, die auf einem Bauernhof leben, in der Landwirtschaft mitarbeiten und/oder außerlandwirtschaftlich berufstätig sind.

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle**Schwerpunktaufgaben:**

- o Lehrvertragsanerkennung
- o Lehrbetriebs- und Praxisbetriebsanerkennung
- o Lehrlingsförderung
- o Organisation von Facharbeiter- und Meisterkursen
- o Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Fachschulen des Burgenlandes
- o Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- o Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- o Betreuung der Kursteilnehmer
- o Erarbeitung neuer Ausbildungspläne
- o Erarbeitung von Kursunterlagen
- o Gesetzesbegutachtung und Abgabe von Stellungnahmen
- o Mithilfe bei der Vermittlung von Praxisplätzen und Praktikanten

Berufsinformation:

Regelmäßige Veröffentlichungen und Kundmachungen im "**Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer**" und auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) über die unterschiedlichen Berufsausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, die Art und Anzahl der Lehrberufe und deren Inhalte. Weiters wird auf das Kursangebot der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle aufmerksam gemacht, wobei speziell auf die Lehre und den zweiten Bildungsweg im Bereich Landwirtschaft, Weinbau und Pferdewirtschaft hingewiesen wird. Neu entworfene Informations-Folder und Plakate in den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten sollen auf die Kurse im 2. Bildungsweg aufmerksam machen und eine Erstinformation darstellen.

Lehrbetriebe: Gemäß § 9 Abs. 4 der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsordnung 1993 erlischt die Anerkennung als Lehrbetrieb, wenn über einen Zeitraum von zehn Jahren kein Lehrling im Betrieb ausgebildet worden ist.

2011 wurde ein Lehrbetrieb (Landwirtschaft) anerkannt. Es wurden im Jahr 2011 auch Informationsveranstaltungen für die Aufnahme von Lehrlingen und der neuen Lehrbetriebsförderung abgehalten. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ist trotzdem Anlaufstelle und erster Ansprechpartner, wenn es um eine Erstinformation geht. Die sicherheitstechnische Kontrolle der Lehrbetriebe wird durch die Land- u. Forstwirtschaftsinspektion im Amt der Bgld. Landesregierung und durch die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle durchgeführt.

Genehmigte Lehrverträge und Lehranzeigen: Im Berichtszeitraum 2011 wurde 1 neuer Lehrvertrag im Bereich Landwirtschaft abgeschlossen. Für 2011 wurde keine Auflösung eines Lehrverhältnisses registriert.

Heimlehre und Fremdlehre (im Jahr 2011 in Ausbildung stehende Lehrlinge)

o Fremdlehre: 4 Lehrlinge

Facharbeiter: Bis Ende des Jahres 2011 erhöhte sich die Zahl der Land- und forstwirtschaftlichen Facharbeiter um 131 auf 3231. Von diesen Absolventen schlossen 68 ihre Ausbildung im Rahmen der von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle angebotenen Kurse ab.

Meister: Im Jahr 2011 konnten zwei Meisterkurse abgeschlossen werden. Ein Meisterkurs Landwirtschaft (8 neue Meister) und ein Meisterkurs Weinbau und Kellerwirtschaft (15 neue Meister) Des Weiteren befinden sich momentan 47 Meister in der Ausbildung. Somit erhöht sich die Anzahl der Meister im Burgenland auf:

619 Landwirtschaftsmeister	2 Molkerei- & Käserei
487 WB- Kellerwirtschaft	8 Imker
222 Hauswirtschaft	17 Gartenbau
1 Forstwirtschaft	16 Obstbau
1 Geflügelwirtschaft	

Gesamt: 1373 Meister

Kurs- und Teilnehmerstatistik:

Art der Veranstaltung	Kurszahl	Teilnehmerzahl
Weinbau/Kellerwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2010 - 2011	1	22
Facharbeiterkurs 2011- 2012	0	0
Meisterkurs 2008 – 2010	1	16
Meisterkurs 2009 - 2011	1	17
Meisterkurs 2010 - 2012	1	17
Landwirtschaft		
Facharbeiterkurs 2010 – 2011	2	55
Facharbeiterkurs 2011 – 2012	2	50
Meisterkurs 2009 - 2011	1	12
Meisterkurs 2009 - 2011	0	0
Total	9	189

Lehrlinge

Sparte	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Landwirtschaft	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1
Weinbau- und Kellerwirtschaft	0	1	2	0	0	0	1	1	1	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	1	1	1	1	0	0	0
Gartenbau	1	5	7	6	5	7	7	8	3	3	3
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Feldgemüsebau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1	7	10	7	6	8	9	10	4	3	4

Facharbeiter (Fachschulen & Facharbeiterkurse)

Sparte	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Landwirtschaft	21	28	33	30	27	10	26	29	64	58	58
WB- Kellerw.	23	41	57	57	46	38	40	34	23	38	33
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Forstwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Gartenbau	0	8	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	8	9	13	19	13	16	14	18	16	22	20
Imkerei	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	6	7	8	5	17	19	20	21	9	20
Total	52	94	112	114	91	81	100	101	124	127	131

Meister

Sparte	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Landwirtschaft	4	4	7	0	10	0	9	0	0	8	8
WB- Kellerw.	10	11	9	0	13	0	20	14	0	18	15
Obstbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Imkerei	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ländliche Hauswirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Geflügelwirtschaft	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Total	14	16	16	0	23	0	30	14	0	26	23

Zusammenfassung:

Facharbeiterkurse:

Die Situation der Facharbeiterausbildung sowohl in den Fachschulen als auch im zweiten Bildungsweg ist als sehr positiv zu bezeichnen. Die Zahl der Facharbeiter ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, wie die Bilanz diese Tatsache beweist. Das Jahr 2011 brachte wieder einen immensen Anstieg an Facharbeitern im Burgenland.

Im Jahr 2011 fand kein Facharbeiterkurs Pferdewirtschaft statt. Das Potential scheint hier erschöpft, da das Interesse bei Einführung des Kurses vor einigen Jahren sehr groß war und viele Interessenten bereits damals die Möglichkeit des Kursbesuches genutzt haben. Die Facharbeiterausbildung im zweiten Bildungsweg ist hauptsächlich mit der Koppelung an die Jungübernehmerförderung zu erklären. Es handelt sich meist um Personen zwischen 25 und 45 Jahren. Auch die guten Prüfungsergebnisse spiegeln das Engagement der Vortragenden und der Kursteilnehmer wider. Auch in den Fachschulen steigt seit den letzten Jahren die Anzahl der Absolventen kontinuierlich. Dazu trägt auch die Kooperation der LFS Eisenstadt mit der HAK Neusiedl und die Fachrichtung Pferdewirtschaft in der LFS Güssing bei. Besonders die Fachschule für Agrar- und Familienmanagement in Neusiedl / See hat steigende Schülerzahlen. Auch hier konnte die Anzahl der Facharbeiter der Ländlichen Hauswirtschaft gesteigert werden.

Ende des Jahres wurde bekannt, dass die LFS Neusiedl am See geschlossen wird. Die in der Ausbildung befindlichen Schülerinnen und Schüler werden ihre Ausbildung im Pannoneum in Neusiedl beenden. Es werden allerdings keine neuen Schüler in der Fachrichtung "Ländliche Hauswirtschaft" mehr ausgebildet. Die Kooperation mit dem Pannoneum dient lediglich dazu, den Schülern einen Abschluss zu gewährleisten.

Meisterkurse:

Im Jahr 2011 konnte wieder ein Meisterkurs gestartet werden. Es befinden sich momentan 47 Personen in der Ausbildung zum Meister.

Im Jahr 2011 wurde auch ein Meisterkurs abgeschlossen (15 Weinbau- und Kellerwirtschaftsmeister und 8 Landwirtschaftsmeister)

Die Entwicklung in den Meisterkursen ist als positiv anzusehen.

Allfälliges:

Die zweimal pro Jahr stattfindenden Geschäftsführertagungen standen im Zeichen vieler Veränderungen. Auf der Tagesordnung standen Beratungen unter anderem über folgende Punkte:

- Lehrbetriebsförderung NEU
- Bundes LFA - Besetzung
- Facharbeiterkurs im Selbststudium - Diskussion
- Forstfacharbeiter
- Bundes-LFA
- Projektbericht Betriebs- und Haushaltsmanagement
- Implementierung einer Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Meisterausbildung: Vereinheitlichung, Lernfelddidaktik, gemeinsame Unterlagen

Meisterausbildung 2011

Die Meisterausbildung erfreut sich im Burgenland großer Beliebtheit. Derzeit sind 3 Meisterkurse am laufen (1. Modul Weinbau, 2. Modul Landwirtschaft, 2. Modul Weinbau) derzeit befinden sich 53 Personen in der Ausbildung zum Meister.

Meistertag 2011:

Traditionell ist die Arbeitsgemeinschaft der Meister die erste Organisation in der Landwirtschaft, die ihre jährliche Vollversammlung abhält. Das Interesse war immens, konnte man mit KAD Stv. Ing. Mag. Dr. Martin Jilch einen namhaften Referenten gewinnen. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch an 8 Landwirtschaftsmeister und 18 Weinbau- und Kellerwirtschaftsmeister der Meisterbrief verliehen.

Exkursionen (LFS Güssing, ZEE):

Am 24.05.2011 fanden sich über 30 Meister und Meisterinnen zeitig in der Früh aus dem ganzen Burgenland ein um sich über das europäische Zentrum für erneuerbare Energien zu informieren. Im Anschluss daran wurde mit der Besichtigung der LFS Güssing der Tag abgerundet.

Meisterinnentag 2011:

Beim diesjährigen Meisterinnentag am 18. Oktober in Bad Tatzmannsdorf fanden sich über 30 Meisterinnen und zahlreiche Ehrengäste ein und machten den Tag zu einem Highlight im Arbeitsprogramm der ARGE Meister Burgenland.

Studienreise nach Sizilien:

Die Studienreisen der ARGE Meister sind schon fixer Bestandteil im Arbeitsprogramm. Dieses Jahr zog es 35 Meister und Meisterinnen auf die Insel Sizilien. Vom 21. bis zum 28. November hatten die Reiseteilnehmer die Möglichkeit ein atemberaubendes Land und die Kultur kennen zu lernen. Auch die Besichtigung verschiedener landwirtschaftlicher Betriebe war Teil des Programms.

Meisterrunden: Jährlich werden in den Bezirken auch Meisterrunden abgehalten. Aktuelle fachliche, aber auch agrarpolitische Themen werden in Zusammenarbeit mit kompetenten Referenten aufgearbeitet und diskutiert.

Werbelinie der ARGE Meister: Die ARGE-Meister Burgenland hat im Jahr 2011 die Werbelinie, welche beim Meistertag präsentiert wurde fortgeführt. Einen Schwerpunkt legte die ARGE-Meister Burgenland im Jahr 2011 auch auf die Verbreitung der einheitlichen Hoftafeln. Ständige Schaltungen im Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer und Aussendungen an die Meister des Landes machten auf die Hoftafel aufmerksam.

Landjugend Burgenland



Vorstand: Anton SCHNEIDER - Landesobmann
Evelyn Mittl - Landesleiterin
Peter WACHTER - Obmann-Stv.
Beatrix Schütz - Landesleiterin-Stv.
Ing. Mallits Christoph - Landesgeschäftsführer

LANDJUGEND ALLGEMEIN

Die Burgenländische Landjugend und Absolventengemeinschaft ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Jugendorganisation der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, die sich aber zu den Grundsätzen des bäuerlichen Berufsstandes bekennt. Die Ziele dieser Jugendorganisation liegen in der aktiven Mitgestaltung des ländlichen Raumes, der Persönlichkeitsbildung seiner Mitglieder und der Förderung des bäuerlichen Berufes. Auch die Volks- und Brauchtumpflege nimmt eine wichtige Rolle im Jahresablauf ein. Ein weiteres Anliegen der Landjugend liegt in der sinnvollen Freizeitgestaltung der einzelnen Mitglieder.

Mitglieder der Landjugend Burgenland können alle Jugendlichen aus dem ländlichen Raum werden, die an der Verwirklichung der gemeinsamen Ziele und Aufgaben der Landjugend Burgenland mitarbeiten wollen.

Aufgeteilt auf die 7 Bezirke des Burgenlandes gibt es 17 Orts- bzw. Bezirksgruppen, die zusammen ca. 1450 Mitglieder aufweisen.

Schifahrt: Im Frühjahr stehen immer die verschiedensten Veranstaltungen am Programm. Dieses Jahr, am 19.02. verschlug es die Landjugendmitglieder auf den Zaubenberg. Einen ganzen Tag konnten die über 40 Teilnehmer die Piste runterwedeln. Bei der Heimfahrt gab es durchaus nur positives Feedback zum Schitag. Aus diesem Grund beschloss der Landesvorstand noch bei der Heimfahrt nächstes Jahr wieder einen Schitag zu veranstalten.

Länderklausur: Die Bildungsstunden pro Mitglied zu erhöhen ist Ziel der Landjugend im Jahr 2011. Der Landesvorstand der LJ Burgenland geht mit gutem Beispiel voran und nahm

an einer Länderklausur am Anfang des Jahres teil. Ziel war es ein noch besseres Konzept für die Landjugendarbeit zu finden.

Auch im Landesvorstand der Landjugend Burgenland wird versucht sich ständig weiterzubilden um auf dem aktuellsten Stand zu bleiben.

Aus diesem Anlass fand Anfang des Jahres eine Länderklausur in der Landwirtschaftskammer Burgenland statt.

Die Bundesleiterin der Landjugend Österreich, Tina Mösenbichler, erarbeitete zusammen mit dem Landesvorstand der Landjugend Burgenland ein Konzept für die Zukunft der LJ Burgenland.

LANDESBEWERBE

o **Landes 4er Cup:** Der Landes 4er Cup ist eines der Highlights des Landjugendjahres. Dieses Jahr verschlug es über 20 Teilnehmer in das südliche Burgenland, nach Moschendorf. Acht Stationen galt es für die Teams zu bewältigen. Gefordert waren unter anderem ein breites Wissen über die beiden Bundesthemen der Landjugend "Jugend Zukunft" und "Lebensraum Wald" sowie Allgemeinwissen. Schlussendlich konnte sich das Team Bildein I den ersten Platz sichern.

o **Landespflügen:** Ein alljährlicher Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Landjugend Burgenland - das Landesleistungspflügen - ging am Sonntag, dem 14. August, in Stoob über die Bühne. Schönes Wetter und rund 400 Zuschauer machten diesen Bewerb zu einem großartigen Ereignis. Philip Bauer aus Gerersdorf wurde Sieger in der Beetpflugklasse und Georg Schoditsch aus Großpetersdorf konnte den ersten Platz in der Drehpflugklasse erreichen wozu den beiden zahlreiche Ehrengäste gratulierten.

Platzierungen: Wettbewerbsklasse Beetpflüger

1. Platz: Philip Bauer, Gerersdorf
2. Platz: Anton Schneider, Eisenberg
3. Platz: Maximilian Weber, Winten

Wettbewerbsklasse Drehpflüger

1. Platz: Georg Schoditsch, Großpetersdorf
2. Platz: Sebastian Losert, Grafenschachen

BUNDESBEWERBE

o **Bundes 4er Cup und Redewettbewerb:** Beim Bundesentscheid fand am 14. bis 17. August 2011 in Mayerhofen im Zillertal statt. Es waren jeweils die zwei besten Teams aus jedem Bundesland vertreten und kämpften an zwei Tagen um die Goldmedaille. Gefragt waren unter anderem Geschicklichkeit, Allgemeinwissen und spezifisches Wissen zu den Bundesthemen "Lebensraum Wald und Jugend Zukunft". Die 15 Teams bestehend aus jeweils zwei Burschen und zwei Mädels bewiesen alle Kreativität und Teamgeist, auch waren die gezeigten Leistungen aller Teams top.

o **Bundesleistungspflügen:** Der Bundesentscheid Pflügen fand dieses Jahr vom 27. - 28. August in Ruprechtshofen in Niederösterreich statt. Die besten Pflüger Österreichs trotzten dem heißen Augustwetter und legten Top-Leistungen an den Tag. Der Ausnahmepflüger Philip Bauer aus Gerersdorf bei Güssing zeigte beim diesjährigen Bundesentscheid in Ruprechtshofen, Niederösterreich sein Können. Bereits ab Bauers Spaltfurche ließ sich erahnen, dass er sich eine Top-Five Platzierung sichern wird. Auch der junge Bildeiner Maximilian Weber zeigte eine Top-Leistung bei seinem ersten Auftritt bei einem Bundesentscheid.

GESELLSCHAFT: Die Landjugend-Gruppen Pama, Gattendorf, Bildein und Oberwart veranstalteten 2011 ihre traditionellen Landjugend-Bälle. Neben zahlreichen Besuchern konnten auch prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßt werden.

LANDESJUGENDFORUM BURGENLAND: Die Landjugend Burgenland ist schon seit Jahren ständiges Mitglied im Landesjugendforum des Bgld. Landesjugendreferates. Das gemeinsame Arbeiten und die gesammelten Ergebnisse, fließen dann in die Jugendarbeit im Burgenland ein. Neben den Sitzungen und Besprechungen, werden aber auch des öfteren Fachreferenten zu einem bestimmten Thema eingeladen, um die LJF-Mitglieder über aktuelle Arbeitspunkte zu informieren. Gemeinsame Projekte der verschiedenen Jugendorganisationen werden über das LJF abgewickelt.

"LANDWIRTSCHAFT BEGREIFEN": Das Projekt "Landwirtschaft begreifen" der Landjugend Österreich, wird im Burgenland in Zusammenarbeit mit den Volksschulen des Landes durchgeführt. Gerade Kindern muss der Umgang und das Verständnis zur Landwirtschaft sehr früh beigebracht werden, damit die spätere Akzeptanz in der Bevölkerung vorhanden ist. Deshalb wurden sämtliche Volksschulen im Burgenland kontaktiert und das Projekt "LW begreifen" vorgestellt. Auf Anfrage und Interesse wird die Kiste in den Schulen in den Unterricht eingebaut. Damit sollen die Kinder früh mit der Landwirtschaft in Kontakt kommen und gleichzeitig auch Werbung für die Landjugend gemacht werden.

Die Kiste wird in den Schulen von LJ-Mitgliedern betreut. Außerdem wird die Kiste zukünftig bei LJ-Veranstaltungen präsentiert, um den Kleinsten ein wenig Abwechslung zu bieten.

AKTIVITÄTEN DER BEZIRKE

o **Bezirks-Bewerbe:** In 2 Bezirken des Burgenlandes wurden Bewerbe durchgeführt. Bei 4er Cup und Pflügen qualifizierten sich die Teilnehmer für den Landesentscheid.

Auch 2011 gab es in den Bezirken des Burgenlandes zahlreiche Aktivitäten. Neben den üblichen Wettbewerben wie Leistungspflügen und 4er Cup, wurde vor allem auf gesellschaftliche Aktivitäten viel Wert gelegt.

Dazu gab es in den Ortsgruppen zahlreiche Aktivitäten auf Gemeindeebene wie z.B. Halloween-Feier mit Kindern, Last-Summer-Party, Flurreinigungsaktion, Maibaum aufstellen, Volkstänze, Hallenfussballturnier,...

TIERZUCHT

Allgemeine Situation, Entwicklung

Das reale landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft ist 2011 in Österreich um 12,2% gestiegen. Ausschlaggebend waren hohe Erntemengen und gestiegene Erlöse in der tierischen Produktion. In der tierischen Produktion haben sich die Produktpreise um +6,7% einerseits und das Produktionsvolumen um + 1,1% andererseits erhöht. Die Preise stiegen für Milch (+9,1%), Geflügel (+8,7%), Rinder (+8,6%), Schafe und Ziegen (+6,4%) und Schweine (+4,3%), während sie für Eier (-5,3%) sanken. Andererseits stiegen auch die Kosten für landwirtschaftliche Betriebsmittel stark an, hauptsächlich in Folge der erheblichen Verteuerungen bei Futtermitteln, Treibstoffen und Düngemitteln.

Die Strukturentwicklung in der Bgld. Nutztierhaltung geht unvermindert weiter. Der Rückgang der viehhaltenden Betriebe hält weiter an. Betriebe die aufstocken, entwickeln sich professionell weiter. Bei den Tierbeständen konnte im Bereich der Rinderhaltung in den letzten Jahren eine Stabilisierung erreicht werden. Die Schweinebestände sind weiterhin rückläufig. Alternative Tierhaltungsbereiche bleiben weitgehend konstant.

Für die Beratung ist es eine große Herausforderung einerseits die wachsenden und sich weiterentwickelnden Betriebe zu betreuen und andererseits Mindestleistungen für alle Tierhaltungssparten anzubieten. Der Personalstand in der Tierzucht-Abteilung der Bgld. Landwirtschaftskammer bleibt konstant. Mit Jahresende 2011 ist der Leiter der Tierzucht-Abteilung Direktor DI Ernst Schranz in den Ruhestand getreten, mit der Leitung der Abteilung wurde DI Franz Vuk betraut.

In der Produktionsberatung ergeben sich Schwerpunkte in den einzelnen Fachbereichen. Im Bereich der Rinderhaltung wird der Strukturwandel einerseits hin zur Intensivierung der Milchviehbetriebe begleitet und andererseits die Ausweitung der Mutterkuhbetriebe betreut. Im Schweine- und Geflügelhaltungsbereich werden laufend Beratungsthemen zum Betriebsmanagement angeboten. Die Pferdehaltung und auch die Schaf- und Ziegenhaltung werden ebenso unterstützt. Tierschutzthemen wie die Umsetzung der 10% Toleranzregelung im Rindersektor bildeten einen Schwerpunkt im Beratungsalltag.

Tierhaltungstage:

Die Tierhaltungstage 2011 standen unter dem Schwerpunkt "Alternative Eiweißfütterung" und wurden in Eisenstadt und Güssing abgehalten.

Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B):

Dem Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) gehören mit Stand 31.12.2011 312 teilnehmende Nutztierhalter an. Diese wurden von 49 TGD-Tierärzten betreut.

TGD Teilnehmer nach Kategorien

<u>Tierkategorie</u>	<u>Anzahl der Betriebe</u>
Fische	2
Gatterwild	6
Geflügel	1
Pferde	1
Mastrinder	46
Milchkühe	110
Mutterkühe	32
Schafe/Ziegen	19
Mastschweine	80
Zuchtsauen	62

PFERDEZUCHT

Basierend auf der stichprobenartigen Viehzählung 2003 wurde in Österreich ein Pferdebestand von 87.072 Tieren in 17.566 Betrieben ermittelt. Für das Burgenland wurde ein Pferdebestand von 2.976 Tieren auf 459 Betrieben registriert.

Burgenländischer Pferdezüchtverband**Zuchtdaten 2011****Eingetragene Stuten:**

Warmblut	489	79,6 %
Haflinger	51	8,3 %
Noriker	65	10,6 %
Kleinpferde	9	1,5 %

Zuchtbewerbe

Die Zuchtveranstaltung für alle Rassen fand von 23. - 24.07.2011 in Rudersdorf statt. Es wurden 22 Warmblut, 4 Haflinger, 6 Noriker und 4 Reitpony-Stuten in das Stutbuch aufgenommen. An der Materialprüfung nahmen in Summe 24 Pferde (18 Warmblut, 4 Haflinger und 2 Reitpony) teil. Am Fohlenchampionat beteiligten sich insgesamt 38 Fohlen.

Weiters wurde im Oktober 2011 in Andau eine stationäre Stutleistungsprüfung abgehalten, die 9 Stuten positiv absolvierten. Ebenfalls in Andau wurde am 05.11.2011 ein Freispring-Championat absolviert, an dem 31 Pferde teilnahmen.

Belegungen und gebrannte Fohlen

21 Deckhengste (2 Staatshengste, 19 private Hengste) der Rassen Warmblut, Haflinger und Noriker waren im Burgenland 2011 im Einsatz.

Die Belegzahlen sind im Vergleich zu 2010 (84 Belegungen) wieder gestiegen (104 Belegungen - 70 Warmblut, 9 Haflinger und 25 Noriker).

Insgesamt brannte der Burgenländische Pferdezüchtverband im Berichtsjahr 98 Fohlen (72 Warmblut, 16 Haflinger, 10 Noriker).

Mitgliederwesen

Der Burgenländische Pferdezuchtverband hatte mit Stand 31.12.2011 insgesamt 233 Mitglieder (188 Warmblut-, 20 Haflinger-, 23 Noriker- und 2 Kleinpferdezüchter).

Österreichweite Aktivitäten

Der Burgenländische Pferdezuchtverband ist Mitglied bei der ZAP (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Pferdezüchter Österreichs) sowie der Arbeitsgemeinschaften für die Rassen Warmblut (AWÖ), Haflinger (ARGE Haflinger) und Noriker (ARGE Noriker).

Anzahl burgenländischer Pferde bei Bundesschauen 2011

	Bundesjungstutenschau	Reitpferdechampionat	Fohlenchampionat
APÖ Bundeschampionat Stadl/Paura 17.09.2011	1		
ARGE Haflinger Bundeschampionat Stadl/Paura 18.09.2011			1
Bundeschampionat Warmblut Stadl/Paura 23.-25.09.2011	7	8	5
	Bundeshengstschau		
Noriker Bundeshengsten Schau Imst, 12.06.2011	1		

Anzahl burgenländischer Hengste bei Körungen, Junghengstentag und Hengstleistungsprüfungen

	Junghengstentag Teilnahme an HLP	Körung Abschluss der HLP
ARGE Haflinger Hengstkörung Stadl/Paura, 04.02.2011	-----	1
AWÖ Hengstkörung Stadl/Paura, 12.02.2011	3	2
	Teilnehmer aus dem Burgenland	
Hengstleistungsprüfung Warmblut August bis September 2011	1*	
Hengstleistungsprüfung Haflinger November 2011	1	

*um im Folgejahr bei der AWÖ Körung antreten zu dürfen, ist ein Mindestindex von 100 Punkten vorgeschrieben.



Züchter Ing. Andreas Schlögl mit seiner prämierten Norikerstute

RINDERZUCHT

Milchleistungskontrolle:

GESAMTKÜHE

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2009	144	3.709	7.568	4,65	3,41	610
2010	129	3.737	7.633	4,57	3,43	611
2011	121	3.742	7.696	4,49	3,44	610
	- 8	+ 5	+ 63	- 0,08	+ 0,01	- 1

Ergebnisse nach Rassen 2011:

FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
2.779	4,1	7.392	4,50	333	3,48	257

HOLSTEIN - Bgld. Rinderzuchtverband

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
444	3,6	8.989	4,40	396	3,31	297

HOLSTEIN - Verband Bgld. Rinderzüchter

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
507	3,8	8.592	4,47	384	3,36	289

Im Berichtsjahr 2011 konnte wiederum ein Aufwärtstrend in der Milchleistung und im Eiweißgehalt erreicht werden. Beim Fettgehalt musste ein geringfügiger Rückgang hingenommen werden, welcher wahrscheinlich auf die doch schwierige Witterung bei der Grundfuttergewinnung zurückzuführen sein dürfte.

Sehr erfreulich ist, dass es auch heuer gelungen ist, trotz Rückgang der Kontrollbetriebe, die Kontrollkuhzahl 2011 geringfügig aber doch zu erhöhen.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband befindet sich auch weiterhin an der Spitze aller österreichischen Verbände und dies sowohl in der Absolutleistung als auch bei den Zuchtwerten.

Anzahl der kontrollierten Betriebe: 121 (- 8)
 Gesamtkühe: 3.742 (+ 5)
 Durchschnittliche Kuhzahl: 31 (+ 2)

Die durchschnittliche Kuhzahl pro Betrieb konnte wiederum angehoben werden. Dies zeigt, dass der Trend zur Spezialisierung anhält und unsere Betriebe aufstocken und wachsen. Mit einer durchschnittlichen Kuhanzahl von 31 Kühen pro Betrieb liegen wir auch hier im österreichischen Spitzenfeld.

Die Beiträge zur Milchleistungskontrolle betragen: EUR 30,-- Betrieb/Jahr
EUR 24,-- pro Kuh/Jahr

Besamungsdichte:

Die Besamungsdichte lag 2011 bei FV 99,3 % und bei HF 99,8 %

LKV - Fleischleistungskontrolle 2011

22 Betriebe

mit 515 Kontrollkühen

Rassen: Galloway, Schottisches Hochlandrind, Murbodner, Fleckvieh, Charolais, Angus, Pinzgauer, Dexter, Kärntner Blondvieh

Ergebnisse 2011:

G	Wiegungen	GG		200-TG			365-TG		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew	Tgzn.
m	431	194	37,4	163	221,1	929,1	44	376,8	939,1
w	727	209	34,9	216	217,5	909,3	177	321,9	784,0

Bei der burgenländischen Fleischleistungskontrolle konnte 2011 ein Zugang von 6 Kontrollbetrieben mit 158 Kontrollkühen verzeichnet werden.

Im Betriebsjahr wurden um 394 Wiegungen mehr als im Jahr zuvor durchgeführt.

Struktur der Kontrollbetriebe:

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	7	5,8
3 – 6	6	4,9
6 – 10	10	8,3
10 – 20	34	28,1
20 – 30	21	17,3
30 – 60	27	22,3
60 – 100	10	8,3
über 100	6	5,0
Summe	129	100,0

Zuchtviehabsatz:

VERSTEIGERUNGEN

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2010 - 2011
Gesamt	204	138.981,50	+ 3	+ 3.115,21

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 33 Großrinder und 171 Kälber vermarktet.

AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stk.	Veränderung Preis
Kalbinnen	252	1.532,29	- 50	+ 277,57

AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	24	€ 1.534,58
Kalbinnen	1	€ 1.500,--

Aufteilung nach Bundesländern

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	24	72,73	86	50,29
Kärnten	-	-	2	1,17
Niederösterreich	4	12,12	12	7,02
Steiermark	4	12,12	71	41,52
Oberösterreich	1	3,03	-	-
Summe	33	100,00	171	100,00

EXPORT**Aufteilung nach Absatzländern**

Land	Anzahl	%-Anteil
ALGERIEN	8	3,18
TÜRKEI	216	85,71
RUSSLAND	28	11,11
Summe	252	100,00

Auch 2011 ging es mit der heimischen Zuchtviehvermarktung weiterhin bergauf. Bereits Anfang des Jahres wurden Exportkalbinnen in nordafrikanische Länder geliefert, wodurch es auch zur Bewegung am heimischen Rindermarkt kam.

Überfallsartig hat 2011 die Türkei ihre Grenzen für österreichisches Zuchtvieh geöffnet, sodass die Nachfrage ins Grenzenlose anstieg und der Preis sehr zufriedenstellend war.

2001 - 2011 = 10 Jahre Versteigerungsanlage Oberwart:

Die Versteigerungsanlage des Burgenländischen Rinderzuchtverbandes in Oberwart, Industriestraße 10 ist bereits seit mehr als 10 Jahren in Betrieb.

Im Lauf der letzten 10 Jahre konnten somit mehr als 10.000 Zuchtrinder über die "neue" Versteigerungsanlage vermarktet werden. 70 Großrinder- und 70 Kälberversteigerungen wurden abgehalten. Über 6.000 Zuchtkalbinnen aus ganz Österreich wurden aus der QuarantäneEinstellung in den Drittlandexport verladen. Aus der sprichwörtlichen "Versteigerungshalle" wurde aber im Laufe der Jahre ein der heutigen Zeit entsprechendes modernes **RINDERKOMPETENZZENTRUM**, wo längst nicht nur mehr Versteigerungen abgehalten werden **sondern alle Belange und Kompetenzen rund ums Rind eine Heimat finden.** **Foto:** Züchter Fritz Walitsch mit einem hochveranlagten Jungstier anlässlich der Jubiläumsversteigerung.



Zuchtprogramm

Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen.

Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband (je nach Rasse) nach den Vorgaben der jeweiligen Rassenarbeitsgemeinschaften umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness.

Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche Österreich weit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen.

Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht mit allen Konsequenzen die Zuchtprogramme "Fleckvieh Austria", "Holstein - Austria", sowie jene für alle Fleischrassen bestmöglich umzusetzen.

Mutterkuhhaltung

Die Mutterkuhprämie und Mutterkuhprämie für Kalbinnen betrug EURO 230,- (Grundpreis EURO 200,- + eine nationale Zusatzprämie von EURO 30,-). Die Antragstellung erfolgte automatisch über die AMA, d.h. ohne Antragstellung. Wie in den Vorjahren gab es für Kalbinnen in Nicht-Zuchtbetrieben und Kalbinnen in Zuchtbetrieben eine ausbezahlte Prämie.

Entwicklung - geförderte Mutterkuhhaltung:

Jahr	Anzahl der geförderten Tiere	Mutterkuhhaltungsprämie EURO
1990	63	15.915,--
2000	2.427	468.410,--
2010	3.368	729.578,--

Die Mutterkuhhaltung insgesamt war auch im Jahre 2011 wiederum zunehmend, neue Beweidungsprojekte in den Bezirken Neusiedl/See, Eisenstadt und Güssing sind entstanden. Einzelne Betriebe sind neu in die Mutterkuhhaltung eingestiegen, kleinere Milchviehbetriebe haben die Milchproduktion aufgegeben, halten aber dafür zukünftig einzelne Mutterkühe. Die Direktvermarktung von Produkten aus der Mutterkuhhaltung (Frischfleisch und Veredelungsprodukte) hat zugenommen.

Milchkuhprämie

Die Health-Check Beschlüsse zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) aus dem Jahr 2008 erlauben es den Mitgliedsstaaten besondere Stützungsmaßnahmen einzusetzen, um den sogenannten "neuen Herausforderungen" zu begegnen. Neben Klimaschutz und Biodiversität fällt in strukturschwachen Gebieten auch das Auslaufen der Milchquotenregelung. Österreich hat sich entschlossen ab dem Jahr 2010 eine Milchkuhprämie einzuführen, um mögliche negative Begleiteffekte des Quotenauslaufes abzufedern, 2011 wurde diese Prämie wiederum, jedoch mit einer niedrigeren Gesamtfördersumme ausbezahlt.

Prämienfähige Milchkühe	Anteil der Grundprämie (in %)	Prämie/Tier 2010 (in €)
Für die ersten 10 Milchkühe	100	63,2
Für die 11. bis zur 20. Milchkuh	65	41,08
Für die 21. bis zur 30. Milchkuh	48	30,336

Im Burgenland erhielten 178 Betriebe für 2.822 Milchkühe eine vorgesehene Milchkuhprämie, die im Laufe des Jahres 2012 ausbezahlt werden soll.

Veterinärwesen

Anzahl der Rinderbetriebe: 554

Anzahl der Gesamtrinder: 21.723

IBR-, IPV-, Brucellose- und Leukoseuntersuchungen

Im Jahr 2011 wurden Tankmilchuntersuchung wie auch Blutuntersuchungen vorgenommen.

Ergebnis:

Tankmilchuntersuchung: 159 Betriebe - alle Betriebe negativ

Blutuntersuchungen: 29 Betriebe mit 258 untersuchten Tieren - alle Untersuchungsergebnisse negativ.

BVD-Untersuchungen

Serologische Blutuntersuchungen und Tankmilchuntersuchungen: 419 Betriebe

Insgesamt wurden 7.052 Tiere untersucht - alle negativ

Fütterung

Aus der Sicht der Klimaentwicklung war das Jahr 2011 in punkto Temperaturwerte und Niederschlagsmengen ein Jahr des langfristigen Durchschnittes. Die Trockenheit bis zum Mai hat im speziellen den 1. Schnitt beeinträchtigt. Im Sommer folgte auf eine Hitzwelle eine längere Regenzeit und der Herbst hat mit einer Schönwetterperiode zu einer alles in allem durchschnittliche Klimaentwicklung geführt.

Aus der Sicht der Grundfüttergewinnung war das trockene Frühjahr 2011 speziell für die viehhaltenden Betriebe durch einen unterdurchschnittlichen 1. Schnitt bei der Grassilage und beim Heu nicht optimal. Der Aufwuchs war gegen Ende des Sommers und speziell im Herbst sehr günstig und die Grundfütterqualitäten sind wesentlich besser geworden.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden im Norden des Landes hatten mit einem etwas trockenen Frühjahr trotzdem ein äußerst positives Jahr. Die höheren Niederschlagsmengen waren die Grundvoraussetzung für einen kontinuierlichen Aufwuchs in der entsprechenden Qualität. Eine Zufütterung bei durchschnittlichem GVE-Besatz war 2011 generell nicht notwendig.

In der Mutterkuhhaltungs- und Ochsenhaltungsberatung lag der Schwerpunkt im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter im Hinblick auf die wirtschaftliche Mutterkuhhaltung. Der richtige Einsatz des Vatertieres in der optimierten Mutterkuhhaltung war ein landesweiter Schwerpunkt. Im Bereich der Betriebswirtschaft wurden mehrere Veranstaltungen in den Bezirken abgehalten.

Die Beratung der Milchviehbetriebe erfolgte im Wesentlichen über aktuelle Themen, die in den regionalen Stammtischen behandelt wurden (Fütterung, Milchqualität, Kuhkomfort, Automatisierung im Rinderstall und Arbeitskreis Unternehmensführung).

Beim Grünlandtag, der zum 4. Mal gemeinsam mit der Oststeiermark, diesmal auf dem Betrieb der Brüder Ewald und Wilhelm Schoditsch in Welgersdorf, lag der Schwerpunkt in der optimalen Grundfüttergewinnung (Siliierverfahren) und im Anbau von Feldfrüchten in Kombination mit schonenden Bodenbearbeitungsgeräten. 800 Besucher aus dem Burgenland, der Steiermark und Ungarn kamen zu dieser bundesländerübergreifenden Veranstaltung.

In den schweinehaltenden Betrieben wurde Mais vorwiegend als Maiskornsilage geerntet und eingebracht. Der Anbau von Körnerleguminosen hatte wie in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Bedeutung und hat leicht zugenommen (biologische und konventionelle Betriebe).

Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden im Berichtszeitraum insgesamt 7.343 Kühe gehalten. Laut Statistischem Zentralamt erfolgt die Aufteilung auf 4.637 Milchkühe und 2.706 Mutterkühe (andere Kühe). Von den 4.637 Milchkühen hatten im Jahr 2011 2.881 Kontrollkühe einen Abschluss mit durchschnittlich 7.696 kg Milch und im Vergleich dazu die nicht kontrollierten Kühe 4.550 kg, was einer durchschnittlichen Milchleistung aller Milchkühe von 6.505 kg Milch entspricht. Sowohl die Anzahl der Kühe, wie auch die Milchleistungen pro Kuh sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Abgelieferte Milch an die Molkereien:

Molkerei	Anlieferung 2009 in kg	Anlieferung 2010 in kg	Anlieferung 2011 in kg
Burgenlandmilch	5.058.909		
Berglandmilch	9.364.755	10.403.483	10.690.042
NÖM-A	11.221.336	15.245.781	15.088.397
GESAMT	25.645.000	25.649.264	25.778.439

In den letzten drei Jahren ist die Milchlieferung an die Verarbeitungsbetriebe jährlich gestiegen, im Wirtschaftsjahr 2011 lag die Mehrlieferung gegenüber 2010 bei 129.175 kg Milch.

Anzahl der Lieferanten im Burgenland:

Molkerei	Lieferanten 2008	Lieferanten 2009	Lieferanten 2010	Lieferanten 2011
Oberwart	120			
Bergland	84	86	74	63
NÖM-AG	23	115	98	98
	227	201	172	161

Die Anzahl der Lieferanten sank von 172 im Jahre 2010 auf 161 (-11) im Jahr 2011. Insgesamt haben in den letzten drei Wirtschaftsjahren 40 milchliefernde Betriebe die Milchlieferung an die Molkerei eingestellt.

Im Jahr 2011 betrug die durchschnittliche Anlieferung/Lieferant 160.115 kg, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 10.991 kg Milch.

Die Biomilchanlieferung mit einer Biomilchbezahlung im Burgenland erfolgte über die Molkerei NÖM und Berglandmilch mit einer Gesamtübernahmemenge von 1.627.926 kg. Der Biozuschlag lag im Burgenland im Durchschnitt bei 5,35 Cent/kg.

Der Anteil der I. Qualität (inkl. S-Klasse) bei der Anlieferungsmilch betrug 96,60 Prozent. Der durchschnittlich ausbezahlte Milchpreis an die Lieferanten betrug im Jahr 2011 bei durchschnittlich 31,50 Cent/kg Netto.

Künstliche Besamung (KB)

Im Zeitraum 1.01.2011 bis 31.12.2011 wurden insgesamt 6.576 Portionen Spermia vom Samendepot der Bgld. Landwirtschaftskammer angekauft, davon entfielen 5.178 Portionen auf Fleckvieh, 534 Portionen auf Holstein-Friesian, 298 Portionen auf Red Holstein-Friesian und 566 Portionen auf diverse Fleisch- und sonstige Rassen.

2011 wurden auch alle organisatorischen Tätigkeiten für die Einrichtung des Samendepots der Bgld. Landwirtschaftskammer auf dem Standort Oberwart, Prinz Eugen Straße 7 durchgeführt. Das Samendepot wurde im Berichtsjahr in Betrieb genommen.



Wille, der Top-Vererber in der Fleckviehzucht

SCHWEINEPRODUKTION

Der Arbeitsschwerpunkt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer lag im Jahr 2011 in der Vorbereitung der Betriebe auf die Umstellung auf die Gruppenhaltung von Zuchtsauen, weiters allgemeine Beratung zu Öpul Aufzeichnungen und die Einhaltung der CC Bestimmungen. Für große Unsicherheit sorgte die lang andauernde Diskussion über ein Verbot des Ferkelschutzkorbes. Viele schweinehaltende Betriebe waren dadurch sehr verunsichert und haben ihre Investitionsplanungen aufgeschoben. Tierschutz bleibt ein ständiges Thema im Beratungsalltag.

Fachartikel im Mitteilungsblatt, Informationsveranstaltungen für Schweinehalter, sowie spezielle Vortragsveranstaltungen und Spezialberatungen im Büro und Beratungen Vorort haben zu diesem Thema stattgefunden. Die Umsetzung der TGD Programme, der weiteren Verbesserung der Parasitenprogramme und der Stallhygiene waren Teil der Angebots- sowie der Nachfrageberatung. Dazu wurden Informationsveranstaltungen abgehalten und Fachartikel im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wird weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart auf deren Handy gesendet.

Bgld. Ferkelring und Bgld. Schweinezuchtverband

Das Geschäftsjahr 2011 war bis Oktober von einem schlechten Preis- und Absatzniveau für Ferkel als auch für Zuchttiere gekennzeichnet. Es wurden 12.900 Ferkel und rund 150 Zuchttiere vermarktet. Am Programm für die Anerkennung als Zuchtorganisation wurde weiter gearbeitet. Als Strukturmaßnahme wurden die Vermittlungsstellen Deutsch Tschantschendorf und Pöttsching aufgelassen. Leider haben wieder 2 Betriebe mit der Produktion aufgehört. Hervorzuheben ist, dass durch intensive Beratung, die Veränderungen betreffend größere Vermarktungspartien und Hygienestatus weiter vorangehen.

Geschäftsentwicklung des Ferkelringes:

2010		2011	
Ferkel Stk.	Gesamt kg	Ferkel/Stk.	Gesamt kg
12.791	411.599	12.905	409.214

Es wurde ein Jahresumsatz von 917.658,84 EURO erwirtschaftet.

Künstliche Besamung - Schwein: Im Bereich der künstlichen Besamung wird mit den Besamungsanstalten aus Niederösterreich und der Steiermark eng zusammengearbeitet.

Aber auch hier zeigen sich die Auswirkungen des Strukturwandels.

Samenbezug bgld. Betriebe

	2009	Betriebe	2010	Betriebe	2011	Betriebe
Hohenwart	19.297	43	18.461	37	15.269	36
Gleisdorf	3.260	80	3.204	84	3.277	67
Summe	22.557	123	21.665	121	18.546	103
Diff %:			- 3,95	- 1,63	-14,40	- 14,88

GEFLÜGELPRODUKTION

Legehennenhaltung:

In Bereich der Legehennenberatung stand, neben dem allgemeinen Beratungsschwerpunkt Hygiene und Management, die weitere Umsetzung der Zulassung der Packstellen gemäß Hygienerecht im Vordergrund. Einzelberatungen wurden zu diesem Thema durchgeführt, bzw. bei der Aufbereitung der Einreichunterlagen Hilfestellung geleistet.

Bei der Umsetzung des AMA Gütesiegels wurden die Betriebe vor und nach der Kontrolle bei der Umsetzung der Produktionsbestimmungen beraten.

Putenhaltung:

In der Putenmast wurden Managementfragen (Richtiger Umgang mit Impfstoffen) und Hygienemaßnahmen zur Vermeidung und Bekämpfung von Krankheiten (Coli - Infektionen) in den Vortragsveranstaltungen behandelt.

Zur Erlangung des AMA-Gütesiegels wurden die Betriebe vor und nach der Kontrolle bei der Umsetzung der Produktionsbestimmungen beraten.

Im Bereich erneuerbare Energien wurde in der Beratung von Putenmastbetrieben bei der Verwertung von Putenmist in Biogasanlagen weiter gearbeitet.

Masthühner:

Die Masthühnerproduktion hat im Burgenland eine eher untergeordnete Bedeutung. Die burgenländischen Masthühner werden annähernd zu 100 % direkt vermarktet. Die Wertschöpfung wird damit am Betrieb gehalten.

Geflügelgesundheitsdienst: Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt.

Selbstversorgung in Österreich und Burgenland

	Geflügelfleisch	Truthühner	Masthühner	Legehennen
Selbstversorgung % in Österr.	73	46	90	75
Pro Kopf pro kg	20,5	6,3	13,4	233
Bestand Österreich	11.476.300	1.082.800	10.393.500	5.598.844
Inlandsverbrauch	171.579	52.447	112.191	125.784
Bruttoeigenerzeugung	125.168	24.240	100.435	94.631
Bestand Burgenland	542.134	266.900	29.200	248.914
%	4,72	24,65	0	4,45
Verbrauch Burgenland	5.816	1.778	3.803	4.263
Erzeugung Burgenland	5.913	5.975	282	4.207
Selbstversorgung % in Bgld.	102	336	7	99

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet.

Durch die gemeinsame Dachorganisation der Zentralen Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) soll die Anerkennung der Branche verbessert werden.

KANINCHEN

Die Kaninchenhaltung ist im Burgenland weit verbreitet, wird aber meist im Kleinbestand und zur Eigenversorgung durchgeführt. In Kooperation mit der ARGE Huhn und Co wurde hier ein neues Beratungsangebot gesetzt.

SCHAF- UND ZIEGENHALTUNG

Im Dezember 2011 wurden im Burgenland 6.924 Schafe von 328 Betrieben gehalten. Am Ziegensektor weist das Burgenland 1.268 Tiere mit 187 Haltern auf.

Schafhaltung:

Die Direktvermarktung hat im Burgenland in der Schafhaltung einen hohen Stellenwert. Speziell zu den saisonbedingten Spitzenzeiten konnten ansprechende Preise erzielt werden. Trotz des hohen Stellenwertes der Direktvermarktung in der Schafhaltung tendieren viele Schafhalter, aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen dazu, die Lebendvermarktung zu forcieren.

Der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf für Mastlämmer betrug 2011 EUR 2,25 pro kg LG inkl. MwSt., für Altschafe (bzw. Stechschafe) EUR 0,53 pro kg LG inkl. MwSt..

Die Handelskette MERKUR bezieht laufend Lämmer von heimischen Produzenten für die Filialen im Burgenland (ca. 5 Lämmer/Woche). Der Preis betrug mit 31.12.2011 EUR 6,16 pro kg Schlachtkörper inkl. MwSt.. Die Organisation und die Abrechnung der Lieferungen erfolgten über den Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland.

Die Schafmilchproduktion und Verarbeitung spielt im Burgenland eine untergeordnete Rolle, doch zeichnet sie sich durch einen besonders hohen Qualitätsstandard aus. Der Hauptabsatzweg der Produkte liegt in der Direktvermarktung.

Ziegenhaltung:

Die Ziegenhaltung und -zucht stellt im Burgenland einen Nebenzweig der Landwirtschaft dar. Nur wenige Betriebe haben die Ziegenhaltung bzw. -zucht als Haupteinnahmequelle für ihren Betrieb gewählt. Die Ziege als Nutztier wird v.a. in der Milchproduktion, die besonders für Kuhmilchallergiker von Interesse ist, eingesetzt. Die Nachfrage nach Kitzfleisch ist vor Ostern von großer Bedeutung.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland setzt seine Schwerpunkte in die Informations-, Zucht- und Marketingarbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband wurde aus wirtschaftlichen Gründen weiter intensiviert (z.B.: Beteiligung am steirischen Schafbauernkurier, Ausstellungen).

Mit 1.1.2010 trat die **Richtlinie** für die Gewährung von Ankaufsprämien für weibliche Zuchtrinder, Zuchtschafe und -ziegen aus Landesmitteln auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1535/2007 der Kommission vom 20. Dezember 2007 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf De-minimis-Beihilfen im Agrarerzeugnissektor (ABl. L 337 vom 21.12.2007) in Kraft. Im Rahmen dieser Richtlinie kann der Ankauf von weiblichen und männlichen Zuchtschafen und -ziegen bis zu 30 % des Nettoankaufspreises unter Einhaltung der vorgegebenen Richtlinien gefördert werden.

Herdebuchaufnahme und Zuchtdaten

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland zählt 15 Herdebuchbetriebe (3 Ziegenzuchtbetriebe und 13 Schafzuchtbetriebe). Es werden im Burgenland 3 Ziegenrassen und 10 Schafassen züchterisch betreut. Die Widder/Bockanerkennung fand zentral am 19.06.2011 in Wolfau statt. Die Herdebuchaufnahme wurde am 14.11.2011 abgehalten.

Es nahmen auch Vertreter des Landesverbandes Kärnten (Kärntner Brillenschaf, Krainer Steinschaf) an den Herdebuchaufnahmen im Burgenland teil.

Große Erfolge feierten burgenländische Herdebuchzüchter bei nationalen Schauen. Sowohl bei der 4-Länder-Widder Schau in Öblarn (8. - 9.4.2011) wie auch bei der Bundesschau in Wieselburg (2.10.2011) waren burgenländische Zuchttiere auf den vorderen Plätzen zu finden, so ging u.a. der Titel des Bundessiegers ins Burgenland (Suffolkwidder - Betrieb Grandits - Hackerberg).

Struktur der Herdebuchzüchter

Rasse	Anzahl der Züchter	Widder	Muttertiere
Jura	1	1	9
Shropshire	1	1	16
Ostfries. Milchscharf	1	1	5
Schwarzkopf	1	0	3
Suffolk	1	2	23
Texel	1	1	14
Braunes Bergschaf	1	1	13
Kärntner Brillenschaf	2	2	18
Krainer Steinschaf	2	3	38
Zackelschaf	3	3	12
Waldschaf	2	3	35
Saannenziege	1	1	4
Toggenburger Ziege	1	1	3
Kaschmir Ziege	1	2	12



Züchterfamilie Grandits mit den Bundessieger Suffolkwidder

SCHAZI

Seit März 2004 läuft die österreichweite Zuchtdatenbank für Schafe und Ziegen - SCHAZI. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland arbeitet seit Mai 2004 mit diesem Programm und baut die Zuchtdatenbank mit auf. Weiters werden die verschiedenen Möglichkeiten dieses Systems z. B. Ausstellung von Stammscheinen, Mitgliederverwaltung genutzt.

Mitgliederstatistik

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland betreut mit Stand 31.12.2011 131 Mitglieder und verzeichnete im Berichtsjahr 12 Austritte und 5 Beitritte. Die meisten Mitglieder finden sich im Bezirk Oberwart (28) gefolgt vom Bezirk Güssing (21).

BIENENZUCHT

Im Landesverband der Burgenländischen Bienenzuchtvereine sind 44 Ortsvereine mit 528 Mitgliedern und 8.000 Bienenvölkern organisiert. Der größte Teil der Betriebe sind Kleinimker mit 10 bis 15 Völkern, lediglich 3 Betriebe bewirtschaften mehr als 200 Völker. Die erstklassige Honigqualität wird durch laufende Untersuchungen bestätigt, wobei der Großteil unter der Marke "Burgenlandhonig" ab Hof verkauft wird. Die Überschussproduktion wird vom Landesverband im gesamten Bundesgebiet abgesetzt. Nach einer sehr guten Honigernte kam es im Herbst/Winter des Berichtsjahres zu einem hohen Anteil an Völkerverlusten, deren Ursachen nicht exakt nachvollziehbar waren.

Pflanzenbau

Witterung und Ertrag waren durchschnittlich, die Qualitäten eher bescheiden - im Detail gab es aber deutliche Unterschiede in allen Bereichen

Witterung:

So wie im restlichen Österreich gab es aber auch im Burgenland seit längerem wieder großteils unterdurchschnittliche Niederschlagsverhältnisse, die, neben dem trockenen November auch auf relativ trockene Verhältnisse zu Frühjahrsbeginn zurückzuführen sind.

Das Jahr 2011 beginnt sehr kalt. Die tiefen Temperaturen sorgten in Kessellagen im Seewinkel lokal für Schäden im Weinbau. Der Winter endet warm, denn schon Mitte Februar werden knapp 20 Grad gemessen und es bleibt zu trocken bis in den Mai. Der Mai bringt heftige Unwetter ins Burgenland. Am 14. Mai fegt sogar ein Tornado über das Nordburgenland hinweg und sorgt in Müllendorf für große Schäden im Weinbau. Einige Tage vorher gab es gebietsweise auch Spätfröste (Temperaturen um +/- 0°C), die für weitere Schäden im Weinbau sorgten. Der Sommer bringt nach einem heißen Beginn mit 34 Grad Celsius im Juli eine zweiwöchige verregnete Erntepause, die bis auf den Bezirk Neusiedl, hier war die Getreideernte schon abgeschlossen, Probleme bei der Ernte und in weiterer Folge bei den Getreidequalitäten mit sich brachte. Diese fiel letztendlich besser als ursprünglich erwartet aus, reihte sich aber dennoch in den unteren Mengenergebnissen der letzten Jahre ein. Lediglich der Körnermais brachte Rekorderträge, die selten zuvor in dieser Höhe erzielt wurden.

Der November 2011 geht lt. amtlichen Aufzeichnungen als der niederschlagsärmste Monat seit 1858 in die Aufzeichnungen ein.

Die folgende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2011 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm
Jänner	21
Feber	5
März	35
April	19
Mai	91
Juni	163
Juli	65
August	99
September	55
Oktober	85
November	0
Dezember	22

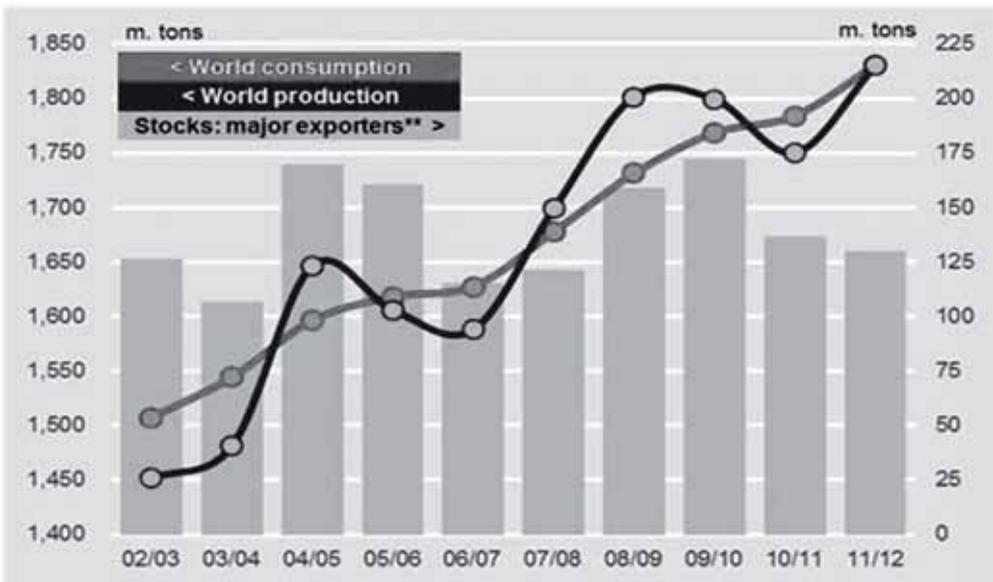
So wie im restlichen Österreich gab es auch im Burgenland, mit einigen Ausnahmen, großteils unterdurchschnittliche Niederschlagsverhältnisse, die, neben dem trockenen November auch auf relativ trockene Verhältnisse zu Frühjahrsbeginn zurückzuführen sind.

Produktion/Vermarktung

Bei den Ackerkulturen gab es eine weitere Verschiebung zugunsten der Sojabohnen und auch der Körnermais konnte wieder verlorenes Terrain gut machen. Flächenrückgänge gab es bei Getreide, besonders bei den Wintergetreidearten, sowie bei den Ölsaaten, vor allem bei Winterraps.

Die Erzeugerpreise im Acker - wie im Weinbau waren durchaus zufriedenstellend und sorgten letztendlich für einen versöhnlichen Jahresausklang. Die Witterung zu den Herbstsaatsaaten 2011 brachte im Gegensatz zum Vorjahr keine Einschränkungen bei der Kulturenauswahl bzw. Fruchtfolgeplanung.

Weltweit ist die Ernte 2011 unter den größten der Geschichte einzureihen. Neben der Produktion steigt aber auch der Verbrauch kontinuierlich an, wodurch ein spannendes Gleichgewicht am globalen Markt entsteht. Quelle der Grafik: IGC



Noch im Oktober präsentiert die EU-Kommission die ersten Vorschläge zur Gemeinsamen Agrarpolitik von 2014 bis 2020. In den nächsten 2 Jahren werden die Weichen für die neuen Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft gelegt.

Höchster Anteil im biologischen Marktfruchtbau

Auf Grund des ÖPUL - Einstiegsstopps gab es keine Veränderung bei der Anzahl der Biobetriebe, womit weiterhin 933 förderbare Betriebe im INVEKOS - System erfasst sind. Von den oben genannten 933 Biobetrieben waren im Jahr 2011 635 Betriebe beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern "BIO AUSTRIA - Burgenland" gemeldet.

Ende März bzw. Anfang April wurden wieder 2 "Einführungskurse in den Biolandbau" abgehalten. Diese Kurse wurden vor allem von Jungübernehmern besucht welche im Zuge eines Bewirtschafterwechsels die Leitung des Betriebes übernommen haben und keine einschlägigen Bio - Kurse nachweisen können. Es gab auch einen Bio - ÖPUL Kurs, hier musste ein 2-stündiger theoretischer ÖPUL Kurs besucht werden, sowie einschlägige Bio - Kurse wie z.B. - Seminar "Stickstoffmanagement" oder Seminar "Kleeseide" - im Ausmaß von mindestens 13 Stunden absolviert werden.

Im April gab es zwei sehr interessante Veranstaltungen, welche einerseits theoretisch, als auch praktisch für die Teilnehmer wesentliche Erkenntnisse brachten. Für das Seminar "Beikräuter beurteilen und regulieren" konnte Herr Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Holzner gewonnen werden. Beikräuter zu erkennen, auch im Keimblattstadium, und zu verstehen - ihre Merkmale, Lebensweise und Konkurrenzfähigkeit zu kennen, ist eine der wichtigsten Aufgaben für den biologisch wirtschaftenden Landwirt. Vor allem bei der Felderbegehung im Raum Eisenstadt konnten die Teilnehmer sehr viel Wissen für ihre eigene Vorgangsweise mitnehmen. Ähnliches gilt für das Seminar "Boden betrachten, begreifen und beurteilen", abgehalten durch Univ. Doz. DI. Dr. Gernot Bodner, ebenfalls von der Universität für Bodenkultur. Die Teilnehmer konnten an Hand von Bodenprofilen den Aufbau unterschiedlicher Böden erkennen und mit Hilfe der Spatenprobe den Bodenzustand beurteilen und begreifen lernen.

Die bereits langjährige Maschinenvorführung wurde in diesem Jahr in Oggau, auf den Feldern von Ing. Franz Schuster abgeführt. Die Veranstaltung wurde von ca. 240 Landwirten besucht und bot wieder praxisnahe Vorstellung der neuesten Geräte auf dem Landmaschinenmarkt. Da die Besucheranzahl stark gesunken ist überlegt man eine Pause einzulegen.

Im Juni, Juli, sowie im Herbst fanden einige Felderbegehungen auf Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2012 weitergeführt.

Im Rahmen des Projektes "Bionet" wurden mehrere Streifenversuche mit wichtigen Bio Kulturen Weizen, Soja, Sonnenblumen und Körnermais angelegt. Die Ergebnisse wurden über die Herbst- bzw. Frühjahrsanbau - Broschüre der FIBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Im Herbst 2011 wurden wieder 2 interessante Versuche mit Winterweizen angelegt. Die Versuche für das Frühjahr 2012 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

Bioflächen im Burgenland in ha laut Bericht des BMLFUW "Entwicklung der Biobetriebe":

	2008	2009	2010	2011
Ackerland	29.644 ha	32.528 ha	39.554 ha	40.429 ha
Grünland	2.454 ha	2.738 ha	2.641 ha	3.139 ha
Weingarten	959 ha	1.184 ha	1.423 ha	1.605 ha
Obst	194 ha	199 ha	222 ha	214 ha
Gesamt:	33.251 ha	36.649 ha	43.840 ha	45.387 ha

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2011

Entgegen den Schätzungen fiel die Ernte recht gut aus, die Qualitäten waren je nach Erntetermin unterschiedlich. Beim Weizen war deutlich zu erkennen, welche Felder vor oder nach dem Regen Mitte Juli geerntet wurden. Da aber alle Lager leer waren erzielten alle Qualitätsprodukte sehr gute Preise.

Preise der wichtigsten Produkte excl. Mwst.:

Speiseweizen > 13,5 % € 390,--

Futtergetreide € 249,-- - € 255,--

Körnermais € 265,-- - € 275,--

Sojabohne € 540,--

Umsteller Futtergetreide € 225,-- - € 265,--

Die Auszahlung der einzelnen Aufkäufer variierte von sofortiger Endauszahlung im September bis zur Akkontierung und Nachzahlung bis März 2012. Unabhängig von der Auszahlungsart waren die Landwirte mit den Produktpreisen sehr zufrieden.

Landwirtschaftlicher Grundwasserschutz im nördlichen Burgenland

Die Landwirtschaftskammer Burgenland setzt seit März 2010 in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des BMLFUW's, des Landes Burgenland und des Wasserleitungsverbandes nördliches Burgenland ein Bildungs- und Beratungsprojekt zum Grundwasserschutz im Nördlichen Burgenland um.

Mit den in diesem Projekt enthaltenen Bildungs- und Beratungsmaßnahmen soll das Bewusstsein bezüglich Grundwasserschutz geschärft werden und in Folge ein Umdenken im Handeln und Wirtschaften bei den BewirtschafterInnen bewirkt werden.

Die Umsetzung dieses Bildungsprojektes erfolgt über zwei MitarbeiterInnen der Pflanzenbauabteilung der LK Burgenland unter Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Bildungsmaßnahmen.

Nachfolgende Aufzählung gibt einen Überblick über die Maßnahmen und Tätigkeiten, mit welchen die Zielsetzungen des Bildungsprojektes verfolgt werden, wobei diese Darstellung lediglich eine Übersicht über die Variabilität der geplanten Maßnahmen gibt und diese keineswegs erschöpfend aufgezählt wurden.

- Schulung von "Wasserbauern", die durch ihr aktives Mitwirken (Versuchstätigkeit, Diskussions- und Informationstätigkeiten) Vorbildfunktion für die betroffenen LandwirtInnen im Projektgebiet übernehmen
- Anschaulicher Informationstransfer mithilfe von Schauversuchen, Gruppenberatungen und Exkursionen im Ackerbau und Weinbau,
- Qualifizierungs-, Bildungsmaßnahmen für LandwirtInnen zur Anpassung und gegebenenfalls Neuausrichtung ihrer Landbewirtschaftung hinsichtlich aktivem Grundwasserschutz

- o Bildungsveranstaltungen und Gruppenberatungen für Düngekonzepte, Bodenpflegekonzepte sowie Fruchtfolgegestaltung inklusive Begrünungsmanagement unter Berücksichtigung der möglichen Bewirtschaftungsmethoden und der lokalen Boden- und Witterungsverhältnisse
- o Informationstransfer zur Verminderung der Erosion in Hanglagen und in windexponierten Lagen um den Bodeneintrag in Oberflächengewässer und den Bodenabtrag durch Wind zu minimieren
- o Bewertung der bisherigen (Boden-)Bewirtschaftungsmaßnahmen im "Problemgebiet" inkl. Beurteilung des Bodenzustandes (Verdichtungen, Edaphon, etc.)



Besichtigung Lysimeterstation in Frauenkirchen

Die wissenschaftliche Begleitung der Praxis-Versuche erfolgt durch die Universität für Bodenkultur - Department für nachhaltige Agrarsysteme, Institut für ökologischen Landbau Arbeitsgruppe für Bodenfruchtbarkeit und Anbausysteme sowie durch das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt.

Anbau auf dem Ackerland 2011 (Stat. ZA u. AMA-Statistik Ölsaaten:
Feldfrucherhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	40.544	171.753	42,4
Sommerweizen	1.382	5.175	37,4
Sommerhartweizen	3.404	16.863	49,5
Winterhartweizen	489	2.560	52,4
Dinkel	1.654	4.123	24,9
Winter- und Sommerroggen	4.884	15.385	31,5
Wintergerste	5.590	25.380	45,4
Sommergerste	4.126	15.186	36,8
Triticale	2.059	8.319	40,4
Hafer	1.573	5.222	33,2
Wintermenggetreide	20	89	44,8
Sommernenggetreide	75	249	33,3
Körnermais inkl. CCM	24.704	264.824	107,2
Silo- und Grünmais in Grünmasse	3.177	154.782	487,2
Körnererbsen	1.871	3.705	19,8
Ackerbohnen	896	2.241	25,0
Sojabohnen	12.845	34.682	27,0
Frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	442	12.724	287,8
Spätkartoffeln	505	19.987	396,1
Zuckerrüben	4.286	307.129	716,6
Futtrüben, Kohlrüben, Futtermöhren	16	812	522,6
Winterraps zur Ölgewinnung	8.888	20.532	23,1
Sommerraps und Rübsen	71	170	23,8
Öllein	175	249	14,2
Mohn	52	37	7,1
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	2.896	1.651	5,7
Sonnenblumen	4.690	12.193	26,0
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.981	10.909	55,1
Luzerne	4.051	24.582	60,7
Kleegras	2.364	15.098	63,9
Egart	2.657	16.563	62,3
Wiesen, einmähdig	3.181	10.570	33,2
Wiesen, zweimähdig	7.863	43.552	55,4
Wiesen, drei- und mehrmähdig	506	3.784	74,8
Streuwiesen	2.856	7.049	24,7
SL-Grünbrache	6.503 *)		

Ackerland 2011: 156.045 ha **); Grünland 2011: 17.568 ha **)

*) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, Bodengesundung **) lt. Agrarstrukturerhebung 2007

Erntebericht 2011 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimentationsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
nörtl. Bgld.	14,5	14,0	70	62	357	336	34,2	32,0	24	23
mittl. Bgld.	14,0	13,8	65	57	363	318	32,6	32,1	23	26
südl. Bgld.	13,6	12,8	52	51	344	300	30,5	31,1	20	23

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
nörtl. Bgld.	988	1.110	70	71	260	270
mittl. Bgld.	610	724	69	65	197	225
südl. Bgld.	700	762	68	64	206	186

Erzeugerpreise 2011 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise (Akontozahlungen) in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufers (ohne Abzug von Aufbereitungskosten).

August 2011:	Hartweizen	179,80	Oktober 2011:	Ölsonnenblume	275,00
	Qualitätsweizen	136,20		Sojabohne	275,00
	Mahlweizen	120,70	November 2011:	Körnermais	134,10
	Mahlroggen	134,30			
	Braugerste	146,70			
	Futtergerste	110,80			
	Futterweizen	109,00			
	Futterroggen	101,30			
	Qualitätshafer	113,80			
	Futterhafer	109,70			
	Triticale	102,20			
Ölraps	350,00				
Körnererbse	159,10				

Getreidemarktleistung Ernte 2011 - Burgenland konventionell/biologisch

lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/11 bis 02/12)

Getreide	Gesamt Bgl. biologisch	Gesamt Bgl. konv.	Gesamt Österr. biologisch	Gesamt Österr. konv.
Hartweizen	4	11.988	389	61.728
Weichweizen	22.910	125.039	86.096	1.049.666
Roggen	5.072	7.214	23.505	91.012
Gerste	1.883	17.480	7.521	290.597
Hafer	2.094	963	7.574	24.731
Triticale	2.551	238	6.702	24.692
Dinkel	3.342	-	-	-
Gesamt	37.856	162.922	131.787	1.542.426
Mais	10.051	77.285	25.359	767.642

Versuchstätigkeit - Pflanzenbau 2011

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2011 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Bei 4 Felderbegehungen wurden die Feldversuche mit Landwirten (durchschnittlich 25 Teilnehmer) und den Vertretern der beteiligten Saatgutfirmen besichtigt.

4 Winterweizenversuche	mit je	10	Sorten
3 Winterrapsversuche	"	10	"
3 Körnermaisversuche	"	17	"
2 Sojabohnenversuche	"	10	"
2 Sonnenblumenversuche	"	8	"
2 Biomaisversuche	"	10	"
2 Biowinterweizenversuche	"	9	"
1 Biosonnenblumenversuch	"	6	"
2 Biosojabohnenversuche	"	9	"

Die Broschüre „Pflanzenbauversuche 2011 – Getreide, Mais, Ölkürbis, Raps und Sonnenblume“ wurde wieder gemeinsam mit der LK Niederösterreich herausgegeben und stellt nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für interessierte Landwirte dar.

Saatgutvermehrungen (in ha) gesamt (konventionell u. bio)	2010	2011
Winterweizen	493	339
Sommerweizen	20	28
Sommerdurum	129	139
Wintergerste	167	170
Sommergerste	65	92
Winterdurum	8	22
Winterroggen	84	135
Sommerraps	0	4
Triticale	151	111
Dinkel	142	88
Buchweizen	21	39
Luzerne	5	0
Saatwicke	0	0
Hybridmais	1.917	2.512
Körnererbse	0	0
Futtererbse	0	0
Sojabohne	110	166
Öllein	6	0
Phacelia	17	33
Rotklee	55	24
Knautgras	187	78
Senf	27	16
Ölkürbis	80	101
Summe:	3.684	4.097

BIO-Saatgutvermehrungen (in ha)	2010	2011
Winterweizen	142	113
Wintergerste	81	80
Sommerweizen	20	28
Sommergerste	0	35
Winterroggen	61	99
Triticale	120	66
Dinkel	142	88
Buchweizen	0	39
Luzerne	0	0
Phacelia	17	0
Saatwicke	0	0
Körnermais	48	107
Körnererbse	0	0
Futtererbse	0	0
Sojabohne	63	62
Gelbsenf	0	11
Rotklee	55	24
Ölkürbis	0	66
Summe	749	818

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise 2011 in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet, exkl. USt. (Quelle: AMA-Marktbericht)

	Ø 2011	Quartal			
		I	II	III	IV
Kalkammonsalpeter 27 % N	28,94	26,81	30,98	28,24	29,74
Harnstoff 46 % N	40,10	36,96	41,19	42,26	40,00
Hyperkorn 26 % P2O5	31,52	29,65	33,99	31,73	30,69
Kali 60 % K2O	40,03	37,96	39,69	40,97	41,48
Mischkalk 60 % CaO	7,65	7,75	7,00	8,22	7,63
Diammonphosphat 18/46/0	56,52	52,65	58,08	57,06	58,30
PK-Dünger 0/12/20	33,93	35,83	34,09	33,42	32,38
Volldünger: 15/15/15	40,79	37,15	44,42	40,36	41,24
6/10/16	35,76	36,61	38,30	33,49	34,64
20/ 8/ 8	38,00	34,66	39,79	37,45	40,11

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (<i>Menge in t</i>)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
2005/06	6.195	103.692
2006/07	6.980	103.262
2007/08	9.138	134.382
2008/09	5.557	86.254
2009/10	5.680	90.639
2010/11	5.874	116.751
Phosphor (P₂O₅)		
2005/06	2.360	34.979
2006/07	2.451	37.925
2007/08	3.249	44.704
2008/09	1.415	17.531
2009/10	1.812	22.121
2010/11	1.933	29.268
Kali (K₂O)		
2005/06	3.408	40.738
2006/07	3.583	46.000
2007/08	4.675	49.787
2008/09	1.483	14.536
2009/10	2.386	23.356
2010/11	3.106	34.445



Forstwirtschaft

Allgemeines

Das Jahr 2011 hat am Österreichischen Sägerundholzmarkt mit den zum Jahreswechsel üblichen Betriebsstillständen deutlich beruhigter begonnen, als das IV. Quartal 2010 geendet hat. Die Sägebetriebe waren gut mit Rundholz versorgt und das erzeugte Holz floss zügig ab. Der Absatz von Laubsägerundholz gestaltete sich vor allem bei Rotbuche sehr zäh. Eine Belebung für das I. Quartal war die gute Nachfrage nach Eiche und Pappel bei attraktiven Preisen.

Obwohl die internationale Konjunktur einen leichten Aufschwung zu Beginn des Jahres zeigte, lagen auch in Österreich der Hoch- und Tiefbau deutlich hinter der Gesamtwirtschaft zurück. Vor allem der Schnittholzabsatz nach Italien kam im ersten Quartal nicht in Schwung, was jedoch die konstant gute Nachfrage nach Nadelssägerundholz nicht bremste.

Der Industrieholzmarkt zeigte sich einmal mehr sehr ausgeglichen. Der Bedarf der österreichischen Papier- und Zellstoffindustrie an Industrieholz war anhaltend hoch. Die Preise für Faser- und Schleifholz sind im ersten Quartal gestiegen, ebenso rege war die Nachfrage nach Plattenholzsorimenten.

Zur Jahresmitte hin hat sich die, seit dem Herbst 2011 kräftig erholte, internationale Konjunktur deutlich abgeschwächt. Maßnahmen zur Sanierung der Staatshaushalte in südeuropäischen Staaten wie Griechenland, Portugal und Italien haben auch in Europa das Wirtschaftswachstum gebremst. Davon betroffen waren insbesondere exportorientierte Länder wie Österreich und Deutschland. Die Lager der Sägewerke waren generell sehr niedrig und so wurden gebietsweise im III. Quartal auch Liefererfüllungsprämien bezahlt. Aufgrund des stockenden Absatzes bei Schnittholz hat die Sägeindustrie die Produktion gegen Ende des Jahres zurückgenommen. Dies hat bei einer allgemein stärkeren Holzernteaktivität, aufgrund der lang anhaltenden guten Witterung, zu einem raschen Aufbau der Rundholzlager geführt.

HOLZPREISE in Euro

Fi/Ta Bloch ABC 2b	85 bis 95
Lä Bloch ABC 2a+	90 bis 110
Kie Bloch ABC 2b+	65 bis 70
Fi/Ta/Kie IFH	33 bis 40

Laut Holzeinschlagsmeldung des Lebensministeriums wurden im Jahr 2010 im österreichischen Wald 17,8 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde genutzt. Der Holzeinschlag ist damit um 1,1 Millionen Erntefestmeter gegenüber dem noch von der Wirtschaftskrise geprägten Einschlag 2009 gestiegen.

Der Anstieg geht ausschließlich auf die Kleinwaldbesitzer zurück, der Dank der großen Holzreserven im Kleinwald auf die gestiegenen Rundholzpreise mit einer Steigerung ihres Holzeinschlages reagieren konnten. Der Schadh Holzanteil ist erfreulicherweise weiter zurückgegangen, von 42,6 Prozent im Jahr 2009 auf 28,6 Prozent.

Der Holzeinschlag 2010 lag um 6,6 Prozent über dem Vorjahreswert (16,73 Millionen Erntefestmeter), um 7,9 Prozent unter dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Jahresdurchschnitt 2006-2010: 19,36 Millionen Erntefestmeter) und um 1,8 Prozent über dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Jahresdurchschnitt 2001-2010: 17,51 Millionen Erntefestmeter).

Die Kleinwaldbesitzer (Waldfläche unter 200 Hektar) schlugen mit 10,18 Millionen Erntefestmetern um 14,5 Prozent mehr als im Jahr 2009 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug rund 57 Prozent.

Im Großwald (Waldfläche ab 200 Hektar, ohne Österreichische Bundesforste AG) verringerte sich der Gesamteinschlag gegenüber dem Erhebungsjahr 2009 um 0,7 Prozent auf 5,83 Millionen Erntefestmeter. Der Anteil am Gesamteinschlag lag bei 33 Prozent.

Mit insgesamt 5,10 Millionen Erntefestmetern - einem Anteil von 28,6 Prozent - fiel um 28,3 Prozent weniger Schadh Holz als im Vorjahr an. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich, dass der Schadh Holz anfall im Jahr 2010 um 40,5 Prozent unter dem 5-Jahres-Durchschnitt von 8,58 Millionen Erntefestmetern und um 23,4 Prozent unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von 6,67 Millionen Erntefestmetern lag.

25,5 Prozent des Einschlages entfielen auf Holz zur energetischen Nutzung, der Anteil des Sägerundholzes betrug 57,0 Prozent, jener des Industrierundholzes 17,5. Der Anteil des Nadelholzes am Gesamteinschlag betrug 2010 85,8 Prozent.

Die Sägewerke zahlten 2010 im Jahresdurchschnitt pro Festmeter Blochholz Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b mit EUR 83,69 um 16,0 % mehr als 2009.

Der Faserholz/Schleifholz-Mischpreis für Fichte/Tanne lag mit EUR 33,88 je fm um 9,6 % über dem Vorjahresdurchschnitt. Faserholz (Fi/Ta) lag mit EUR 31,55 je fm um 9,5 %, Schleifholz mit EUR 38,85 je fm um 10,2 % über dem Vorjahreswert.

Holzeinschlag im Burgenland

Das Jahr 2010 zeigt laut der Holzeinschlagsmeldung einen Gesamteinschlag von 647.325 Efm (Ernte- Festmeter). Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber 2009 mit 627.925 Efm von ~ 3,1 %.

Vom Gesamteinschlag fanden ~ 302.620 Efm als Nutzholz Verwendung und ca. 344.700 Efm waren Holznutzungen zur Energiegewinnung.

Es zeigt sich somit eine Verwendung von 53,25 % des Gesamteinschlages zur energetischen Nutzung. Im Vergleich dazu wurden 2009 ~ 51,8 % des Gesamteinschlages für Energieholz aufgewendet. 2008 lag der Wert noch bei 44 %; 2007 bei 43 %, 2006 bei 35,3 % und 2005 war der Energieholzanteil noch bei rund 28 %.

Dies zeigt deutlich den stetig steigenden Einsatz von Holz als erneuerbaren Energierohstoff.

Vom Gesamteinschlag 2010 wurden ~351.300 Efm (54,27 %) bei der Vornutzung geerntet, was eine Steigerung von ca. 11,2 % gegenüber 2009 bedeutet.

Der Schadholtzanfall 2010 lag deutlich unter dem Jahr 2009. In absoluten Zahlen fielen rund 67.370 fm Schadholz an, was eine Reduktion um rund 4,75 % gegenüber 2009 bedeutet. Die Schadholzmenge beläuft sich damit auf rund 10,4 % des Gesamtholzeinschlages.

Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Betriebsarten im Burgenländischen Wald (Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009)

Hochwald Wirtschaftswald	79,0 %
Schutzwald in Ertrag	0,5 %
Schutzwald außer Ertrag	0,3 %
Holzboden außer Ertrag	2,1 %
Niederwald Land	17,7 %
Auen	0,1 %
<u>Holzboden außer Ertrag</u>	<u>0,3 %</u>
Summe	100,0 %

Die Burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb bei rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von "Nichtlandwirten" bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich.

Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und zählt derzeit rund 5.650 Mitglieder. Die Mitgliederzahl steigt jährlich.

Das Servicerepertoire des Burgenländischen Waldverbandes umfasst:

- o Die Organisation der händischen oder maschinellen Holzschlägerung bei Endnutzung und Durchforstung, die Beratung und aktive Hilfestellung bei der Durchführung der Holzausformung zur Steigerung der Wertschöpfung im burgenländischen Kleinwald.
- o Die gemeinsame Vermarktung der einzelnen Kleinst-Holzpartien der Kleinwaldbesitzer an diverse Abnehmer auf Grund von Rahmenverträgen mit gesicherter Zahlung.
- o die Überwachung der Klassifikation, Sortierung und des Abmaßes jeder einzelnen Holzpartie.
- o die Verrechnung und Rechnungslegung über EDV im Namen des Holzverkäufers an den Holzkäufer.
- o Das Inkasso bei den Holzabnehmern und die Organisation der Holzabfuhr.

Für die vielen so genannten hoffernen Wälder der Burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dichtungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und zu Biomassefernheizwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland. Um den Brennholzabsatz im großen Stil sicherzustellen, hat sich die Burgenländische Waldverband GmbH an der Bioenergie Burgenland Service GmbH beteiligt. Die Kooperationen und Beteiligungen des Bgld. Waldverbandes mit der Papier- und Holzindustrie, sowie mit forstlichen Dienstleistungsunternehmen, der BES haben zu einem weit verzweigten Projekt Netzwerk geführt, das durch Lieferverträge, Werkverträge und Gesellschaftsverträge geregelt ist. Als Folge dieser umfangreichen Zusammenschlüsse ist ein echter Servicedienst für die Burgenländischen Waldbesitzer entstanden.

Seit 01. Jänner 2001 wird die gesamte Handelstätigkeit des Waldverbandes über die Waldverband GmbH abgewickelt. Mit Gründung und Ausgliederung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde auch ein Technisches Büro für Waldwirtschaft installiert. Damit kann dem Burgenländischen Waldbesitzer sämtliche forstbetriebliche Dienstleistung angeboten werden. Seit November 2006 ist der Firmensitz der BWV GmbH in 7432 Oberschützen, Hauptplatz 1 a. (www.bwv.at)

Im Geschäftsjahr 2011 wurde von der Bgld. Waldverband GmbH 81.334 fm von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt. Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge beläuft sich auf ~ 53 %.

2011	Sägerundholz [Fm]	Industrieholz [Fm]	Energieholz [Fm]	Gesamt[Fm]
1.Quartal	5.500	3.000	11.500	20.000
2.Quartal	8.004	6.155	9.691	23.850
3.Quartal	2.850	5.600	11.270	19.720
4.Quartal	4.442	2.862	10.460	17.764
Summe:	20.796	17.617	42.921	81.334

Sicherheitsoffensive bei der Waldarbeit:

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch 2011 wieder Motorsägenkurse im Burgenland angeboten. In bereits bewährter Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, dem Burgenländischen Waldverband sowie der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden diese eintägigen Kurse abgehalten. In Summe konnten in 9 Kursen 248 Teilnehmer geschult werden. Die Kurse umfassten neben der Unfallverhütung die notwendige Sicherheitsausrüstung sowie die richtigen Schnitttechniken für die jeweiligen Durchmesser der zu fällenden Stämme. Unter Verwendung eines Spannungssimulators konnten die Interessenten das richtige Durchtrennen verspannter Hölzer üben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Pflege, Wartung sowie das Schärfen der Motorsägenkette, wobei die Möglichkeit angeboten wurde, die eigene Säge zum Kurs mitzubringen.

Forstliche Förderung

Seit April 2009 können Anträge zur forstlichen Förderung, nach dem Programm LE 2007 - 2013, auch wieder bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer abgegeben werden. Förderabwickelnde Stelle ist nach wie vor das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hauptreferat Forsttechnik (Techlab).

Insgesamt konnten von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Jahre 2011 mehr als 100 forstliche Förderakte übernommen und zur Bewilligung/Auszahlung an die förderabwickelnde Stelle übergeben werden (62 Förderanträge sowie 39 Zahlungsanträge).

Einer der Beratungsschwerpunkte im Jahr 2011 war die Information und Aufklärung über die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Förderprogramms. Der bedeutendste Unterschied zu den vorangegangenen Förderprogrammen ist die Förderung nach Vorlage von Fremdrechnungen und Aufstellung von Eigenleistungen.

Nachfolgend soll ein Überblick über die wichtigsten waldbaulichen Fördermaßnahmen gegeben werden.

Waldbauliche Maßnahmen

Bei den sogenannten Waldbauförderungen wie Bestandesumbau, Stammzahlreduktionen und Erstdurchforstungen als auch Kronenformschnitt und Wertastung gibt es keine pauschalen Hektarsätze mehr in der Förderung, sondern ausschließlich Projektförderung.

Dabei müssen die Kosten der durchgeführten Maßnahmen durch Rechnungen mit Zahlungsbestätigungen und Stundenaufzeichnungen der Eigenleistung in Originalausfertigungen von jedem Förderungswerber nachgewiesen werden.

Eigenleistungen: Dabei kann ein Stundensatz, unter Berücksichtigung der ÖKL-Richtlinien, von € 9,--/Stunde für ungelernete Personen und einfache (manuelle) Tätigkeiten (z. B. Aufforstung), sowie € 12,--/Stunde für spezielle Tätigkeit (z. B. Holzernte) mit Motorsäge oder Traktor (inkl. Erschwerniszuschlag) verrechnet werden. Für die Verwendung einer Motorsäge sind € 2,81/h (Pauschale für 2,7 PS) und für einen Traktor € 30,--/h (Pauschale für 75 PS plus Forstausrüstung, Allrad, etc.) zu verrechnen.

Die Förderung ist grundsätzlich vor Durchführung der Maßnahme zu beantragen. Entsprechende Formulare liegen bei den Landwirtschaftlichen Bezirksreferaten und bei den Bezirkshauptmannschaften auf. Dazu wird dringend empfohlen, einen Forstberater zu Rate zu ziehen.

Anerkennungsstichtag für die Rechnungen bzw. Kostenaufstellungen ist der Tag der jeweiligen Projektgenehmigung durch eine Regierungssitzung!

Die angegebenen Fördersätze sind Höchstbeträge und werden nur nach Maßgabe der vorhandenen Mittel ausbezahlt. Ein Rechtsanspruch auf Förderung besteht nicht.

Um die angegebenen Höchstsätze auslösen zu können, muss für mindestens 50 % der Kosten eine **Fremdrechnung** vorgelegt werden!

Als Zahlungsbelege sind nur original Kontoauszüge - nicht Erlagscheinabschnitte oder Zahlungsvermerke vorzulegen.

Der Fördersatz beträgt 50 % der anerkehbaren Kosten!

Erstaufforstung

Förderung nur für Laubwaldaufforstung in Katastralgemeinden mit unter 20 % Bewaldung und einer Mindestfläche von 0,5 ha.

Förderungsuntergrenzen sind:

Mindestens € 250,-- anrechenbare und nachweisbare Kosten durch Fremd- und Eigenleistung bei Projektförderung.

Mindestfläche 0,2 ha (2 x 0,1 ha ist möglich).

Förderungsobergrenzen sind:

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb.

Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme einer Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.

Neuerungen im Bereich der Waldbauförderung ab 2011:

o Bei Pflegemaßnahmen soll eine nachweisliche Verbesserung (Annäherung an die potentielle natürliche Waldgesellschaft - PNWG) erfolgen.

- o Bei Durchforstungen im Hochwald ist eine Markierung der Z-Bäume erforderlich.
- o Bei Aufforstungen Laubwald - hoher Satz (Pauschsatzförderung) müssen zumindest 1.500 Eichen je ha im Zaun gesetzt werden.
- o Durchforstungsförderung in 16 m bis 20 m hohen Beständen ist nur bis max. 25 % Flächenanteil von Fichte und Lärche möglich.

SPEZIALKULTUREN

Christbaumproduktion:

In Österreich gibt es ca. 1.000 Christbaumproduzenten, die auf einer Fläche von 3.300 ha Christbäume produzieren. Diese Fläche hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Burgenland war dieser Trend festzustellen. Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre werden im Burgenland Christbäume produziert. Im Jahre 1992 wurde der Bgld. Qualitätschristbaumverein gegründet. Damaliger Gründungsbormann war Herr Willibald Schuh aus Siegggraben. Derzeit führt Obfrau Maria Sommer aus Langzeil bei Güssing den Verein.

Der Landesverband zählt zurzeit 25 Mitglieder, die gemeinsam eine Fläche von ca. 100 ha bewirtschaften. Die 25 burgenländischen Betreiber von Christbaumanlagen haben sich in einem Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und darf nur von Mitgliedern des Vereines verwendet werden.

Insgesamt werden burgenlandweit auf einer Fläche von ca. 230 ha Christbäume produziert. Die beliebteste Baumart ist die Nordmannstanne. Die von den einheimischen Christbaumproduzenten befürchtete Christbaumschwemme aus Ungarn ist ausgeblieben. Der Verkauf verlief sehr zufriedenstellend und es konnte ein Preisanstieg von Euro 2,- je Laufmeter verzeichnet werden. Das Preisniveau der Saison 2009 bewegte sich bei der Nordmannstanne ab Euro 15,-/lfm und bei der Blaufichte ab Euro 11,-/lfm. Für unsere Land- und Forstwirte kann die Christbaumproduktion eine zusätzliche Einkommensquelle darstellen.

Österreichweit wurden in der Saison 2011 ca. 2,5 Millionen Christbäume vermarktet, wovon 2,1 Millionen aus heimischer Produktion stammen.

Im Burgenland wurden ca. 84.000 Christbäume verkauft, davon wurden ca. 63.000 über den Verein "Burgenländischer Qualitätschristbaum" vermarktet.

Weinbau

Der Winter 2010/2011 wies, der Jahreszeit entsprechend, durchschnittliche Temperaturen auf. Eine einmalige Situation trat um den 5.12.2010 ein. Die Tiefsttemperaturen zu diesem Datum lagen bei -21 °C., es kam in einzelnen Rieden zu Frostschäden. Besonders betroffen die Rebsorten Welschriesling, Gelber Muskateller bzw. Sankt Laurent, Merlot und Syrah. Betroffen sind fast alle Gemeinden des Bezirkes Neusiedl/See. Geringere Augenschäden können durch den Rebschnitt ausgeglichen werden; in einzelnen Weingärten wird auch die Zapfenschnittmethode auf die alte Fruchtrute angewandt.

Der Austrieb im Jahr 2011 war etwa Ende April. Der Austrieb war aufgrund von Winterfrost und Phomopsis sehr ungleichmäßig. Am 5. und 6. Mai gab es leichte Minustemperaturen, was zu leichten aber fast nicht nennenswerten Spätfrostschäden in Bezirk Neusiedl/See führte. Am stärksten betroffen vom Spätfrost waren die Gegend um St. Margarethen und der Großraum Kleinhöflein.

Der Blütenansatz war sehr gut und es gab so gut wie keine Verrieselung. Am 14. Mai gab es schwere Hagelunwetter im Großraum Großhöflein. Am stärksten geschädigt war die Riede Fölligacker, mit Schäden bis zu 100%. Sogar ein Tornado trat in Müllendorf an diesem Tag auf. Am 24.5. gab es Hagelschaden in Andau und Tadten.

Ansonsten war Hagel 2011 kein größeres Problem. Aufgrund des nicht sehr niederschlagsreichen Sommers traten kaum Pflanzenschutzprobleme auf. Die Reblüte begann sehr zeitig, um den 23. Mai, wobei die Witterung in der Blütezeit problemlos war.

Der Pflanzenschutzwarndienst wurde wie in den letzten Jahren durchgeführt.

Zikadenmonitoring

Durch das Vorkommen der amerikanischen Rebzikade in der Steiermark, wurde auch im Burgenland ein Zikadenmonitoring durchgeführt, wobei im Bezirk Neusiedl/See 4 Standorte (2 in Gols, Illmitz und Pamhagen) ausgewählt wurden. Gelbtafeln wurden auch in den beiden großen Rebschulen in Andau und Apetlon ausgebracht. Im Jahr 2011 wurden keine amerikanischen Rebzikaden gefangen; auf einer Gelbtafel gab es ein Verdachtsinsekt, das aber nicht als positiv bestätigt wurde.

Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar.

Markt

Die Entwicklung der Trauben deutete auf einen relativ frühen Erntetermin hin. Die Ernte der Frühtrauben für die Most-, Sturm- bzw. Jungweinproduktion begann um den 12. August. Die allgemeine Ernte begann am 12.9.2011

Es zeichnete sich, nach den nicht so gravierenden Frostschäden und der geringen Ernte im Jahr 2010, eine normale Weinernte ab.

Die ersten Traubenpreise für Fröhsorten lagen bei € 1,00 pro kg. Bei den Hauptsorten sank der Preis dann nicht unter € 0,85 bei Weißweinsorten. Der Preis bei Rotweintrauben betrug € 0,60. Für ausgesuchte Traubenqualitäten konnten auch bis zu € 1,20 erzielt werden, wobei dies nicht nur für Rotweintrauben, sondern auch für spezielle Weißweintrauben (Sauvignon blanc, aromatische Rebsorten wie Muskat Ottonel und Gelber Muskateller) galt.

Schon zum Leseende zeichnete sich eine gute Nachfrage nach Jungweinen, vor allem der Weißweinsorten ab. Diese Tatsache beruht auf der in den letzten Jahren verringerten Weißweinfläche, bzw. der geringen Erntemengen. Der Preis lag jenseits von € 1,00.

Im Bezirk Oberpullendorf gibt es seit 2009 keinen offenen Traubenmarkt.

Weinernte 2011:

Bundesländer bzw. Weinbaugebiete	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter		Fläche in ha ¹⁾	Ertrag in Hektoliter	
		insg.	pro ha		insg.	pro ha		insg.	pro ha
Burgenland	5.654	287.959	50,9	7.622	406.131	53,3	13.275	694.090	52,3
Neusiedlersee	3.727	193.240	51,9	3.530	219.389	62,1	7.257	412.628	56,9
Neusiedlersee- Hügelland	1.531	80.994	52,9	1.468	62.248	42,4	2.999	143.241	47,8
Mittelburgenland	208	6.187	29,7	2.399	111.037	46,3	2.607	117.224	45,0
Südburgenland	188	7.539	40,1	224	13.457	60,0	412	20.996	51,0

	Fläche in ha ¹⁾	weiß	rot
Ertragsfähige Fläche	13.275	in Hektoliter	
Wein ²⁾		36.891	52.925
Rebsortenwein		1.684	562
Landwein		5.427	2.612
Qualitäts- u. Prädikatswein		238.350	344.558
Sturm		1.997	2.322
Sonstige Erzeugnisse		3.609	3.152
Weinernte gesamt		287.959	406.131
		694.090	

Qualität des Jahrganges

Nur durch konsequente Arbeit im Weingarten und letztendlich auch im Keller kann die Qualität vor allem im trockenen Weißweinbereich als sehr gut angesehen werden.

Durch die warme Witterung kam es zu einer starken Veratmung der Säure in der Traubenbeere. Besonders Fröhsorten waren stark betroffen (Bouvier, Müller Thurgau, Muskat Ottonel,...). Es wurde daher per Erlass die Säuerung zur Senkung des pH-Wertes erlaubt (bei Trauben, Traubenmost, Sturm u. Jungwein: 1,5 g/l, bei Wein: 2,5 g/l).

Die Weißweine zeigen ausgeprägte schöne Fruchtaromatik, kräftige Struktur und eine gut ausbalancierte Säure.

Die Rotweine sind sehr farbintensiv mit ausgeprägter Tanninstruktur, was wieder auf einen tollen Rotweinjahrgang schließen lässt.

Die Prädikatsweinernte fiel nicht gut aus. Die Botrytisinfektion setzte auf Grund der fehlenden Niederschläge spät bis gar nicht ein. Die Süßweinernte, vor allem der höheren Prädikatsweine, fiel sehr gering aus.

Aufgrund des Witterungsverlaufes konnte die Eisweinernte erst im Jänner 2012 durchgeführt werden.

Umstellungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen

Durch die finanzielle Ausschöpfung der Geldmittel im Bereich der GMO, konnten im Jahr 2011 keine Umstellungsanträge mehr entgegengenommen werden.

Investitionsbeihilfe gem. der Europäischen Weinmarktordnung

Die gleiche finanzielle Situation betrifft auch die Investitionsförderung.

Mit der Änderung der GMO können Investitionsbeihilfen in der Kellerwirtschaft in der Höhe von 40 % der Nettokosten für folgende Bereiche gewährt werden:

- 3.1. Technologien zur Rotweinerbereitung
- 3.2. Einrichtung zur Gärsteuerung
- 3.3. Klärungseinrichtungen
- 3.4. Einrichtungen zur Gelägearaufbereitung
- 3.5. Flaschenabfülleinrichtungen
- 3.6. Einrichtung von Verkaufs- und Repräsentationsräumlichkeiten
- 3.7. System zur Einhaltung von Standards im Bereich der Lebensmittelsicherheit

Weinprämierung

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht, die Burgenländische Weinprämierung dem Zeitwandel so anzupassen, dass sie für Winzer und Konsumenten interessant ist. So hat es auch im heurigen Jahr eine Anpassung in Form der Medaillenvergabe und Kostzusammenlegung gegeben. Bisher wurden 25 % Gold- und 25 % Silbermedaillen vergeben, ab heuer werden nur mehr 33 % der eingereichten Weine mit einer

Goldmedaille ausgezeichnet. Ab dem heurigen Jahr wird es auch wieder nur mehr eine Weinprämierung geben. Beim 100-Punkte-System haben die Koster nach den Kriterien Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck in Einzelwertungen von ausgezeichnet bis genügend beurteilt. Von den 1.266 Weinproben wurden 431 Weine mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Der Galaabend fand im Haydnssaal des Schlosses Esterhazy statt. Die Tischpräsentation, bei der alle Finalistenweine verkostet werden konnten, ist bei den Konsumenten sehr gut angekommen.

Landessieger 2011

Sortengruppe Welschriesling:

Welschriesling, Qualitätswein 2010 trocken

WENDELIN Christine und Andreas, Neustiftgasse 59, 7122 Gols

Laudator: *Landesdirektor der UNIQA, Herbert Vostriz*

Sortengruppe Weißburgunder-Chardonnay:

Chardonnay, Qualitätswein 2010 trocken

LENTSCH Elisabeth und Franz, Neusiedler Straße 40, 7141 Podersdorf

Laudator: *Geschäftsführer Herbert Czech, Waldquelle*

Sortengruppe Sortenvielfalt weiß

Sauvignon blanc, Qualitätswein 2010 trocken, Wolfsbach

SOMMER Ing. Leopold, Johannesstraße 26, 7082 Donnerskirchen

Laudator: *Dipl.-Ing. Günther Kurz, Österreichische Hagelversicherung*

Sortengruppe Weißwein Reserve

Chardonnay, Qualitätswein 2009 trocken, Geierriegl

GABRIEL Alfred und Johannes, Hauptstraße 25, 7071 Rust

Laudator: *Raiffeisen-Präsident Dipl.-Ing. Erwin Tinhof*

Sortengruppe Zweigelt klassik:

Zweigelt, Qualitätswein 2009 trocken, Seravino

REBHOF SOMMER, Kirchengasse 4, 7072 Mörbisch

Laudator: *Mag. Oliver Kitz, Casinos Austria*

Sortengruppe Blaufränkisch klassik:

Blaufränkisch, Qualitätswein 2009 trocken, DAC Mittelburgenland classic

WEINGUT TESCH, Herrngasse 26, 7311 Neckenmarkt

Laudator: *Landtagspräsident Gerhard Steier*

Sortengruppe Zweigelt Reserve:

Zweigelt, Qualitätswein 2009, trocken, Burgstall

WEINGUT WELLANSCHITZ, Lange Zeile 28, 7311 Neckenmarkt

Laudator: *Österr. Weinbaupräsident Dipl.(HLFL)Ing. Josef Pleil*

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve:

Blaufränkisch, Qualitätswein 2009, trocken, Jois

SCHEIBLHOFER Erich, Halbturner Straße 1 a, 7163 Andau

Laudator: *Direktor Mag. Karl Wessely, Esterhazy Betriebe*

Sortengruppe St. Laurent-Blauer Burgunder:

St. Laurent, Qualitätswein 2009, trocken

WEINGUT HUNSDORFER, Lange Zeile 10, 7311 Neckenmarkt

Laudator: *Fachlehrer Erika Hackstock, Pannoneum Neusiedl am See*

Sortengruppe Sortenvielfalt rot:

Cuvée rot, Qualitätswein 2009, trocken, Big John

SCHEIBLHOFER Johann, Halbturner Straße 1, 7163 Andau

Laudator: *Landesrat Andreas Liegenfeld*

Sortengruppe Spätlese-Auslese:

Traminer, Spätlese 2010, süß

BIOWEINGUT Ettl, Seestraße 48, 7141 Podersdorf

Laudator: *Landesrätin Mag. Michaela Resetar*

Sortengruppe Beerenauslese-Eiswein:

Muskat Ottonel, Eiswein 2009, süß

TSCHIDA Maria, Stölzerhof, Schrändlgasse 16, 7142 Illmitz

Laudator: *Ing. Christian Zeichmeister, MA, Wein Burgenland*

Sortengruppe Ausbruch-Trockenbeerenauslese:

Sämling 88, Trockenbeerenauslese 2008, süß

HEISS Maria, Untere Hauptstraße 12, 7142 Illmitz

Laudator: *Weinkönigin Patricia I. Steiner*

Betriebserfolg 2011

Von 6 eingereichten Weinen alle mit Goldmedaille prämiert:

WEINGUT SATTLER Karl, Klausenberg 3, 7093 Jois

Laudator: *Landwirtschaftskammerpräsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger*

Goldene Traube

Casinos Austria verleiht alljährlich auf Vorschlag der Burgenländischen Landwirtschaftskammer über die Burgenländische Weinprämierung die "Goldene Traube" an einen Weinbaubetrieb aus dem Burgenland.

Mit der "Goldenen Traube" wird abwechselnd der höchstbewertete Rot-, Weiß- oder Süßwein ausgezeichnet.

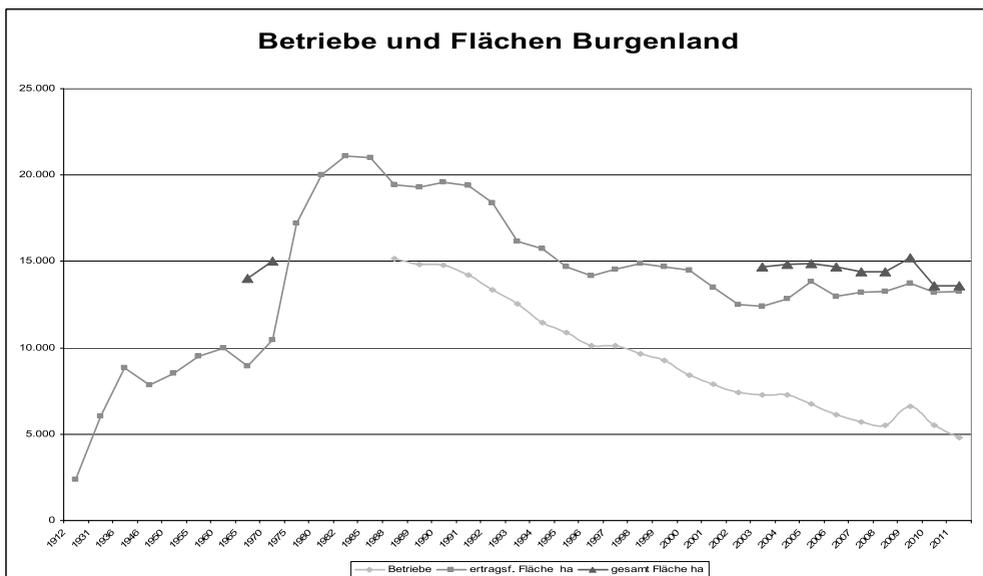
Der von Casinos Austria gestiftete und seit 1986 jährlich verliehene Preis avanciert zu einer äußerst begehrten Auszeichnung für burgenländische Weine von höchster Qualität.

Am 16. November 2011 wurde die "Goldene Traube 2011" zum zweiten Mal im Schloss Esterhazy in Eisenstadt in einem festlichen Ambiente dem Weingut Franz und Maria Heiss, Untere Hauptstraße 12 in 7142 Illmitz, für eine Sämling 88 Trockenbeerenauslese 2008, verliehen.

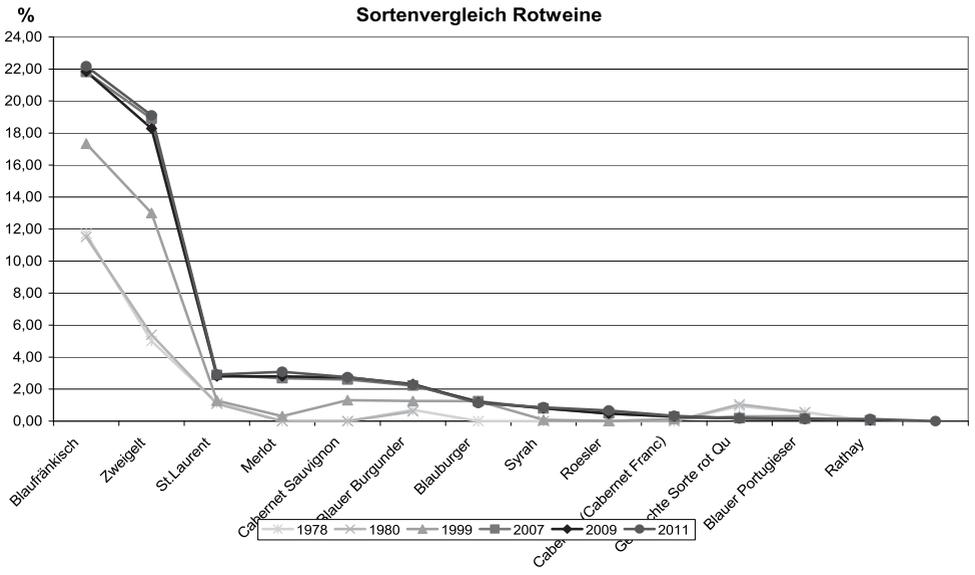
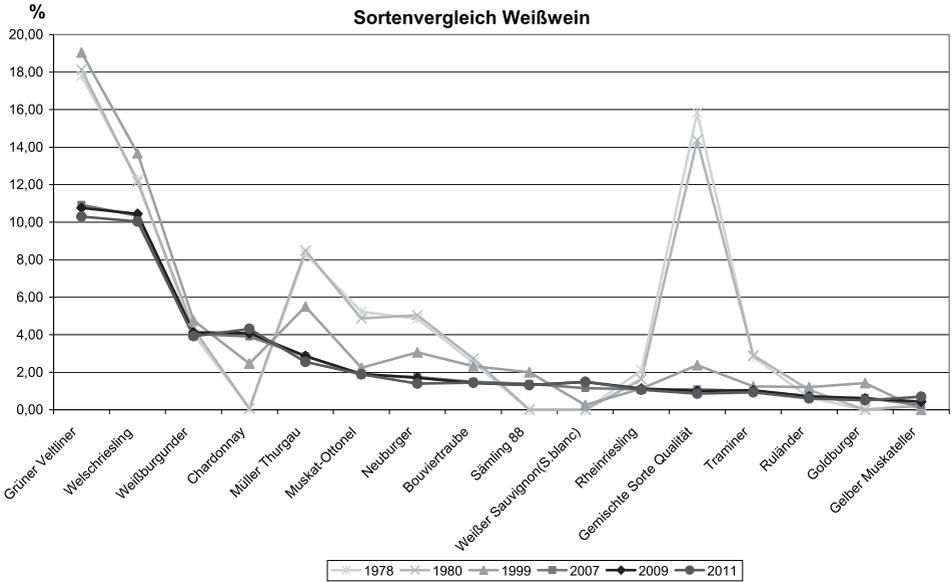
Für das Lebenswerk wurde an Herrn Hermann Krutzler aus Deutsch Schützen die Goldene Traube verliehen.

Mit der Goldenen Traube für den Raum Pannonien wurde Janics Robinson, Top-Weinjournalistin und Master of Wine, ausgezeichnet.

Rebflächen 2011



Sortenverteilung:





Landessiegerfoto 2011 - v.l.n.r.: Elfe Sommer, Herbert Sommer jun., Anton Hundsdorfer, Georg Wellanschitz, Stefan Wellanschitz, Ing. Leo Sommer, KR Ök.-Rat Paul Fasching, Helene Tesch, Erich Scheibelhofer, Weinprinzessin Anna Fink, Karl Sattler, Weinkönigin Patricia I., Landesrat Andreas Liegenfeld, Johann Scheibelhofer, Weinprinzessin Daniela Reumann, Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, Franz Heiss, Stefan Tschida, Johannes Gabriel, Paul Ettl, Franz Lentsch, Christa Ettl, Elisabeth Lentsch, Ing. Andreas Wendelin und Christine Wendelin



Die Weingala 2011 im Haydn-Saal des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt konnte einen sehr guten Besuch verzeichnen

Obstbau

Ein Jahr mit sehr vielen Wetterextremen hat die Produktion stark beeinflusst. Extreme Spätfrostschäden Anfang Mai und die große Trockenheit im Spätsommer stellten große Anforderungen an die Betriebsleiter. Mitte Juni konnten in manchen Obstregionen massive Hagelschäden verzeichnet werden. Der Schädlings- und Krankheitsdruck war gegenüber dem Vorjahr geringer.

Durch die schöne Witterung im Herbst, konnte die Ernte rasch und zeitgerecht beendet werden. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine um 15 % größere Ernte im Kernobstbereich eingebracht werden. Auch von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind unsere Obstplantagen im Burgenland im vergangenen Jahr 2011 weitgehend verschont geblieben.

Zur Marktlage

Fast alle Lager sind mit der heurigen Ernte befüllt worden - was auch bedeutet, dass die neue Verkaufssaison schwieriger starten wird als zuletzt. Große Mengen können nur mittels Aktionen im Lebensmitteleinzelhandel abgesetzt werden. Die Vermarktungsbetriebe sind deshalb gefordert, diese Ware zu kostendeckenden Preisen zu verkaufen.

Im Moment sind die Apfelpreise zufriedenstellend, wenn auch der Mengenabfluss in Österreich höher sein könnte. Um diese Zeit ist aber alljährlich immer eine Stagnation in den Umsätzen festzustellen.

Der Pressobstpreis war doch für unsere Verhältnisse sehr interessant. Sowohl Edelobst, als auch "Bioware" wurden unterschiedlich in einem guten Preisniveau gehandelt. Große, auch internationale Nachfrage, hat bewirkt, dass sich ein Aufsammeln der Apfelfrüchte lohnt. Viele Betriebe nutzten die Möglichkeit schwächere Qualitäten gleich als Verarbeitungsware abzugeben, wo mit 11 bis 13 Cent/kg ein aufnahmefähiger Markt gegeben war.

Feuerbrand

2011 wurde wieder ein Monitoring betreffend Feuerbrand von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt.

Das heurige Feuerbrandjahr ist leider wieder mit 4 positiven Verdachtsfällen seit dem ersten Auftreten im Jahr 2000 in Wiesen verlaufen.

Aufgrund der Feuerbrandverordnung im Burgenland konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 8 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt sind für 126,10 ha 151,32 kg Streptomycin (253 Packungen Strepto) von den Betrieben angemeldet worden.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt eine Warnmeldung am 26. 4. 2011 ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen im ganzen Burgenland gaben Behandlungsempfehlungen aus. Es erfolgte keine Anwendung.

Für die Beobachtungen sind folgende Stützpunkte ausgewählt:

Bezirk Neusiedl am See:

Gols	Weißdorn
Halbtorn	Cotoneaster
Pamhagen	Birne, Quitte, Apfel
Podersdorf	Quitte, Weißdorn

Bezirk Eisenstadt:

Eisenstadt	Cotoneaster
Schützen am Gebirge	Weißdorn, Birne
Trausdorf	Quitte

Bezirk Mattersburg:

Marz	Feuerdorn
Wiesen	Apfel

Bezirk Oberpullendorf:

Hammerteich	Eberesche
Kleinwarasdorf	Eberesche
Kr. Geresdorf	Birne
Lebenbrunn	Apfel
Lutzmannsburg	Cotoneaster, Weißdorn
Rattersdorf	Weißdorn
Steinbach	Eberesche
Unterloisdorf	Eberesche

Bezirk Oberwart:

Bernstein	Eberesche
Eisenzicken	Weißdorn
Oberwart	Eberesche
Pinkafeld	Birne
Rechnitz	Apfel, Birne
Schmiedrait	Birne
Siget i.d.W.	Eberesche

Bezirk Jennersdorf:

Neuhaus/Klb.	Apfel
--------------	-------

Diese Stationen wurden während der Saison öfter, verbunden mit einer Beratungsfahrt, besichtigt.

Im Jahr 2011 wurden 34 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 30 Ergebnisse als nicht positiv bestätigt wurden. 4 Proben waren positiv.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Die im Jahr 2011 getätigten Monitoringaktivitäten werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes von den Nachbarländern im Jahr 2012 im Burgenland weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit für die Obst- und Gartenbaubetriebe eine wesentliche Bedrohung darstellt, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere:

Die Erdbeersaison war durch die extremen Wetterbedingungen benachteiligt. Der größte Schaden ist durch den Spätfrost am Freitag, den 6. Mai entstanden. Rund 40 % der Erntemenge wurde durch dieses Ereignis im Raum Wiesen vernichtet. Die Ernteausfälle verursachten einen wirtschaftlichen Schaden. Die Bauern bekamen keine Entschädigung von Seiten des Landes. Die Preise waren zufriedenstellend (ca. EURO 4,00 pro kg). An den Verkaufsständen konnten für Liebhabersorten sogar bis EURO 7,50 pro kg erzielt werden.

Kirsche:

Es wurde eine überdurchschnittliche Ernte mit einer guten Qualität eingebracht. Bei den spät reifenden Sorten kam es aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen zu keinen Platzschäden. Die Preise waren je nach Sorte und Qualität sehr unterschiedlich, aber größtenteils zufriedenstellend (EURO 2,80 bis EURO 4,50 pro kg).

Marille:

Im Burgenland konnte auf Grund des günstigen Blühwetters eine überdurchschnittlich große Ernte eingefahren werden. Im Hauptanbaugebiet rund um Kittsee kam es jedoch auf Grund der veralteten Baumbestände zu Ertragsausfällen. Durch das große Angebot auf dem Markt und die durchwachsene Qualität verlief die Vermarktung nicht überall erfolgreich. Die Preise waren zum Teil zufriedenstellend (zwischen EURO 0,90 und EURO 2,30/kg).

Pfirsich:

Bei Pfirsichen gab es eine Rekordernte. Aufgrund der günstigen Witterung gab es keinen gravierenden Ausfall durch Fruchtfäule. Die Preise waren nicht zufriedenstellend (EURO 0,60 bis EURO 0,90 pro kg).

Zwetschke:

Im Burgenland konnte man eine überdurchschnittliche Ernte einbringen. Trotz ausgezeichneter Qualitäten war der Preisdruck aufgrund hoher Importmengen aus den Nachbarländern groß. Die Preise schwankten je nach Sorte sehr stark. Durchschnittlich erhielten die Zwetschkenbauern einen Preis von EURO 0,30 pro kg.

Birne:

Bei der Birne gab es eine Rekordernte (größte Ernte seit 25 Jahren) mit einer guten Qualität. Bedingt durch die warme Frühjahrswitterung traten kaum Befruchtungsprobleme auf. Die Preise waren sortenweise unterschiedlich von ca. EURO 0,65 bis 1,35 pro kg.

Apfel:

Beim Apfel konnte im langjährigen Vergleich eine größere Ernte eingefahren werden. Die Qualitäten waren aufgrund der ausreichenden Niederschläge gegeben. Die Verkaufssaison ist von Daueraktionen geprägt. Die Preise waren und werden ca. bei EURO 0,25 bis 0,35 (je nach Sorte und Qualität) liegen.

Holunder:

Bei Schwarzem Edelholunder gab es eine kleine Blütenernte (nur kleinere Mengen, ca. EURO 2,50 pro kg). Der Preis für Schwarzen Edelholunder lag bei etwa EURO 0,50 pro kg (je nach Gradation).

Extensivobstbau:

Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware war etwas besser als in den Jahren davor. Auch die Erntemengen in den Streuobstkulturen bewegten sich im Bereich des langjährigen Durchschnittes. Die Preise für Pressobst haben sich wieder auf ein normales Maß eingestellt. Die Preise bewegten sich zwischen EURO 0,12 und 0,15 pro kg. Der gestiegene Preis macht das Sammeln von Obst wieder attraktiv.

Vermarktung und Verwertung bei den wichtigsten Obstarten:

Wie in den letzten Jahren waren die Preise bei den meisten Obstarten durch die Überproduktion in der EU niedrig. Je nach Obstart und Sorte waren die Auszahlungspreise unter den Gestehungskosten. Da eine Konzentration der Händler zu verzeichnen ist, ist es wichtiger denn je, die Produzenten in Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des burgenländischen Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Obstverarbeitung:

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Nektar, Essig und

Schnaps, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrobstprodukte angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Safftherstellung, in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten, zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Fortbildung und Beratung:

2011 wurden 48 Kurse und Versammlungen mit 1.570 Teilnehmern veranstaltet. Es wurden 472 Betriebsberatungen sowie 13 Fachtagungen mit 390 TeilnehmerInnen und Studienreisen der Beratungsorgane durchgeführt.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2011 waren der kontrollierte naturnahe Anbau (IP Obst), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung). Renommierte Spezialisten konnten durch Vorträge unsere Obstbauern speziell informieren.

Integrierte Produktion (= kontrollierter naturnaher Anbau)

Die meisten Obstbaubetriebe nehmen an der Integrierten Produktion Obstbau teil. Diese Art der Produktion erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Lichte einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Der Einsatz von Chemie wird auf das Notwendigste reduziert. Um die Richtlinien einhalten zu können, müssen die Bauern immer am Laufenden bleiben. Die aktuellen Änderungen bei den Richtlinien und bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Bauern vermittelt.

Die vorgeschriebene Kontrolle wurde von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Burgenländischer Obstbauverband

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 20.1.2011 in Deutsch Kaltenbrunn statt. Im Zuge dieser Veranstaltung wurde auch ein neuer Präsident gewählt. Ing. Johann Plemenschits aus Klostermarienberg folgt Ök.-Rat Franz Hoanzl, der bei dieser Gelegenheit gleich zum Ehrenpräsident ernannt wurde.

Der Fachvortrag stand im Jahr 2011 unter dem Motto "Obstbau in der Europäischen Union".

Im Jahr 2011 wurden auch verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Faltkartons mit dem Logo des Burgenländischen Obstbauverbandes, Werbeeinschaltungen im ORF, BKF usw.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (11. November 2011) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone von Eisenstadt von 9.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch.

Weiters wurden in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiamter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.



Landesprämierung

Anlässlich des Galaabends zur 24. Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör wurden im voll besetzten Kulturzentrum Güssing am 8. April 2011 sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt als auch deren exzellente Produkte verkostet.

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete heuer zum 24. Mal in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Schnaps und Likör. Das Qualitätsniveau der eingereichten Essenzen wird von Jahr zu Jahr besser und erreichte heuer, wo zum dritten Mal auch Essigprodukte verkostet wurden, mit 21 % der zuerkannten Goldmedaillen einen sehr guten Erfolg. Auch die Anzahl der 131 teilnehmenden Betriebe sowie die 509 eingereichten Proben sind bisher noch nicht da gewesene Rekordmarken.

Von den eingereichten Proben haben 102 Proben bzw. 21 Prozent eine Goldmedaille, 170 Proben bzw. 33 Prozent eine Silbermedaille und 138 Proben bzw. 27 Prozent eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 19 Prozent bzw. 99 der eingereichten Proben geblieben.

Die Bewertung der einzelnen Proben erfolgte mit dem 20-Punkte-Schema (Gold ab 18 Punkte; Silber ab 16 Punkte; Bronze ab 14 Punkte). Bei der Verkostung wurden Geruch, Frucht, Geschmack und Harmonie bewertet. Zusätzlich erfolgte eine verbale Beschreibung der Produkte in Stichworten. Jede Probe wurde mindestens dreimal unabhängig voneinander verkostet, um die Qualität der Beurteilung zu garantieren.

Heuer wurden in 7 Gruppen Landessieger gewählt. Die Verkostung der Landessiegerkandidaten erfolgte durch eine Vergleichsverkostung, wo je Landessiegergruppe die höchstbewerteten Proben nebeneinander verkostet wurden. Außerdem wurden heuer zum neunten Mal bei Obstarten, wo mehr als 10 Produkte von mindestens 3 Produzenten eingereicht wurden, Sortensieger gewählt. Die Verkostung der Sortensiegerkandidaten erfolgte ebenfalls durch eine Vergleichsverkostung.

Landessieger 2011

Landessieger Säfte

Traubensaft rot

HALBWAX Andrea
7000 Eisenstadt, Kleinhöfleiner Hauptstraße 54

Landessieger Kernobst

Birnenbrand

LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE EISENSTADT
7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 6

Landessieger Steinobst

Marillenbrand

BICHL Franz
7024 Hirm, Villagasse 22

Landessieger Weinbrand/Traubenbrand/Tresterbrand/Hefebrand

Traubenbrand

Oliver Irsay

HUFNAGEL Manfred "Schnapsbrothers´s"
7321 Raiding, Esterhazygasse 31

Landessieger Sondersorten/Obstbrände

Vogelbeerbrand

ROIS Heinrich
7321 Raiding, Esterhazygasse 31

Landessieger Liköre

Ribisellikör

OBSTHOF GSELLMANN
8384 Minihof-Liebau, Theresienberg 52

Sortensieger 2011

Mischsäfte: LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE EISENSTADT
Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt

Apfel/Quittensaft

Nektar: HABELER Hannelore und Markus
Bahnstraße 40, 7203 Wiesen

Erdbeernektar

Essige: HIRTMANN Erich
7571 Rudersdorf, Puszta 5

Balsam Apfelessig

- Quittenbrände:** HABELER Hannelore und Markus
Bahnstraße 40, 7203 Wiesen
Quittenbrand
- Williamsbirnenbrände:** SPEZIALITÄTENBRENNEREI LAGLER
7543 Kukmirn, Hotelgasse 2
Williamsbirnenbrand
- Apfelbrände:** FÜRSATZ Herbert
7222 Rohrbach
Apfelbrand fassgelagert
- Kirschenbrände:** Wagner Georg / KONRATH Manfred
7501 Rotenturm, Angergasse 23
Kirschenbrand
- Pfirsichbrände:** TAJMEL Paul Mag.
7451 Oberloisdorf, Feldgasse 20
Weingartenpfirsichbrand
- Zwetschkenbrände:** HOLPER Gerhard
7464 Markt Neuhodis, Nr. 271
Zwetschkenbrand
- Weinbrände:** WAGNER Johann
7000 St. Georgen, Hauptstraße 15
Weinbrand Muskat Ottonel
- Hefebrände:** LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE EISENSTADT
Neusiedlerstraße 6, 7000 Eisenstadt
Hefebrand Rosenmuskateller
- Tresterbrände:** SPEZIALITÄTENBRENNEREI LAGLER
7543 Kukmirn, Hotelgasse 2
Trauben - Tresterbrand Muskat

Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland blieb im Jahr 2011 gegenüber 2010 ungefähr gleich und betrug ca. 1.340 ha. Die Anbaufläche für Ölkürbis stieg auf ca. 2.896 ha. Zurzeit werden ca. 130 ha Gemüse unter Glas bzw. unter Folie angebaut. Der Trend zur Spezialisierung des geschützten Anbaues und die Produktion in Großraumgewächshäusern ist nach wie vor eine wichtige Option. Somit wird in Zukunft eine weitere Ausweitung der Flächen im geschützten Anbau durch Großraumgewächshäuser erwartet. Durch die dementsprechende technische Ausrüstung kann die Vegetationszeit wesentlich verlängert werden. Die Fläche der Folientunnels selbst jedoch ist leicht rückgängig. Momentan gibt es im Burgenland ca. 32 ha Glashausfläche und 25 ha Folienblockfläche.

Das Wetter im Jahr 2011 war für die Gemüseproduktion relativ gut und hatte dementsprechend auch positive Auswirkungen auf die Produktion im Gemüsehauptanbaugebiet des Seewinkels und des Ölkürbisangebues vor allem im Südburgenland. Diese Witterung hat auch die Mengen, Erträge und die Qualität der verschiedenen Gemüsearten positiv beeinflusst. Die Erntemengen der meisten Gemüsearten, waren leicht über dem des Jahres 2010.

Folienradieschen, welche im Januar angebaut und zusätzlich mit Vlies abgedeckt wurden, konnten bereits in der KW 11 vermarktet werden. Die ersten Tomaten vom Glashaus wurden am 21. März geerntet. Eine Woche später konnte man schon Foliensalat und Paprika aus dem Seewinkel essen. In der KW 14 sind die ersten Kohlrabi und Jungzwiebel dazu gekommen. Die Freilandsaison hat zwischen 15. und 20. April mit Grünspargel und Fliessalat begonnen.

Die Preisentwicklung gestaltete sich im Jahr 2011 extrem schwierig. Nachdem das Gemüsejahr 2011 vielversprechend begonnen hat, erfolgte Ende Mai plötzlich ein abrupter und massiver Einschnitt. Der Großteil der darauf folgenden Gemüsesaison stand leider im Zeichen eines kleinen Bakteriums mit dem Namen Enterohämorrhagische Escherichia coli oder kurz EHEC. Die EHEC-Hysterie in Europa begann am 24. Mai mit der Meldung des ersten Todesopfers in Deutschland. Die Herkunft des Erregers war zu diesem Zeitpunkt zwar noch unbekannt, der Ball wurde aber dem Gemüse zugespielt. Darauf hin musste der Gemüsemarkt in fast ganz Europa - so auch in Österreich - empfindliche Einbußen durch Absatzschwierigkeiten hinnehmen. Im Burgenland waren dabei Salat, Gurken, Tomaten, und Paprika am stärksten betroffen. Trotz der von der EU beschlossenen Entschädigungszahlungen konnten die Umsatzeinbußen bei weitem nicht wettgemacht werden. Auch nach dem Ende der EHEC-Krise sind die Gemüsepreise - trotz hervorragender Qualität - nur äußerst zögerlich wieder angestiegen.

Da das heimische Gemüse beinahe zur Gänze nach den Richtlinien der integrierten Produktion sowie des AMA-Gütesiegels produziert wird, konnte jedoch eine lückenlose Zurückverfolgung sichergestellt und fast ausschließlich Kontrollierte Ware angeboten werden. Dadurch hat sich die Möglichkeit einer Kontamination der heimischen Qualitätsprodukte mit dem EHEC-Erreger minimiert und es kam zu keinem nachgewiesenen Fall von kontaminiertem österreichischem Gemüse.

Die Preisentwicklung der wichtigsten Gemüsearten aus heimischer Produktion setzte sich wie folgt zusammen:

Die Beurteilung der Gemüsepreise ist im Jahr 2011 schwierig. Auf Grund der EHEC-Krise, die beinahe alle gängigen Gemüsekulturen in Mitleidenschaft gezogen hat, fiel das Preisniveau kurzfristig extrem stark ab. Auch nach dem Ende der Krise erholten sich die Preise nur sehr langsam. Somit ist der Jahresdurchschnittspreis bei fast allen Kulturen teilweise extrem niedriger als im Jahr 2010. Der Durchschnittspreis bei allen Salaten lag ca. 25 % unter dem Vorjahrespreis. Darauf folgen Tomaten mit - 20 %, Gurken mit - 15 %, Paprika mit - 13 % sowie Zucchini mit - 5 %. Die Kulturen Radieschen und Zuckermais konnten das Vorjahresniveau mit leichten Abweichungen halten. Die Gewinner in der heurigen Saison waren Sellerie mit + 12 %, Kraut und Kohl mit + 17 % und Chinakohl mit + 25 %.

Die Anzahl der Betriebe, welche Gemüse produzieren, ist weiterhin leicht rückläufig. Ausschlaggebend dafür ist in erster Linie das Alter der Betriebsführer. Im Zuge der Pensionierung wird der Betrieb oftmals aufgelöst, die Flächen jedoch teilweise von anderen Betrieben übernommen. Eine weitere Produktionserschwerung stellt die Notwendigkeit des AMA-Gütesiegels dar. Durch den hohen Verwaltungsaufwand (Aufzeichnungen, Rückverfolgbarkeit, etc.) und durch weitere allgemeine Auflagen fühlt sich die ältere Generation des Öfteren überfordert, sodass auch angedacht wird, den Gemüsebau aus diesen Gründen einzustellen. Anzumerken ist dabei, dass ohne AMA-Gütesiegel der Verkauf von Gemüse kaum mehr möglich ist. Die Gemüsefläche inkl. Kartoffel und Ölkürbis wird fast ausschließlich nach den Richtlinien der Integrierten Produktion bewirtschaftet. Bei Betrieben, welche über Erzeugerorganisationen, Privathandel oder direkt an Handelsketten vermarkten, ist die Teilnahme beim AMA-Gütesiegel Voraussetzung (ausgenommen Ölkürbis).

Da bei der Produktion nach den Richtlinien des AMA-Gütesiegels bereits kleine Fehler zu einem Lieferstopp führen können (Vergleich IP: Prämienrückzahlung), sind die Aufzeichnungen für das AMA-Gütesiegel umso umfangreicher und gründlicher durchzuführen. Aus diesem Grund werden von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landw. Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband IP und AMA-Gütesiegelseminare angeboten. Die Bewirtschaftung nach den IP-Richtlinien bringt jedoch auch Einschränkungen im Pflanzenschutz mit sich. Dabei ist es teilweise schwierig, bestimmte Schadorganismen erfolgreich zu bekämpfen. Aus diesem Grund ist auch ein beginnendes Umdenken im Pflanzenschutz hin zum Nützlingseinsatz erkennbar.

Mit Quarantäneschadorganismen, wie sie im Jahr 2010 aufgetreten sind, gab es im Jahr 2011 keine nennenswerten Probleme im Gemüsebau. Durch die intensive und nachhaltige Beratung der Landwirte und der Behandlung dieses Themas bei zahlreichen Vorträgen und Schulungen, konnte die Problematik des Jahres 2010 nahezu vollständig gelöst werden. Ein weiteres wichtiges Kriterium dabei sind gezielte Hygienemaßnahmen des Betriebes.

Neben den immer wieder auftretenden diversen Gemüsekrankheiten bzw. Schädlingen wurde Verticillium-Welke in Paprikakulturen gefunden. Das Auftreten dieser Krankheit konnte vor allem im Raum Wallern und Pamhagen festgestellt werden. Bedingt durch die Bodenmüdigkeit, Verdichtung und die mehrjährige Paprikaproduktion in Folientunnel gestal-

tete sich die Bekämpfung, unter Berücksichtigung der IP-Pflanzenschutzmittelliste, sehr schwierig bzw. chemisch nicht möglich.



*Welkeerscheinung bei
Paprika*

Beim Sortenspektrum der Tomatenproduktion hat sich die Traubentomate etabliert. Traubentomaten werden zurzeit bereits auf einer Glashausfläche von ca. 13 ha produziert. Auch die Produktion von länglichen Tomatensorten unter Folie hält speziell in Bio-Betrieben weiterhin an. Das Sortenspektrum hat sich dabei dahingehend verschoben, dass vermehrt Sorten mit gewissen Resistenzen (speziell gegenüber *Cladosporium fulvum* - Samtfleckenkrankheit) verwendet werden.

Neben der Paprikaproduktion im Folientunnel, welche zu 95 % den grünen taschenförmigen Paprika vermarktet, werden in einigen Betrieben, speziell in Folienblock und Glashaus, neben dem grünen auch gelbe und rote Paprika produziert (Tricolore). Die Produktion von Tomaten und Paprika in Folienblöcken bzw. Glashäusern wird größtenteils als Substratkultur (Kokosfaser oder Steinwolle) geführt. Ca. 95 % dieser erdelosen Kulturen werden in einem geschlossenen System geführt, wodurch eine Umweltbelastung, insbesondere eine Belastung des Grundwassers, ausgeschlossen werden kann.

Folien- und Glashausgemüse

Die Vorkulturen Salat und Radieschen waren hinsichtlich der Qualität als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Der Absatz gestaltete sich im Frühjahr großteils fließend.

Tomaten: Trotz des hohen Qualitätsniveaus und der Erntemengen war die EHEC-Krise für unterdurchschnittliche Preise verantwortlich. Die Erntemenge belief sich auf geschätzte 15.600 Tonnen.

Paprika: Auch die Produktion von Paprika gestaltete sich in der Saison 2011 gut. In Einzelfällen gab es wieder verstärkten Tripsbefall und Welkeerscheinungen durch *Verticillium*.

Die Sortierung und Vermarktung wird in der Regel durch die Erzeugerorganisationen übernommen. Das Mindestgewicht liegt bei 120 g/Stück, die größere Sortierung beginnt dabei bei 150 g. Die vermarktete Menge aus dem Burgenland wird auf 5.055 Tonnen geschätzt.

Freilandgemüse

Radies: Es wurde eine geschätzte Menge von ca. 2.420 Tonnen vermarktet.

Die Paprika-Capia-Fläche für die Industrie bleibt ungefähr konstant beträgt ca. 26 ha. Die Erntemenge beläuft sich auf geschätzte 520 Tonnen.

Brokkoli: Die Ernte 2011 war von guter Qualität. Die Erntemenge belief sich auf ca. 440 Tonnen.

Chinakohl: Durch eine Optimierung der Kulturführung konnte die Kultur weitestgehend ohne große Ertragseinbußen produziert werden. Eine geschätzte Ernte von ca. 4.600 Tonnen wurde vermarktet.

Zucchini: Durch die relativ guten Witterungsverhältnisse konnte auch bei Zucchini eine gute Ernte eingefahren werden. Es kann von einer geschätzten Verkaufsmenge von ca. 2.580 Tonnen ausgegangen werden. Bei der Ernte- und Sortierarbeit muss laufend auf eine schonende Handhabung hingewiesen werden.

Jungzwiebel: Geschätzte 3.590 Tonnen Jungzwiebel wurden vermarktet.

Speisemais: Absatz und Nachfrage waren gut. Die Anbaufläche konnte im Vergleich zum Jahr 2010 wieder leicht ausgeweitet werden und betrug ca. 180 ha. Es konnten ca. 2.700 Tonnen Zuckermais geerntet werden.

Speisekürbis: Die Anbaufläche für Speisekürbis wurde im Jahre 2011, im Vergleich zu den Vorjahren, weiter reduziert. Die Kultur wird aus Gründen des verstärkten Anbaues in Privatgärten und des Anbaues im Ausland zusehend unrentabel.

Freilandsalat: Die angebaute Fläche war im Jahre 2011 leicht steigend und betrug ca. 86 ha. Die Vermarktungssituation war auf Grund der EHEC-Krise sehr angespannt.

Ölkürbis: Die Ölkürbisfläche im Südburgenland konnte auch im Jahr 2011 wieder gesteigert werden. Die Anbaufläche betrug 2.896 ha.

Projekt IP-Gemüse - GLOBAL-GAP - AMA-Gütesiegel

Ausgangssituation: Fast 100 % der gesamten Gemüsefläche wird nach den Richtlinien der "Integrierten Produktion" kultiviert. Bei Betrieben, welche über die Genossenschaft, den Privathandel oder direkt an Handelsketten vermarkten, ist die Teilnahme beim AMA-Gütesiegel Voraussetzung. Ohne dieses AMA-Gütesiegel ist der Verkauf des Gemüses auch in nur geringen Mengen kaum mehr möglich. Neben dem Gemüse müssen auch Kartoffeln, welche über die diversen Handelsketten vermarktet werden, über das AMA-Gütesiegel verfügen.

Zielsetzung, Organisation: Obwohl die neuen ÖPUL-Richtlinien schon im Jahr 2007 eingeführt wurden, mussten die Landwirte - hinsichtlich Aufzeichnungen und IP-Richtlinien - ver-

stärkt eingeschult werden. Zusätzlich zu den Bezirksveranstaltungen wurden auch bei den Aufkäuferfirmen Sonnengemüse Vertriebs Ges.m.b.H. und Perlinger acht Seminare abgehalten. Neben der Erfüllung der IP-Richtlinien und der Führung des IP-Betriebsheftes müssen noch alle GLOBAL-GAP-Punkte eingehalten werden.

(Düngerstreuer- und Pflanzenschutzspritzenprüfung, PSM-Lagerstand und Restmengenentsorgung, Düngemittel-Lagerstand, Jungpflanzenanzucht, Risikoanalyse neuer Standorte, Grundunterweisungen in Hygiene, Hygienrisikoanalyse des eigenen Betriebes, Selbsteinschätzung des Betriebes nach dem AMA-Produktionsprogramm, Bewältigung der Aushänge (z.B. Erste Hilfe, Gefahrenbereiche, Notrufnummern etc.) im Betrieb.

Verlauf: In diesem Zusammenhang soll auch erwähnt werden, dass im Rahmen des AMA-Gütesiegels auch einige Cross Compliance Verpflichtungen eingehalten werden müssen, sodass dieser Umstand bei den Schulungen ebenfalls berücksichtigt wurde.

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden) führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksreferat Neusiedl am See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen für AMA-Gütesiegelbetriebe durch. Jeder AMA-Gütesiegel Landwirt hat über einen "Erste Hilfe Kurs" zu verfügen. Dieser Kurs muss alle 5 Jahre erneuert werden, wodurch die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Fortbildungsinstitut (LFI) laufend Kurse anbietet.

Probleme: Die intensive Beratung wird beibehalten, da laut Sanktionskatalog bei mehreren kleineren Mängeln, bzw. bei einer kleineren IP-Abweichung eine Verwarnung mit einer Nachkontrolle droht. Im Wiederholungsfall der oben angeführten Fälle, bei größeren Abweichungen oder bei einer positiven Rückstandsanalyse ist ein Zertifikatsentzug vorgesehen. In diesem Falle ist ein Verkauf des produzierten Gemüses nicht mehr möglich, sodass eine extreme Existenzgefährdung des Betriebes vorliegt.

Ausblick: Da eine fehlerhafte bzw. eine nicht vollständige Aufzeichnung in Verbindung mit einer Nichteinhaltung der Richtlinien zu folgenschweren Konsequenzen führt und es im Jahr 2012 voraussichtlich ein paar große Änderungen in den AMA-Gütesiegel Vorschriften geben wird, wird die intensive Schulung der Landwirte weiter beibehalten und eine Verstärkung für 2012 geplant. 2011 wurden 8 IP Acker/ "geschützter Anbau" Kurse und 6 AMA-Gütesiegel Seminare abgehalten. Es wurden 96 Teilnehmer hinsichtlich AMA-Gütesiegel und ca. 158 Teilnehmer im Rahmen der IP Kurse geschult.

IP-ÖPUL: Die IP-Richtlinien für die integrierte Produktion Acker (Gemüse, Kartoffel, Rübe und Erdbeere, IP geschützter Anbau) schreiben für die Teilnehmer am Programm verpflichtende Schulungen, d. h. den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen, vor. Auch diesbezüglich waren im Jahr 2011 die Seminare in Gang. Da der Zeitraum für die zweite Schulung begrenzt ist (letzte Möglichkeit im fünften Verpflichtungsjahr), wurden auch im Jahre 2011 zahlreiche Teilnehmer geschult.

Für die Gemüsebauberatung ist, neben der Produktionsberatung, eine gute Einschulung für die nächsten Jahre vorrangiges Beratungsziel.

Gemüseflächen im Burgenland in ha (Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung)

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	20	Porree (Lauch)	13
Chinakohl	92	Radieschen	115
Fenchel (Knollenfenchel)	0	davon geschützter Anbau	15
Fisolen (Pflückbohnen)	70	(Bier-) Rettich	0
Grünerbsen	0	Rhabarber	0
Einlegegurken		Rote Rüben	0
(inkl. Schälgurken)	13	Bummerlsalat (Eissalat) - Freiland	15
Feldgurken (Salatgurken)	4	Endiviensalat	9
Glashausgurken	8	Friseésalat	2
Käferbohnen (Speisebohnen)	4	Häuptelsalat (Kopfsalat)	50
Karfiol (Blumenkohl)	60	davon geschützter Anbau	18
Karotten, Möhren	55	Vogerlsalat (Feldsalat)	0
Knoblauch	36	Sonstige Salate (inkl. Kochsalat)	11
Kohl (Wirsing)	40	Schnittlauch	0
Kohlrabi	18	Sellerie	24
Kohlsprossen	0	Spargel - weiß	4
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	24	Spargel - grün	25
Industriekraut (Einschneidekraut)	0	Speisekürbis	25
Rotkraut (Blaukraut)	2	Ölkürbis	2.896
Kren	3	Spinat	0
Melanzani	1	Tomaten im Freiland	3
Melone	4	Tomaten geschützter Anbau	57
Paprika - geschützt	54	Zucchini	62
Paprika für die Verarbeitung (Capia)	26	Zuckermais	180
Petersilie grün	0	Sommerzwiebel	25
Petersilienwurzel	30	Winterzwiebel	0
Pfefferoni	4	Bundzwiebel	120
		FrISCHE KRÄUTER	1

Projekt: Mikrobiologische Gießwasseruntersuchung von diversen Feldbrunnen im Seewinkel

Ausgangssituation: In der AMAGAP Risikoanalyse Gießwasser - unter Punkt 1.5.6 in der Selbsteinschätzung ist folgendes zu berücksichtigen: "Wurde das Bewässerungswasser gemäß der in der Gefahrenanalyse festgelegten Häufigkeit analysiert und mikrobiologische Gefahren berücksichtigt?" Maßnahmen zu ergreifen, welche die Risiken auf ein Minimum reduzieren, um belastete Produkte auf den Markt zu bringen.



Vorgehenskonzept: Im Bezirk Neusiedl werden ca. 80% des Gemüses nach den Richtlinien des Integrierten Anbaus (AMA-Gütesiegel) produziert. Die gesamte Gemüseanbaufläche ist rund 1.200 ha groß und wird bewässert. Die Bewässerung erfolgt mit Hilfe unterschiedlicher Systeme. Teilweise erfolgt Tropfbewässerung, aber meistens werden Rohrberegnungen oder Großregner verwendet.

Für die Risikoanalyse des verwendeten Gießwassers gibt es eine Vorlage der AMA Marketing. Das Ziel dieser Risikoanalyse ist es, dass möglichst alle Risiken einer mikrobiologischen Verunreinigung des Bewässerungswassers aufgezeigt werden bzw. auch eine dadurch mögliche mikrobiologische Belastung der Produkte aufgezeigt wird.

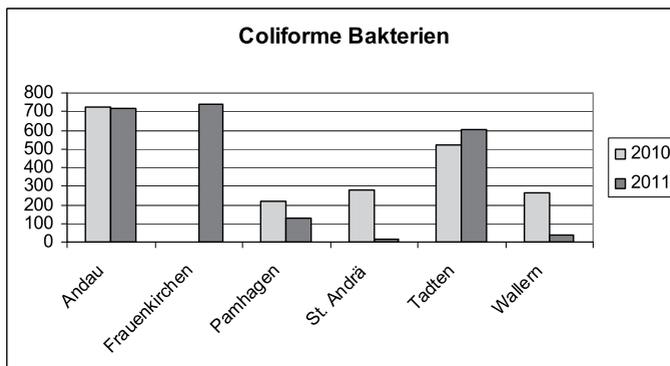
Um die mikrobiologische Wasserqualität der Brunnen in Seewinkel zu erheben, wurde ein Untersuchungsprojekt seit 2010 unter Teilnahme des Landwirtschaftlichen Bezirksreferats Neusiedl am See, der Biologischen Station Neusiedler See, der Firma Perlinger und der SGV Sonnengemüse Vertriebs Ges.m.b.H durchgeführt.

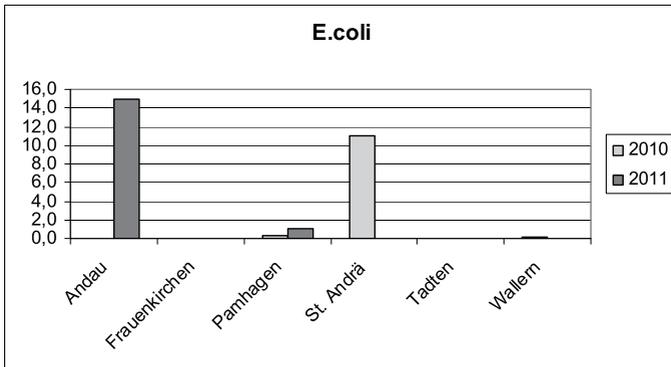
Ziel: Nachweis der fäkalcoliformen Bakterien

Einer der wichtigsten Aspekte bei der Beurteilung der Wasserqualität ist die Frage nach dem Vorkommen von Krankheitserregern. Das Darmbakterium *Escherichia coli* vermehrt sich ebenso wie Viren und die meisten krankheitserregenden Bakterien nur im Körper von Warmblütern, nicht aber im Boden oder in der Wasserversorgungsanlage. Der Eintrag von Krankheitserregern in die Brunnen erfolgt beinahe ausschließlich durch sogenanntes fäkalienhaltiges Oberflächenwasser.

Der Nachweis des Darmbakteriums *Escherichia coli* (*E. coli*) zeigt folglich eine Kontamination des Wassers mit Fäkalien an. Dabei sind die häufigsten Vertreter des *E. coli* selbst harmlos und als Symbiont in unserer Darmflora unverzichtbar.

Ergebnisse





Zusammenfassung: Je nach Ortschaft schwankt der Wert der fäkalcoliformen Bakterien sehr stark. Die Einflussfaktoren für die unterschiedlichen Werte könnten die Lage der Brunnen, Entfernung von der Ortschaft, die Qualität der Kanalisation oder der Grundwasserstrom sein. Je nach Brunnenart kann man eine Korrelation der Wasserqualität beobachten. Bei der Beprobung von Schlagbrunnen und Schachtbrunnen konnte eine eindeutige Tendenz festgestellt werden. Schlagbrunnen weisen eine bessere Wasserqualität als Schachtbrunnen (fast Trinkwasserqualität auf).

Im Jahr 2011 wurden einige Brunnen von Frauenkirchen auch beprobt. Diese Gießwasser haben ca. die gleiche Coliforme Bakterien KbE-Werte wie die Brunnen in Andau. Man kann feststellen, dass dieser Wert sich in Andau fast nicht geändert hat, im Jahr 2011 war er genau so hoch wie ein Jahr früher.

Die E.coli Zahl, außer Andau und Pamhagen, war nicht nachweisbar. In Andau waren diese Werte am höchsten, was man mit der Bodenqualität (Torfboden) erklären kann. Die mikrobiologischen Untersuchungen des Gießwassers werden 2012 weiter durchgeführt werden.

ProPlanet Label

Gemeinsam mit Caritas und GLOBAL 2000 hat die REWE Group ein Verfahren zur Bewertung und Kennzeichnung der Nachhaltigkeit konventionell hergestellter Lebensmittel entwickelt. Mit dem PRO PLANET Label werden solche Produkte gekennzeichnet, die die Umwelt während ihrer Herstellung, Verarbeitung oder Verwendung deutlich weniger belasten und deren Produktionsbedingungen internationalen sozialen Standards entsprechen. Als Orientierungshilfe für nachhaltigeren Konsum signalisiert es dem Konsumenten, dass die Produkte einen messbaren Beitrag zum nachhaltigeren Umgang mit natürlichen Ressourcen leisten. Als erstes PRO PLANET Produkt waren ab 2010 bei BILLA, MERKUR, PENNY und ADEG österreichische Erdbeeren erhältlich, die den aufwendigen Prüfprozess erfolgreich durchlaufen haben und außerdem besonders ressourcenschonend verpackt sind. Ab 2011 konnte man schon Frühkraut, Radies, Paprika, Tomaten und Salate mit diesem Label bei REWE Geschäfte kaufen.

Ziel ist es, den nachhaltigen Konsum im Massenmarkt zu fördern und Produkte mit nachhaltigem Mehrwert zu attraktiven Preisen anzubieten. Um einen glaubwürdigen und transparenten Prozess zu etablieren, hat die REWE Group bei der Entwicklung von PRO PLANET verschiedene Stakeholder eingebunden.

Das Nachhaltigkeitsprogramm für Obst und Gemüse ist ein ehrgeiziges und neues Projekt zur Bewertung und Verbesserung der Nachhaltigkeit von Obst und Gemüse. Die Caritas und GLOBAL 2000 sind dabei für die Bewertung der sozialen bzw. der ökologischen Nachhaltigkeit der Produkte verantwortlich.

Welche Daten werden vom Produzenten erhoben?

Vom Produzent werden die folgenden Daten erhoben:

- o **Schlagbezogene Daten:** Grunddaten aller Schläge, auf denen der Produzent das untersuchte Produkte angebaut hat. Außerdem Anbaudaten (je nach Kultur bei allen oder einer Auswahl von Schlägen). Diese Angaben entsprechen weitgehend den Aufzeichnungen für die AMA.
- o **Ressourcen-Daten:** Einige Angaben, die sich auf Produktion, Lagerung, Verpackung und Transport des untersuchten Produkts insgesamt beziehen - also auf Ebene des gesamten Betriebs ("Ressourcen-Fragen")
- o **GRASP-Fragen:** Hier geht es um die Fragen zur sozialen Nachhaltigkeit. GRASP steht für "GLOBALGAP Risk Assessment on Social Practices".

Wie funktioniert GRASP?

Es gibt zwei wichtige Dokumente, die bei der Einführung von GLOBALGAP-GRASP helfen. Es sind dies die GRASP-Implementierungsrichtlinien, die Führungskräften und Mitarbeitern auf landwirtschaftlichen Betrieben eine Anleitung geben und die Checklisten, mit denen der Auditor das soziale Managementsystem überprüft. Mit der Implementierung verbessern sich die Arbeitsbedingungen, die Rechte der Arbeiter werden gestärkt. Dabei wird kein Unterschied zwischen fixen und saisonalen Mitarbeitern gemacht.

Im Rahmen eines kombinierten GLOBALGAP-GRASP Audits werden zusätzlich zu den Qualitätssicherungskriterien auch soziale Kriterien überprüft. Dazu gibt es 11 Kontrollpunkte mit den entsprechenden Erfüllungskriterien, einen freiwilligen Kontrollpunkt und einen Kontrollpunkt, der nur für Produzentengruppen von Relevanz ist. Diese Kontrollpunkte sind weltweit gültig, überprüft wird beim Audit die Erfüllung der nationalen Interpretation dieser Kontrollpunkte.

Die Bewertung eines landwirtschaftlichen Betriebes nach GLOBALGAP-GRASP kann nur durch GLOBALGAP-Auditoren und Inspektoren erfolgen, die eine GLOBALGAP-Akkreditierung besitzen und eine zusätzliche GRASP-Ausbildung absolviert haben.

Im 2011 haben alle Betriebe (ca. 20 Betriebe), die diese GRASP-Auditierung haben wollten, die notwendige Bedingungen oder Vorschriften erfüllt.

Pflanzenschutz

Im Berichtsjahr hatte der Pflanzenschutzdienst in der Bgld. Landwirtschaftskammer einerseits die Pflanzenschutzberatung im Sinne der integrierten Produktion, sowie andererseits die Abwicklung aller phytosanitärer Angelegenheiten des Landes Burgenland wahrzunehmen.

In den Wintermonaten wurde ein umfangreiches Schulungsprogramm für die burgenländischen Landwirte durchgeführt. Die einzelbetriebliche Folgeberatung, in Verbindung mit einem aktuellen Tonbandwarndienst (02682/702-666), wurde weitergeführt. Ergänzend dazu, wurden Monitorings von verschiedenen Schaderregern und Praxisversuche in mehreren Kulturen angelegt.

Im Auftrag des Landeshauptmannes wurden die Aufgaben des phytosanitären Dienstes im Berichtszeitraum (Exportbeschauen und Betriebskontrollen) abgewickelt. Registernummern wurden vergeben. Daneben fanden zur Überwachung von Quarantäneerkrankungen im Obst-, Garten- und Gemüsebau intensive Monitorings statt. Der Landespflanzenschutzdienst erstellt zu diesem Zwecke einen mehrjährig integrierten Kontrollplan (MIK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft.

Immer wieder werden Anfragen und deren Erledigung durch positive Rückmeldungen belegt. Die Akzeptanz des Pflanzenschutz-Beratungsdienstes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer war im Jahre 2011 ungebrochen hoch. Die Telefonberatung sowie Betreuung vor Ort wurden zahlreich angenommen.

Betreiben von Warndiensteinrichtungen für den Pflanzenschutz: Im Burgenland gibt es flächendeckend ADCON-Wetterstationen. Diese stellen die Basis für die moderne Pflanzenschutzprognose dar. Um einen zielgerichteten Einsatz unter größter Umweltkonformität sicher zu stellen, wurde das bestehende Pflanzenschutz-Frühwarnsystem im Jahre 2011 wieder auf den neuesten Stand gebracht.

Aktuelle Warndienstinformationen aus dem computergestützten Frühwarnsystem wurden an die Landwirte zeitgerecht übermittelt. Auch Schädlinge sind beobachtet und bewarnt worden.

Pflanzenschutzwarndienst 2011

	Lichtfallen	Pheromonfallen	Gelbtafeln	Wetterstationen
Maiszünsler	3	-	-	-
Apfelwickler	-	8	-	-
Pflaumenwickler	-	6	-	-
Pfirsichwickler	-	4	-	-
Pfirsichmotte	-	3	-	-
Schalenwickler	-	4	-	-
Traubenwickler X	-	14	-	-
Zikaden im Weinbau	-	-	30	-
Kirschfruchtfliege	-	-	10	-
Pilzkrankungen	-	-	-	90
Diabrotica	-	8	-	-

Das Pflanzenschutzinformationssystem leistet einen wesentlichen Beitrag zum Integrierten Pflanzenschutz. Der reduzierte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in modernen ressourcenschonenden Produktionsmethoden bringt einerseits geringere Kosten für die Landwirte und andererseits gesunde Lebensmittel aus funktionierenden Ökosystemen.

Witterungsverlauf:

Jänner:

Zu Monatsanfang leichte Schneefälle. Danach ab dem 6. Jänner mild mit Temperaturen bis 18 Grad. Ab dem 20. Jänner Abkühlung und winterlich bis zum Monatsende.

Feber:

Winterlich zu Monatsbeginn, im Süden etwas Schnee. Vom 7. bis 12. frühlingshaft, danach winterlich bis zum Monatsende mit Temperaturen um 0 Grad.

März:

Winterlich bis zum 10., danach frühlingshaft bis zum 16. Bis dahin sehr trocken. Niederschläge ab dem 17. Es war unbeständig und kühl. Ab dem 20. sonnig und tagsüber bis zu 20 Grad. Die Nächte frostig und trocken bis Monatsende, Temperaturen unverändert.

April:

Wechselhaft zu Monatsbeginn. Frühlingshafte Temperaturen, am 7. hochsommerlich mit Rekordtemperaturen bis 30 Grad. Danach stürmisch trocken und warm bis zum 24., wechselhaft und regnerisch bis Monatsende. Morgenfröste mit Schäden im Wein, Erdbeere und Mais.

Mai:

Wechselhaft zu Monatsbeginn. Wüchsige Wettersituation ab Monatsmitte. Die Niederschläge waren ausreichend. Zu Monatsende vereinzelt Hagelereignisse.

Juni:

Eher zu kühl ab Monatsbeginn. Niederschläge ausreichend, vereinzelt Hagel. Ab dem 22. hochsommerlich bis zum 25., danach Kaltlufteinbruch. Wieder Hagel und unbeständig bis Monatsende.

Juli:

Kühl und unbeständig zu Monatsbeginn. Heiße Tage wechseln mit kühlen. Die 2. Woche durchwachsen mit starken Gewitterereignissen sowie gebietsweise Hagel. Ab dem 18. unbeständig und kühler bis zum Monatsende.

August:

Unbeständig und zu kalt für die Jahreszeit bis Monatsmitte. Dann hochsommerlich warm bis zum Monatsende.

September:

Monatsanfang sommerlich warm und trocken. Temperatursturz um den 18. mit etwas Niederschlag. Ab dem 20. spätsommerlich mit Temperaturen um die 20 Grad. Unverändert bis zum Monatsende, kaum Niederschläge.

Oktober:

Spätsommerlich und trocken bis zum 7., danach Wettersturz mit Temperaturen um 10 Grad. Unbeständige und kühle Herbstwetterlage, gegen Monatsende mild, keine Morgenfröste.

November:

Sehr trocken und spätsommerlich bis zum 10., dann neblig und frostig. Tagsüber steigen die Temperaturen kaum. Keine Niederschläge bis Monatsende.

Dezember:

Keine Niederschläge bis zur Monatsmitte. Danach etwas Regen im Nordburgenland. Temperaturen der Jahreszeit angepasst. Leichter Schneefall ab dem 21., sonst eher frühlinghaft und trocken bis Monatsende.

Weinbau: Winterfrostschäden im Seewinkel und Mittelburgenland. Austriebsbeginn um den 15. April mit rascher Jugendentwicklung. Guter Austrieb auch in holzrostgeschädigten Anlagen. Spätfröste Ende April mit deutlichen Schäden. Traubenwicklerdruck in der ersten Generation gering. Beginn der Rebblüte ab dem 12. Juni in den Frühgebieten. Sauerwurm ab dem 7. Juli, etwas Oidium, kaum Peronospora und Botrytis.

Lesebeginn ab Anfang September. Niedrige Säure, hohe Farbausbeute bei Rotweinen. Die Zweigelkrankheit trat stark auf. Aromatik bei den Weißweinen gut ausgeprägt. Die Amerikanische Rebzikade breitet sich weiter aus. Erstfund in Wulkaprodersdorf. Die Hauptlese war bis zum 6. Oktober abgeschlossen (bis zu 2 Wochen früher als normal). Die Erträge und Qualitäten waren sehr gut.

Ackerbau:

Wiederergrünen begann ab dem 15. März.

Mais: Der Anbaubeginn begann in der 14. Woche. Zügiger Auflauf bis Ende April. Es gab Frostschäden, aber kein Totalausfall. Schnelles Wachstum ab Juni. Die Unkrautbekämpfung war erfolgreich und problemlos. Der Maiswurzelbohrer trat ab Anfang Juli auf; Gänsehals Symptome waren bereits zu finden (auch bei Mais auf Weizen). Der Maiszünslerflug war durchschnittlich; Wurzelbohrer beflog blühende Brennessel und Ölkübisblüten.

Raps: Auswinterungsschäden von schwachen Beständen. Teilweiser Frühjahrsbruch hat stattgefunden, später Vegetationsbeginn. Rapsstängelrüssler schwacher Flug. Erdflöhe haben stark überwintert. Mittelprächige Bestände erholen sich aber zügig. Rasches Aufstängeln Anfang April. Starker Glanzkäferdruck. Totalausfall bei Bioraps durch starken Käferbefall. Immer wieder Nachblüher waren die Folge. Starker Kamillendruck in schwachen Beständen. Die Erträge waren sehr schwankend. Früher Neuanbau ab dem 20. August, gute Bestandesentwicklung. Häufig wurden Wachstumskorrekturen durchgeführt. Die Rübsenblattwespe ist stark aufgetreten. Die Frühjahrskeimer (Gänsefuß, etc.) sind häufig stark in den Beständen aufgetreten. Neuanbau ab dem 20. August. Frühgebauter Raps sehr gut entwickelt. Häufig erfolgt eine Wachstumsbehandlung. Wachstumsstopp dann ab dem 9. November.

Getreide: Schwache Herbstentwicklung mit guten Entwicklungsmöglichkeiten für Unkräuter. Wiederergrünen zügig. Der Sommergetreideanbau fand ab Anfang März statt. Beginn der Unkrautbekämpfung fand in der 14. Woche statt. Leichte Trockenheitsauswirkungen bis in die Karwoche. Gute Wachstumsreaktion auf die Niederschläge danach. Unterschiedliche Niederschlagsverteilung. Geringer Krankheitsdruck bis Ende April. Örtlich kam es zu Verbrennungen durch Unkrautbekämpfung gemeinsam mit Fungiziden. Das Getreidehähnchen ist unterschiedlich stark aufgetreten. Erntebeginn war ab dem 20. Juni. Braunrost in Weizen ist ab dem Blühende stark aufgetreten. Abreifebehandlungen waren wirtschaftlich erfolgreich, trotz anfänglich schwachem Krankheitsdrucks. Der Wintergetreideaufbau fand sehr rasch im Oktober bei Frühsaaten statt. Blattläuse traten gebietsweise auf. Trockenheitsbedingte Gelbverfärbungen mancherorts. Ein Mehltaubefall war in der Wintergerste festzustellen.

Alternativen: Zulassung von Pulsar (Gefahr in Verzug) in Soja und Sonnenblume. Der Anbaubeginn lag in der 14. Woche. Die Sonnenblumen zeigten eine gute Jugendentwicklung. Die Unkrautbekämpfung war erfolgreich. Die Ambrosie nahm weiterhin zu. Die Versuche zeigten Wirkungsprobleme. Erträge bei Sonnenblumen unterdurchschnittlich. In der Sojabohne traten Verpilzungen auf. Durchwuchs von weißem Gänsefuß waren häufig zu finden.

Zuckerrübe: Anbau ab dem 10. März. Es zeigte sich danach ein zügiger Kulturaufbau. 1. NAK ab Anfang April. Die Unkrautbekämpfung war erfolgreich. Es kam zu starker Blattentwicklung im Juni. Cercosporabekämpfung fand ab dem 10. Juli statt. Die 2. Behandlung wurde ab dem 10. August durchgeführt. Zu Frührodungen kam es ab dem 4. September. Die Mengenerträge waren hoch.

Erdäpfel: Anbau ab dem 25. März. Die Unkrautbekämpfung war problemlos möglich. Vereinzelt kam es Frostschäden gegen Ende April. Bis Juli war ein geringer Käferdruck zu verzeichnen. Krankheitsdruck mäßig. Die Fungizidbehandlungen gegen Alternaria waren erfolgreich. Phytophthoraerkrankungen sind im Juli stark angestiegen. Die Erträge überdurchschnittlich hoch.

Obstbau: Die Erdbeeren waren teilweise ausgewintert. Die Blüte begann ab dem 20. April unter Vlies. Frostschäden und Hagel verringerten die Erntemengen. Keine Schädlingsprobleme. Das Ernteende bei Erdbeeren war ab dem 20. Juni. Allgemein kam es im Juni zur starken Fruchtentwicklung bei allen Obstarten. Der Entwicklungsvorsprung gegenüber dem Durchschnitt betrug 7 Tage. Die Blattläuse und Mehltau waren hartnäckig, der Feuerbrand unbedeutend. Apfel- und Birnenerträge waren hoch. Die Ausfärbung unterschiedlich, eher mittelpfächtig. Der Kastanienrindenkrebs war weniger bedeutend. Fruchtfäulen bei Kastanien zunehmend. Mit der Zuwanderung der Kirschessigfliege muss gerechnet werden.

Gemüsebau: Beantragung von Decis gegen Maiszünsler in Zuckermais und Genehmigung. Die Kulturentwicklung im Freiland war zufriedenstellend. Unter Glas in den üblichen Abläufen. Thripse und Blattläuse sind verstärkt aufgetreten. Vermarktungsprobleme hat es nach EHEC besonders bei Gurken gegeben. Unter Glas normaler Kulturverlauf.

Ziergarten: Buchsbaumzünsler weiter auf dem Vormarsch!

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Der gärtnerische Gemüsebau hat nach wie vor eine sehr geringe Bedeutung. Die Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnt zusehends an Bedeutung.

Der Gartenbau produziert hochwertige Qualitätsprodukte unter Glas und im Freiland. Trotz der Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, kann der Zierpflanzenbau durch die bessere Qualität bestehen. Anzumerken ist jedoch, dass die Erzeugung von marktfähigen Zierpflanzen, und die Vermarktung dieser, im heimischen Gartenbau nur mit sehr viel Aufwand möglich sind. Ein weiterer Pluspunkt der heimischen Betriebe ist, dass die hochwertige Qualität der Produkte gemeinsam in Verbindung mit gezielter Fachberatung angeboten und verkauft wird. Dadurch muss auch die Angebotsberatung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auf diese Fachthemen spezifisch ausgerichtet sein. Im abgelaufenen Jahr konnte ein speziell auf den heimischen Zierpflanzenbau zugeschnittenes Marketing- und Beratungsprogramm für den Gartenbau erfolgreich fortgesetzt werden. Die diesbezügliche Beratung wurde im Zuge von Sitzungen, Veranstaltungen, Beratung vor Ort sowie Rundschreiben transportiert. Dadurch konnten mögliche Fehler bzw. Schwachstellen in der Vermarktung aufgezeigt und Maßnahmen für eine Verbesserung gesetzt werden. Die Öffentlichkeitswirksamkeit des heimischen Zierpflanzenbaus wird auch durch den bereits zum 24. Mal in Folge durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb unterstrichen.

Aufklärung und Beratung:

Die Arbeitsgemeinschaft "Blütenzauber Burgenland" ist ein Zusammenschluss von 23 Gartenbaubetrieben. Diese ARGE fungiert als Werbe- und Marketinggemeinschaft. Durch gemeinsame Werbung und Einkauf können bessere Preise erzielt werden und jedes einzelne Mitglied kann Vorteile daraus erzielen.

Durch die Intensivierung der Beratung zeigte sich, dass die technische Ausstattung in vielen burgenländischen Gartenbaubetrieben nicht am letzten Stand ist, sodass für die nächste Zukunft Investitionen diesbezüglich notwendig sein werden. Einige Betriebe befinden sich bereits konkret in der Planungs- bzw. Bauphase. Immer wichtiger wird dabei, speziell auf energiesparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Dünung, Temperaturführung, etc.) zu achten. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Dabei ist anzumerken, dass ein deutlicher Trend hin zu Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Der hohe Energieeinsatz in den Glas- und Folienhäusern ist bei der Produktion ein wichtiger Kostenfaktor. Mögliche Einsparungspotentiale bei der Beheizung der Glas- und Folienhäuser werden laufend gesucht und optimiert. Überlegungen einzelner Betriebe, die Beheizung der Produktionsflächen auf Hackschnitzel oder andere Alternativenergien umzustellen, werden

auf Grund der Preisentwicklung der Rohstoffe immer konkreter. Dadurch kann auch die CO₂-Bilanz verbessert werden und eine Einsparung von Heizkosten ist damit verbunden.

Durch laufende Beratung kann auch das angebotene Sortiment erweitert werden. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft. Darauf aufbauend konnte die "Blume des Jahres", die jährlich neu gewählt wird, weiter erfolgreich am heimischen Markt verkauft werden. Durch spezielle Marketingaktivitäten in Rundfunk und Printmedien war es möglich, den Konsumenten diese Neuheiten schmackhaft zu machen. Auf Grund des guten Erfolges ist die Weiterführung dieser Aktion für die nächsten Jahre sinnvoll.

Beim Kaufverhalten der Konsumenten ist ein deutlicher Trend erkennbar. Früher wurden in den heimischen Gärtnereien großteils saisonale und typische Pflanzen vermarktet. Die Bequemlichkeit des Konsumenten verlangt allerdings eine massive Verbreiterung der angebotenen Produktpalette. Neben dem saisonalen Angebot wird es zusehends wichtiger, auch Gemüsejungpflanzen, Kräuter, Stauden sowie Kleingehölze rund ums Jahr anbieten zu können. Durch gezielte Werbemaßnahmen wird versucht, die Kundenfrequenz in den heimischen Gärtnereien aufrecht zu erhalten.

Blumenschmuckwettbewerb:

24. Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb

Am alljährlich durchgeführten Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2011 knapp 130 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb 2011 in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 EW, Orte über 1500 EW und Städte über 2500 EW) sowie im Bewerb schönster Dorfplatz.

Wie jedes Jahr wurden die ersten drei Plätze, mit Ausnahme der Kategorie Städte und Dorfplatz, die mit Sachpreisen und Gutscheinen ausgezeichnet wurden, mit Geldpreisen dotiert. Weiters wurde den Siebergemeinden eine witterungsbeständige Tafel überreicht. Dieser Bewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, der Fa. Leier und der Firma Blaguss unterstützt. Die Landesjury führte ihre Bewertung im Juli durch und kam zu folgendem Ergebnis:

Kategorie I

1. Platz: Steinfurt
2. Platz: Goberling
3. Platz: Mühlgraben
4. Platz: Stöttera
5. Platz: Potzneusiedl

Kategorie II

1. Platz: Pöttelsdorf
2. Platz: Wolfau
3. Platz: Oberloisdorf
4. Platz: Leithaprodersdorf
5. Platz: Ollersdorf

Kategorie III

1. Platz: Oggau
2. Platz: Apetlon
3. Platz: Wiesen

Kategorie "Stadt"

1. Platz: Jennersdorf
2. Platz: Eisenstadt
3. Platz: Purbach

Außer Konkurrenz teilgenommen: Neusiedl am See

Bei der Bewertung fiel auf, dass das Niveau des Blumenschmucks in den einzelnen Gemeinden stark gestiegen ist. Problematisch dabei ist jedoch, dass das Arbeitsaufkommen, welches bis dato sehr oft von der Gemeinde selbst bewältigt wurde, in Zukunft immer schwieriger zu finanzieren bzw. zu vertreten sein wird. Durch Infoveranstaltungen, Vorträge sowie persönliche Gespräche wird versucht, den durchführenden Gemeinden bzw. Verschönerungsvereinen dahingehend Hilfestellung zu leisten, dass das Arbeitsaufkommen durch eine optimal geplante Bepflanzung so gering wie möglich gehalten werden kann.

Pannonia - die Burgenland-Pelargonie: Nachdem die Burgenland-Pelargonie "Pannonia" am heimischen Markt erfolgreich eingeführt wurde und sich etablieren konnte, wurde das Farbspektrum auch im Jahr 2011 fortgeführt. Die bewährten Pflanzen mit den Blütenfarben rot, hellrosa, lila und dunkelrosa konnten erfolgreich vermarktet werden. Die Burgenland-Pelargonie wird in einem eigenen weißen Burgenland-Topf kultiviert und verkauft. Als Resümee kann festgestellt werden, dass sich die Einführung der Burgenland-Pelargonie positiv ausgewirkt hat und der Absatz weiter gesteigert werden konnte.

Schule in der Gärtnerei: Im Jahr 2011 wurde erstmals das Projekt "Schule in der Gärtnerei" organisiert und durchgeführt. Inhalt dieses Projektes war es, das Klassenzimmer für einen Projekt-Vormittag in einen heimischen Gartenbaubetrieb zu verlegen. Als Schirmherr für diese Aktion konnte "Der wilde Gärtner" Roland Düringer gewonnen werden. Als Hintergrund dieser Aktion werden dramatische Zahlen aus verschiedensten renommierten Untersuchungen zum Interessenverhalten von Kindern herangezogen. Diese zeigen auf, dass Kinder zunehmend die Pflanzen um sie herum nicht mehr interessieren. Die Ursachen dafür sind darin zu suchen, dass durch Zeit- und Leistungsdruck bei vielen Eltern und Lehrern immer weniger Zeit für die Beschäftigung mit den Kindern in der freien Natur und im Garten bleibt. Ziel von der Aktion "Schule in der Gärtnerei" ist es, Kinder im Volksschulalter auf die Vielfalt und Faszination der Blumen- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen.

Die Zielgruppe von "Schule in der Gärtnerei" sind Schüler der 1.-4. Schulstufe in ganz Österreich mit Ihren LehrerInnen, sowie Gärtnereien und Baumschulen. Die Kinder erhalten ein Schülerheft mit Rätseln, Malbildern und kurzen Texten über einzelne Pflanzen nach Farben sortiert. Außerdem erhält jedes Kind einen Sticker, ein Namensschild, Samen für Riesen Sonnenblumen und eine Schirmkappe. Die LehrerInnen können in einem Heft mit begleitenden Informationen für Lehrkräfte Detailinformationen nachlesen. Jeder teilnehmende Betrieb erhält ein Betriebsheft mit organisatorischen Tipps für die Durchführung der Aktion. Alle Materialien werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Aktion selbst dauert ca. 2-3 Stunden. Die Kinder erhalten bei einem Rundgang durch die Gärtnereien Antworten auf ihre Fragen rund um das Gärtnerleben. Im Anschluss wird bei einem gärtnerischen Experiment getopft, gesät und gezogen. Die getopften Pflanzen können von den Schülern mitgenommen werden, um in der Schule oder zu Hause zu beobachten, wie sich die Pflanze weiterentwickelt. Das Forschertagebuch im Schülerheft soll eine Unterstützung für die weitere Beschäftigung mit der Pflanze darstellen. Österreichweit nahmen 2011 17.000 Kinder und 300 Gärtnereien an der Aktion teil. Im Burgenland waren es 1.250 Schulkinder in 15 Betrieben. "Schule in der Gärtnerei" wurde im Herbst 2011 mit dem "Taspo Award" für die beste Marketingaktivität in der grünen Branche im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet.



*Der Bundesbäuerinnentag 2011 fand im Burgenland in der Vila Vita in Pamhagen statt und wurde von über 800 Voll- und Nebenerwerbsbäuerinnen aus ganz Österreich besucht.
v.l.n.r.: Bundesbäuerin NR Ök.-Rat Anna Höllerer, Bezirksbäuerin von Mattersburg, Edeltraud Leeb, Bezirksbäuerin von Jennersdorf, Irene Deutsch, Landwirtschaftsminister Dipl.-Ing. Niki Berlakovich, Landesbäuerin Eva Rieschl und LK-Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger*



*Holz ist ein dauerhafter Energierohstoff und die beste Alternative zu unsicheren und gefährlichen Energiequellen. Die Woche der Landwirtschaft 2011 stand daher unter dem Thema „Wald & Holz“.
Auf dem Foto v.l.n.r.: Kammerdirektor Dipl.-Ing. Otto Prieler, der Obmann des Bgld. Waldverbandes KR Gerhard Kappel und LK-Präsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger*

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Burgenlands Landwirtschaft hatte 2011 wieder stark unter den Folgen von Wetterextremereignissen zu leiden. Im Weinbau verursachte strenger Winterfrost und eine Spätfrostnacht Anfang Mai massive Schäden an rund 1.500 Hektar Weinflächen. Bereits Mitte Mai führte das erste schwere Hagelunwetter zu erheblichen Schäden an Ackerbau-, Wein- und Obstkulturen. Besonders hervorzuheben ist das Hagelereignis vom 23. Juni in den burgenländischen Weinbauregionen Neusiedlersee und Blaufränkischland, wo es an rund 1.600 Hektar Weinflächen teilweise zu schwersten Hagelschäden kam. Für den Weinbau muss man insgesamt feststellen: keine einzige Weinbauregion im Burgenland blieb 2011 von Schäden durch Wetterextremereignisse verschont.

Rund 3.000 Schadensmeldungen im Jahr 2011 bedeuten einen Anstieg um mehr als zwei Drittel gegenüber dem Vorjahr.

2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche:	106.326 Hektar
Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken:	74.556 Hektar
Versicherte Rinder:	9.423
Versicherungssumme:	304.589.172 Euro
Gesamtprämie:	11.271.243 Euro

Dipl.-Ing. Günther Kurz
Landesleiter

BERTA

Burgenländische Einrichtung zur Realisierung technischer Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines "BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte" statt.

Vereinsziele:

- Verbesserung der ländlichen Struktur
- Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- Burgenländische Gemüsebauverband
- Burgenländische Landwirtschaftskammer
- Interessensgemeinschaft Hanság
- Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- Weinbauverband Burgenland
- Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- Naturschutzbund Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung am 30. Juni 2011 wurden einzelne Vereinsvorstandsmitglieder neu gewählt.

<u>Obmann:</u>	Matthias Leitgeb
<u>Obmann-Stv.:</u>	Abt.-Leiter DI Wolf Reheis
<u>Geschäftsführer:</u>	DI Gottfried Reisner
<u>4 Vorstandsmitglieder:</u>	Obmann Ing. Martin Rieschl BA Stefan Kast (neu) Obmann Hannes Hornek (neu) GF DI Franz Reichardt

Die Geschäftsführung des Vereines konnte im vergangenen Jahr aufgrund noch verfügbarer Restfördermittel erreichen, dass 3 der 4 Natura 2000-Gebietsbetreuungsprojekte, welche im Mai 2011 ausgelaufen wären, bis Ende des Jahres verlängert wurden. Somit enden alle Projekte im Dezember 2011 und ein nahtloser Übergang in das Nachfolgeprojekt wurde gewährleistet.

Dieses Nachfolgeprojekt "Natura 2000- und Schutzgebietsbetreuung, Burgenland" mit der Laufzeit Jänner 2012 bis Dezember 2014 und einem Fördervolumen von ca. € 900.000 wurde ebenfalls bereits im Frühjahr genehmigt.

Auf fachlicher Ebene liegt ein sehr vielfältiges Projektjahr hinter uns und mit diesem Kurzbericht wird Rückschau auf die Aufgaben und Tätigkeiten gehalten.

Die Tätigkeiten konzentrieren sich grob auf zwei Bereiche: Aufgaben und Maßnahmen im Rahmen von Projekten und ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen.

Aufgaben und Maßnahmen im Rahmen der Projekte:

- Umsetzung von Managementplänen oder Schutzgebietsverordnungen in den Natura 2000-Gebieten,
- Schutzgebietsbetreuungs - Umsetzung und Koordination von Maßnahmen,
- Erstellung von neuen Projektanträgen (ÖPUL-Naturschutz, Arten-/Biotopschutz)
- Fachliche Betreuung der NAON-(Naturschutz-Online)-Datenbank

Die Schutzgebietspflegemaßnahmen werden über das ÖPUL oder Pflegebudgetmittel des Landes finanziert. In den letzten Jahren standen aus Landesmitteln jährlich ca. € 100.000,- zur Verfügung, wobei ab dem Jahr 2011 das Budget wegen Einsparungsmaßnahmen auf € 50.000,- gekürzt wurde. Damit mussten übliche Pflegemaßnahmen wie Schwenden, Entbuschen, Mähen, Mulchen etc. auf unbedingt notwendige Maßnahmen eingeschränkt werden.

Die **Aufgabenbereiche zu den ÖPUL 2007 - Naturschutzmaßnahmen** konzentrieren sich auf die Schwerpunkte NAON-Datenbank, Betriebskartierung, Naturschutzplanschulungen und die NP-Mappen.

- Die NAON-Datenbank: Datenbankaktivität beschränkt sich auf rein fachliche Erfassungs- und Korrekturaufgaben; dazu gehören Auflagenänderungen oder Beurteilung und Kartierung von neuen WFR-Flächen;
- Betriebskartierungen: Auf Antrag von Betrieben in N2000-Gebieten erstellen KartiererInnen (=Landschaftsökologen) **betriebsbezogene Naturschutzpläne**. Im Jahr 2010/11 wurden speziell auch viehhaltende Betriebe außerhalb von N2000-Gebieten kartiert.

- Naturschutzplan (NP)-Schulungen: 2 Weiterbildungsveranstaltungen für teilnehmende Betriebe verpflichtend. Schulungstermin wurden für alle Betriebe organisiert und abgehalten:
 - o 2009/2010 wurden in 18 Termine für 420 NP-Betriebe Schulungen organisiert und abgewickelt;
 - o Im Winter 2010/11 folgten 6 Schulungen für 120, meist viehhaltende, Betriebe
 - o Im Frühjahr/Sommer 2011 folgten 7 spezielle Schulungen für Beweidungsbetriebe (Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen)
 - o Schulung in Kooperation mit LFI abgewickelt (100%-ige Förderung über M 111 - Berufsbildung u. Information)
 - o NP-Mappen für alle Kursteilnehmer erstellt (NP-Webdatenbank)
 - Naturschutzplan-Webdatenbank und Mappen: Modulares Erfassungssystem mit vorgegebenen Eingabeblöcken (Einleitung, N2000, Klima, Betrieb, Steckbriefe); Jeder Kartierer erfasst seine Betriebe online und erstellt betriebsspezifisches Naturschutzplan; Mappen wurden in Kursen ausgegeben;
- Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind auf der BERTA-Homepage (www.bera-naturschutz.at) des Vereines zu finden oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.
- Wir bedanken uns die fachliche und administrative Unterstützung von Seiten unserer Mitgliedsorganisationen und setzen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Verein BERTA
Esterhazystraße 15
7000 Eisenstadt

DI Gottfried Reisner
Geschäftsführer

Matthias Leitgeb
Obmann

Petra Jahoda
Sekretärin

Daniela Stiegelmar
Projektbetreuerin

Ing. Kurt Grafl
Projektbetreuer

DI Brigitte Gerger
Projektbetreuerin

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Bgld. Landwirtschaftskammer

(Stand: 31.12.2011)

Zentrale:

I - Direktion	Leitung	Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit/ Assistent	CR	LEITGEB	Matthias
	Sekretärin	AR	BAUER	Emma
	Sekretärin		BRUNÄCKER- KUMMER	Birgit
II - Organisation	Leitung	Dr.	MITROVITS	Gerhard
	Personal	Mag. (FH)	HETFLEISCH	Manuel
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
	Sekretariat		HEISS	Gabriele
	Sekretariat		GLUDOVATZ	Sabina
	Telefonvermittlung		MAYER	Corinna
	Hauswart/Post		FRASZ	Andreas
III - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		STÖGER	Wilhelm
	Invekos		LACHMANN	Detlev
	Techn. Hilfe	Dipl.-Ing.	HÖLLER	Manfred
	Techn. Hilfe		HÖNE	Werner
	Sekretariat		BISCHOFF	Elisabeth
	Sekretariat		FRÖHLICH	Renate
	Sekretariat		GMEINER	Irene
IV - Betriebswesen	Leitung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	SCHEFFKNECHT	Stephan
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Rechtsberatung	Mag.	LIDY	Christoph
	Bäuerinnen, DV	Ing.	PATRONOVITS	Maria
	Lehrlingsstelle, LJ		MALLITS	Christoph
	LFI	BEd	STRASSER	Petra
	LFI/Sekretariat		FINSTER	Helga
	Sekretariat		BARENICH	Tatjana
	Sekretariat		WOHLMUTH	Martina

V - Tierzucht

Leitung	Dipl.-Ing.	SCHRANZ	Ernst
Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	HETTLINGER	Tamara
Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
Rinderzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
Sekretariat		HANDL- REIDINGER	Viktoria
Sekretariat		PINT	Christa

VI - Pflanzenbau

Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
Forstreferent	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
Beratung Bio	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
Beratung	Dipl.-Ing.	WINKOVITSCH	Claudia
Beratung	Dipl.-Ing.	PESZT	Willi
Beratung/Saatgut	Ing.	HOMBAUER	Andreas
Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan
Weinbau	Ing.	FINSTER	Josef
Obstbau	Ing. Mag.	DORNER	Rudolf
Gemüse-, Gartenbau	Ing.	ALMESBERGER	Mario
Sekretariat		SZENKURÖCK	Anneliese
Sekretariat		WENNESZ- EHRlich	Margit
Sekretariat		SCHNÖDL	Doris

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:**Neusiedl/See**

Leitung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
Beratung	Ing.	LANG	Josef
Beratung	Dipl.-Ing.	PESTI	Zoltan
Beratung	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
Beratung		ULRAM	Eva
Saatgut		MILLNER	Johann
Invekos/Statistik		LEINER	Walter
Invekos/Statistik		LIDY	Franz
Sekretariat		ROMMER	Inge
Sekretariat		POTZMANN	Karin

Eisenstadt/ Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Beratung		TEUFL	Lydia
	Beratung	Ing.	STEINHOFER	Gerhard
	Beratung		JOBST	Thomas
	Beratung	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Invekos/Statistik		ALTENBURGER	Walter
	Sekretariat		ETL	Maria
	Sekretariat		GLAVANITS	Nicole
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	HEIDENREICH	Karl
	Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
	Invekos/Statistik	Ing.	SCHLÖGL	Sabine
	Sekretariat		BUNYAI-BINGLER	Angela
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Invekos/Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Beratung	Ing.	THEK	Maria
	Techn. Hilfe	Ing.	PERL	Gerhard
	Forstberatung	FW	FLASSER	Patrick
	Sekretariat		HANSL	Waltraud
Güssing	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Invekos/Statistik		SZAKASITS	Brigitte
	Sekretariat		PUSKARITS	Otilie
Jennersdorf	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Beratung	Dipl.-(HLFL)Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Invekos/Statistik		SPIEGL	Johann
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert
	Sekretariat		PÖLKI	Elke

Ab 1. Juli 2011 wurden die Landw. Bezirksreferate Güssing und Jennersdorf zusammengelegt, wobei in Jennersdorf weiterhin eine Bürostelle den Bäuerinnen und Bauern zur Verfügung steht. Dipl.-Ing. Franz Vuk wurde per 1. September 2011 in die Tierzucht Abteilung nach Eisenstadt versetzt (um per 1. Jänner 2012 die Leitung zu übernehmen).

Mit Datum 1. Juli 2011 wurde die Bürostelle Mattersburg des Landwirtschaftlichen Bezirksreferates Eisenstadt/Mattersburg geschlossen.

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Präsidium/Direktion	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV Betriebswesen	400	490	betriebswirtschaft@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg (Büro Mattersburg), Michael Koch-Straße 43, 7210 Mattersburg
Tel. 02626/62279 Fax: 02626/6587019
e-mail: office@mattersburg.lk-bgld.at
(Das Büro Mattersburg wurde per 30.6.2011 geschlossen)

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Kirchenstraße 3/2, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2011

Kammermedaille in Gold

Präsident Ök.-Rat Gerhard WLODKOWSKI, LK Österreich und LK Steiermark
Präsident Ök.-Rat Dipl.(HLFL)-Ing. Josef PLEIL, Österr. Weinbauverband und LK NÖ
Generaldirektor Dipl.-Ing. Dr. Kurt WEINBERGER, Österr. Hagelversicherung

Landesauszeichnungen

Maria SCHLÖGL, Draßmarkt und Stoob-Süd
Großes Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Mag. Michael RITTER, Donnerskirchen
Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Dipl.-Ing. Peter HERK-PICKL, Neusiedl am See
Ehrenzeichen des Landes Burgenland

Ing. Wolfgang PLEIER, Schattendorf
Verdienstkreuz des Landes Burgenland

Detlev Lachmann, Rohrbach a.d.T.
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Hannes UNGER, Schattendorf
Goldene Medaille des Landes Burgenland

Maria ACHLEITNER, Steinbrunn
Goldene Medaille des Landes Burgenland

XLDESIGN



**Sie haben die Wahl.
Wir die Möglichkeiten.**

MANGOLD, KOVAC GMBH
A-2351 Wiener Neudorf
Hondastraße 2, Objekt M58
Telefon +43 2236 891 60
Fax +43 2236 891 60 24
email office@xl-design.at
www.xl-design.at

Bundesauszeichnungen

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER, Halbtorn
Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Direktor Dipl.-Ing. Josef KUGLER, Deutschkreutz
Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

CR Matthias LEITGEB, Kobersdorf
Silbernes Verdienstzeichen der Republik Österreich

Ökonomieräte

LAbg. KR Reinhard JANY, Unterschützen
Dipl.-Ing. Hans NEHRER, St. Georgen
Anton SCHLÖGL, Draßmarkt und Stoob-Süd
Ing. Anton IBY, Horitschon